

**Whitepaper Open Educational Resources (OER) in Weiterbildung/Erwachsenenbildung** Bestandsaufnahme und Potenziale 2015

#### 

 

Whitepaper Open Educational Resources (OER) in Weiterbildung/Erwachsenenbildung Bestandsaufnahme und Potenziale 2015

Ingo Blees, Markus Deimann, Hedwig Seipel, Doris Hirschmann, Jöran Muuß-Merholz

Whitepaper Open Educational Resources (OER) in Weiterbildung/Erwachsenenbildung Bestandsaufnahme und Potenziale 2015

Autoren: Ingo Blees, Markus Deimann, Hedwig Seipel, Doris Hirschmann, Jöran Muuß-Merholz

Herausgeber: Bertelsmann Stiftung, Internet & Gesellschaft Co:llaboratory, MinD-Stiftung, Open Knowledge Foundation Deutschland und Technologiestiftung Berlin in Kooperation mit [open-edu-](http://open-educational-resources.de/) [cational-resources.de](http://open-educational-resources.de/) – Transferstelle für OER

Lizenz: Das Whitepaper steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 Interna- tional (CC BY-SA 4.0). Details zur Lizenz finden Sie unter der URL [https://creativecommons.org/](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de) [licenses/by-sa/4.0/deed.de](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de). Die Namensnennung ist wie folgt vorgesehen: Jöran Muuß-Merholz (Hrsg.) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung mit open-educational-resources.de – Transferstelle für OER

1. Auflage, April 2015 ISBN 978-3-00-049465-9

Dieses Whitepaper online sowie weiterführende Informationen finden sich auf der Website zum Whitepaper [http://open-educational-resources.de/oer-](http://open-educational-resources.de/oer-whitepaper-weiterbildung) [whitepaper-weiterbildung](http://open-educational-resources.de/oer-whitepaper-weiterbildung)



Dieses Whitepaper auf Papier kann über Nadine Pollmeier (nadine.pollmeier@bertelsmann-stiftung.de) bestellt werden.

Schlagworte: Open Educational Resources, Weiterbildung, Freie Bildungsmaterialien, freie Lizen- zen, OER, Erwachsenenbildung, lebenslanges Lernen, lebensbegleitendes Lernen, Quartärer Bil- dungsbereich, Tertiärer Bildungsbereich, Deutschland, Open Educational Practices, OEP, White- paper, White Paper, Grundlagen, Überblick, Einführung

Hinweis: Die zitierten Links waren, sofern nicht anders datiert, am 1.3.2015 abrufbar.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir nicht durchgängig die weibliche und männliche Form verwendet. Mit „Mitarbeiter“, Politiker“, „Teilnehmer“ etc. sind selbstverständlich immer auch Frauen gemeint.

Lektorat: Sibylle Reiter Gestaltung: Dietlind Ehlers

Titelbild: „lernen immer lernen“ von dancwart unter der Lizenz Creative Commons BY 2.0 (Details: <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>) via [www.piqs.de](http://www.piqs.de/) (zugeschnitten und aufgehellt)

# Vorwort der Herausgeber

Im Jahr 2015 sind digitale Lehr-Lern-Materialien („Educational Resources“) im Bildungsbereich zum Normalfall geworden. Inhalte sind digital einfacher zu kopieren und zu bearbeiten, besser miteinander zu kombinieren und schneller zu verbreiten. Auch die Lernenden schätzen die Vor- teile von Materialien, die sie nach Belieben abspeichern und bearbeiten können, ganz zu schwei- gen von multimedialen und interaktiven Inhalten.

In der Praxis stoßen die erweiterten Möglichkeiten häufig an urheberrechtliche Grenzen. Die Folge sind Unsicherheit und Zurückhaltung bei der Bearbeitung, beim Austausch und Verbreiten digitaler Materialien. Hier setzt die Idee von Open Educational Resources (OER) an. Offene Lizen- zen erlauben all das, was traditionell eingeschränkt ist. Entsprechend groß sind die Hoffnungen, die mit OER verbunden werden: Die UNESCO erkennt in OER „ein gewaltiges Potential zur Ver- besserung der Qualität und Effektivität von Bildung“. Bei der OECD sieht man OER als „Treiber für Innovation im Bildungsbereich“, und auch die Europäische Kommission erwartet eine „Chance für die Neugestaltung der Bildung in der EU“. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Kultus- ministerkonferenz (KMK) und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellte im März 2015 fest: „OER können einen Mehrwert bei der Vermittlung und Aneignung von Wissen dar- stellen und pädagogische Ziele wie zum Beispiel die Individualisierung von Lehr-Lern-Prozessen fördern.“ Nicht zuletzt ist die Bereitstellung von OER aber auch eine zivilgesellschaftliche Frage der erhöhten Partizipation sowie des ökonomischen Nutzens; Zugang zu Wissen ist die entscheidende Voraussetzung, um auf den globalisierten Arbeitsmärkten in Zukunft zu bestehen.

Die Erwartungen sind also hoch. Passt die OER- Idee aber überhaupt in ein System, in dem Dozen- ten und Trainer in Konkurrenz zueinander stehen und sich auch über ihre Materialien voneinan- der unterscheiden? Wissen die Entscheider um die Potenziale und Herausforderungen von OER? Auch auf politischer Ebene ist das Thema relevant, wie das 2014 gegründete zivilgesellschaftliche

„Bündnis freie Bildung“ deutlich macht. Eine der zentralen Forderungen des Bündnisses lautet: Materialien, deren Erstellung öffentlich finanziert sind, sollen offen lizenziert sein.

Das vorliegende Whitepaper will einen Beitrag dazu leisten, das Grundlagenwissen zu OER zu verbreitern und die Diskussion um OER voranzutreiben. Denn bisher sind alle Versprechungen zu OER vor allem eins: Versprechungen. Um das Potenzial der OER zu entfalten, braucht es eine Debatte auf allen Ebenen des Bildungswesen.

Internet, am 15. April 2015 Die Herausgeber

**5**

# Inhaltsverzeichnis

[Danke 8](#_bookmark0)

[Übersicht und Zusammenfassung 9](#_bookmark1)

* 1. [Hintergrund und Begrifflichkeiten 11](#_bookmark2)
     1. [Open Educational Resources 12](#_bookmark3)
     2. [Erwachsenenbildung/Weiterbildung 13](#_bookmark4)
     3. [Vorgeschichte und aktuelle Entwicklungen 14](#_bookmark5)
     4. [Gesellschaftspolitische Einordnung – Argumente und Positionen 15](#_bookmark6)
  2. [Rechtlicher Rahmen 17](#_bookmark7)
     1. [Urheberrecht 18](#_bookmark8)
     2. [Lizenzierung als Grundlage von OER 19](#_bookmark9)
     3. [Bildungsmaterial im Fernunterrichtsgesetz 20](#_bookmark10)
  3. [Bestandsaufnahme: OER-Aktivitäten in der Erwachsenenbildung /Weiterbildung 21](#_bookmark11)
     1. [Stakeholder der Erwachsenenbildung / Weiterbildung 22](#_bookmark12)
     2. [Akteure mit OER-Aktivitäten 25](#_bookmark13)
     3. [Spezifika der allgemeinen Weiterbildung / politischen Bildung 30](#_bookmark14)
     4. [Spezifika der innerbetrieblichen Weiterbildung 31](#_bookmark15)
     5. [Spezifika der sonstigen beruflichen Weiterbildung 33](#_bookmark16)
  4. [Internationale Einordnung: Der Blick ins Ausland 37](#_bookmark17)
     1. [Europa 38](#_bookmark18)
     2. [OER in deutschsprachigen Nachbarländern 41](#_bookmark19)
     3. [USA 42](#_bookmark20)
  5. [Ausgewählte Themen im Fokus 44](#_bookmark21)
     1. [Im Fokus: Wissenschaftliche Weiterbildung und OER 45](#_bookmark22)
     2. [Im Fokus: Volkshochschulen und OER 46](#_bookmark23)
     3. [Im Fokus: Berufskammern und Weiterbildungsverbände und OER 48](#_bookmark24)
     4. [Im Fokus: Lebensbegleitendes Lernen und OER 50](#_bookmark25)
     5. [Im Fokus: Inklusives Lernen und OER 51](#_bookmark26)
     6. [Im Fokus: Didaktik und OER 52](#_bookmark27)
     7. [Im Fokus: Formen und Medien der Weiterbildung und OER 54](#_bookmark28)
     8. [Im Fokus: MOOCs und OER 55](#_bookmark29)
     9. [Im Fokus: Open Access und OER 56](#_bookmark30)

**6**

* 1. [**Ausblick und Erwartungen: Welche Faktoren beeinflussen**](#_bookmark31)

[**die zukünftige Entwicklung? 58**](#_bookmark31)

* 1. [**Anhänge 66**](#_bookmark33)
     1. [Kleines Glossar der Open-Ideen 67](#_bookmark34)
     2. [Freie Lizenzen am Beispiel von Creative Commons 70](#_bookmark35)
     3. [OER-Chronik mit Schwerpunkt Weiterbildung 72](#_bookmark36)
     4. [Auswahl-Bibliographie 76](#_bookmark37)
     5. [Wichtige Adressen: Verbände, Portale, Ressourcenpools, Personen, Communities 78](#_bookmark38)
     6. [Anhang: Dach- und Branchenverbände als potenzielle Stakeholder für OER 82](#_bookmark39)
     7. [Dokumentation politischer Positionen 84](#_bookmark40)
  2. [**Verzeichnisse 88**](#_bookmark41)
     1. [Die befragten Expert/innen und die Autor/innen 89](#_bookmark42)
     2. [Das Autorenteam 89](#_bookmark43)
     3. [Die Reviewer/innen 90](#_bookmark44)
     4. [Literaturverzeichnis 90](#_bookmark45)

**7**

# Danke

Dieses Whitepaper ist nicht nur in Zusammenarbeit mehrerer Autor/innen entstanden, sondern auch unter Mitwirkung weiterer Beteiligter. Wir danken:

* + - * der Bertelsmann Stiftung für die finanzielle Förderung sowie Monika Fischer, Nadine Pollmeier und Ole Wintermann für die gute Zusammenarbeit,
      * den Gesprächspartnern in unseren Interviews und Podcasts (namentlich in [Abschnitt 8.1](#_bookmark42) aufgeführt),
      * unserem Review-Team für konstruktives Feedback (auch ihre Namen sind im [Abschnitt 8.1](#_bookmark42) zu finden),
      * unserer redaktionellen Mitarbeiterin Sonja Borski, sowie
      * den technischen Mitarbeitern, die insbesondere an der Umsetzung der interaktiven Fassun- gen für die Website und an der Post-Produktion mitgewirkt haben, namentlich Matthias Andrasch, Felix Bornholdt, Blanche Fabri, Melanie Kolkmann und Kai Obermüller.

Ingo Blees, Markus Deimann, Hedwig Seipel, Doris Hirschmann, Jöran Muuß-Merholz am 1.3.2015

**Dieses Whitepaper und weiterführende Informationen finden Sie online**

Das vorliegende Whitepaper steht auf [open-educational-resources.de](http://www.open-educational-resources.de/) in verschiedenen Formaten zum freien Download bereit. Außerdem finden sich dort eine Diskussions- fassung als Google Doc, in der öffentlich Anmerkungen und Ergänzungen eingebracht werden können, Linklisten, eine interaktive Timeline und eine Landkarte der Akteure. Auch die Interviews, die im Rahmen der Recherche für dieses Whitepaper geführt wur- den, sind dort als Podcast-Reihe veröffentlicht.

**8**

# Übersicht und Zusammenfassung

### von Jöran Muuß-Merholz

Open Educational Resources (OER) sind Lehr-Lern-Materialien unter einer freien Lizenz, die nicht nur den offenen Zugang, sondern explizit auch die Weiterverarbeitung und Weiterverbreitung erlauben. Die UNESCO sieht in OER „ein gewaltiges Potential zur Verbesserung der Qualität und Effektivität von Bildung“ ([2013](http://www.unesco.de/oer-faq.html)1: 18). Auch das Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD verbindet mit OER hohe Erwartungen. CERI-Leiter Dirk van Damme sieht darin einen Treiber für Innovation im Bildungsbereich ([2014](http://de.slideshare.net/OECDEDU/open-educational-resources-sharing-content-and-knowledge-differently-is-a-driver-of-innovation-in-education)).2

Nachdem die UNESCO 2002 den Begriff OER eingeführt hatte, fand das Thema in Deutschland bis 2012 vergleichsweise wenig Beachtung. Seitdem ist das Interesse jedoch schnell gewachsen, was 2015 vorläufig in zwei bildungspolitischen Stellungnahmen gipfelt: zum einen im Positions- papier des zivilgesellschaftlichen Bündnis freie Bildung, zum anderen in einem Bericht der Kultus- ministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Beide Papiere betonen die Potenziale von OER, vgl. [Abschnitt 7.7](#_bookmark40).

In der deutschsprachigen Diskussion stehen bisher die Bildungsbereiche Schule und Hochschule im Vordergrund. Aber auch für die Erwachsenenbildung/Weiterbildung3 nimmt die Debatte an Fahrt auf. Auf grundlegender Ebene passen Weiterbildung und OER gut zusammen, was in [Kapi-](#_bookmark2) [tel 1](#_bookmark2) anhand der vier Leitgedanken für die „Fortentwicklung […] des Bereichs der Weiterbildung im Rahmen des lebenslangen Lernens“ (KMK 2013: 171) aufgezeigt wird. Diese lauten:

* „die Stärkung der Eigenverantwortung sowie Selbststeuerung der Lernenden,
* der Abbau der Chancenungleichheiten,
* die Kooperation der Bildungsanbieter und Nutzer,
* die Stärkung der Bezüge zwischen allen Bildungsbereichen“ (ebd.).

OER ist ein Thema, das in der Weiterbildung unterschiedliche Akteure betrifft (vgl. [Abschnitt 3.1](#_bookmark12)). Bisherige Aktivitäten und Diskussionen zu OER gehen hier sowohl von oben (Verbände, Unterneh- men etc.) als auch von unten (Einzelpersonen, Communities etc.) aus, wie in [Kapitel 3.2](#_bookmark13) dargestellt.

Die verschiedenen Bereiche der Weiterbildung haben unterschiedliche Voraussetzungen für die Erstellung und Verbreitung von OER, was sich auch im Status quo zeigt. So gibt es in der allgemei- nen Weiterbildung (insbesondere ausgehend von einzelnen Akteuren in Volkshochschulen) und in der politischen Bildung schon vielfältige Diskussionen und Aktivitäten zu OER. In [Abschnitt](#_bookmark14)

1. [www.unesco.de/oer-faq.html](http://www.unesco.de/oer-faq.html)
2. Vortrag „Sharing content and knowledge differently is a driver of innovation in education“ [http://de.slideshare.net/OECDEDU/](http://de.slideshare.net/OECDEDU/open-educational-resources-sharing-content-and-knowledge-differently-is-a-driver-of-innovation-in-education) [open-educational-resources-sharing-content-and-knowledge-differently-is-a-driver-of-innovation-in-education](http://de.slideshare.net/OECDEDU/open-educational-resources-sharing-content-and-knowledge-differently-is-a-driver-of-innovation-in-education)
3. Die Begriffe Weiterbildung und Erwachsenenbildung werden in diesem Whitepaper synonym genutzt.

**9**

[3.3](#_bookmark14) wird die Vermutung begründet, dass diese Bereiche durch zwei Grundprinzipien besonders offen gegenüber OER sind: Zum einen erheben sie für ihre eigene Arbeit den Anspruch, möglichst viele Menschen zu erreichen. Zum anderen wird ihre Arbeit größtenteils aus öffentlichen Mitteln bezahlt. In der innerbetrieblichen Weiterbildung hingegen spielt OER bisher so gut wie keine Rolle (vgl. [Abschnitt 3.4](#_bookmark15)). Sie wird in der Regel unternehmerisch finanziert und auf unternehmensspezi- fische Anforderungen ausgerichtet; teilweise bleiben die Materialien in diesem Bereich geschützt, vermutlich eher aufgrund von Geschäftsgeheimnissen als wegen urheberrechtlicher Überlegun- gen. Auch in der sonstigen beruflichen Weiterbildung, die überwiegend öffentlich finanziert ist (vgl. [Abschnitt 3.5](#_bookmark16)) finden sich bisher kaum OER-Aktivitäten, allerdings könnten auf diesen Bereich bald einschlägige politische Forderungen zukommen. So formuliert zum Beispiel das [Bündnis](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/) [Freie Bildung (2015)](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/)4 die „Vision“, dass alle Materialien, deren Erstellung mit öffentlichen Geldern (ko-)finanziert wird, unter offenen Lizenzen veröffentlicht werden sollen.

Das Thema OER ist ein Querschnittsthema, dem aus unterschiedlichen Perspektiven eine je eigene Bedeutung zukommt. Einige dieser Perspektiven sind in [Kapitel 5](#_bookmark21) beschrieben, darunter die Bedeu- tung von OER für die wissenschaftliche Weiterbildung, für Volkshochschulen, für Berufskammern und Weiterbildungsverbände sowie nicht zuletzt für die informelle Weiterbildung und das lebens- lange Lernen. Auch die Themen Didaktik sowie Formen und Medien der Weiterbildung sind in Bezug zu OER gesetzt, wobei die Stichwörter inklusives Lernen, MOOCs und Open Access geson- dert behandelt werden.

In zwei Kapiteln geht der Fokus des Whitepapers über eine Bestandsaufnahme der Situation in Deutschland hinaus: Ein Blick ins Ausland zeigt die Aktivitäten insbesondere in der Schweiz, in Österreich, in den USA sowie auf der Ebene der Europäischen Union ([Kapitel 4](#_bookmark17)). Für [Kapitel 6](#_bookmark31) ver- lassen die Autor/innen ihren objektiv-deskriptiven Standpunkt und bewerten, welche zukünftigen Entwicklungen welchen Einfluss auf die Debatte um OER haben könnten. Zu den sowohl als wahr- scheinlich wie auch als folgenreich wahrgenommenen Entwicklungen gehören folgende Punkte:

* + Keine größere Reform des Urheberrechts
  + Stärkere Verbreitung digitaler Medien in der Weiterbildung
  + Kooperationen zwischen Bildungsbereichen verstärken sich
  + Ein didaktischer Mehrwert von OER wird deutlich sichtbar
  + Informationskampagnen zu OER
  + Aufbau zentraler Plattformen für OER im Internet

Ein besonderer Stellenwert kommt der möglichen Entwicklung „OER als Vorgabe bei öffentlicher Finanzierung“ zu. Diesen Punkt schätzen die Autorinnen und Autoren dieses Whitepapers in sei- ner Auswirkung als sehr folgenreich, seine Wahrscheinlichkeit als offen ein.

Im umfangreichen Anhang ([Kapitel 7](#_bookmark33)) finden sich ein kleines Glossar der Open-Ideen, Erläuterun- gen zu den urheberrechtlichen Grundlagen von OER, eine Chronik sowie diverse Verzeichnisse zu Literatur, Akteuren, Projekten und politischen Positionen zu OER.

1. <http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/>

**10**

1. Hintergrund und Begrifflichkeiten

**11**

# Hintergrund und Begrifflichkeiten

### von Jöran Muuß-Merholz

* 1. **Open Educational Resources5**

Im Kontext einer Veranstaltung der UNESCO tauchte der Begriff Open Educational Resources (OER) 2002 erstmals auf und wurde in den folgenden Jahren auf internationaler Ebene diskutiert. Zehn Jahre später wurde der Begriff im Rahmen der Pariser Erklärung des UNESCO-Weltkongresses vom Juni 2012 geschärft. Dort werden OER definiert als

„Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen in Form jeden Mediums, digital oder anderweitig, die gemeinfrei sind oder unter einer offenen Lizenz veröffentlicht wurden, welche den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen erlaubt.“ ([UNESCO 2013](http://www.unesco.de/oer-faq.html)6: 6)

Aus der Definition wird deutlich, dass Materialien, die frei zugänglich veröffentlicht sind, aber nicht explizit mit einer freien Lizenz versehen sind, noch nicht als OER bezeichnet werden können. Hierfür ist eine offene Lizenz oder freie Lizenz (im Folgenden synonym gebraucht) not- wendig. Freie Lizenzen orientieren sich am bestehenden Urheberrecht. Sie gewähren jedermann weitgehende Nutzungsrechte unter bestimmten Auflagen. Werden diese Auflagen nicht erfüllt, so gilt auch die Lizenz nicht. Ein Werk unter freier Lizenz ist also mitnichten lizenzfrei. Für OER haben sich die Creative Commons (CC)-Lizenzen als Quasi-Standard durchgesetzt. Die ungenaue Formu- lierung „ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen“ in der OER-Definition der UNESCO birgt einen gewissen Interpretationsspielraum.

Im deutschsprachigen, noch mehr im internationalen Bereich, geht der Trend deutlich zu einem Verständnis, wie in der [Open Definition](http://opendefinition.org/od/1.1/de/)7 der Open Knowledge Foundation festgelegt (z. B. [Bünd-](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/) [nis Freie Bildung 2015](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/)8). Demnach darf die Lizenz keine Personen, Gruppen oder Einsatzzwecke ausschließen, wie es beispielsweise durch die CC-Einschränkung „nur für nicht-kommerzielle Zwecke“ der Fall wäre. Ein Überblick über die verschiedenen Lizenzen und ihre Bestandteile fin- det sich im [Anhang (7.2)](#_bookmark35).

Zur Konkretisierung von Educational Resources existieren unterschiedliche Systematiken (z. B. Muuß-Merholz 2014). Im Rahmen dieses Whitepapers nehmen die Autoren keine weitere Ein- grenzung der genannten UNESCO-Definition vor. Allerdings sind für den Bereich Weiterbildung die Lehr- und Lernressourcen relevanter als die Forschungsressourcen, die eher im Bereich Hoch- schule eine Rolle spielen.

Die Idee der Open Educational Resources verspricht einen flexibleren Einsatz von Lehr-Lern-Mate- rialien durch Offenheit in Sachen Urheberrecht, Technologie und Barrierefreiheit. Es geht dabei nicht nur um Offenheit im Sinne von Zugang, sondern auch im Sinne von Weiterbearbeitung und Weiterverbreitung durch Dritte. Neben dem Ziel des freien Zugangs zu Bildungsmaterialien bie- ten OER verschiedene Vorteile: eine „Steigerung der Produktivität von Lernenden und Lehrenden“, die Möglichkeit, „Lernenden eine aktive, partizipatorische Rolle in Bildungsprozessen zukommen zu lassen“, das „Potential, bei Einrichtungen und Lehrenden die Kompetenz zur Herstellung von

1. Zentrale Begriffe rund um Open-Konzepte sind im [Anhang 7.1](#_bookmark34) erläutert.
2. [www.unesco.de/infothek/publikationen/publikationsverzeichnis/oer-faq.html](http://www.unesco.de/infothek/publikationen/publikationsverzeichnis/oer-faq.html)
3. <http://opendefinition.org/od/1.1/de/>
4. <http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/>

**12**

Bildungsmaterialien zu fördern“ und so insgesamt „ein gewaltiges Potential zur Verbesserung der Qualität und Effektivität von Bildung“ ([UNESCO 2013](http://www.unesco.de/oer-faq.html)9: 18).

## Erwachsenenbildung /Weiterbildung

Das Feld der Weiterbildung ist weit und unübersichtlich. Im Wörterbuch Erwachsenenbildung fin- den sich zum Stichwort Weiterbildungsstruktur ([Nuissl 2010](http://www.wb-erwachsenenbildung.de/online-woerterbuch/)10) sechs unterschiedliche Ordnungs- prinzipien zur Gliederung. Nuissl bilanziert:

„Die teilweise identischen Begriffe für unterschiedliche Sachverhalte in unterschiedlichen Kontex- ten (z. B. ,freie‘ EB) sind in der Diskussion nicht nur verwirrend, sondern machen auch die Schwie- rigkeit deutlich, systematische Ordnungen in einem historisch plural gewachsenen Bereich zu suchen bzw. zu schaffen.“ (ebd.)

Auch ein Blick in das Handbuch Erwachsenenbildung / Weiterbildung (Tippelt & von Hippel 2010) zeigt, wie vielschichtig das Feld ist. Das Handbuch unterscheidet nach Arbeitsfeldern, Bereichen und Zielgruppen gut drei Dutzend Perspektiven auf das Thema, sie reichen von der Weiterbildung an Volkshochschulen über kirchliche und gewerkschaftliche Weiterbildung bis hin zu Bibliotheken als Orte lebensbegleitenden Lernens (ebd.).

Für das Querschnittsthema Lehr-Lern-Materialien bietet sich im ersten Zugang eine allgemein gehaltene Aufteilung in große Bereiche an.11 Die Kultusministerkonferenz (KMK) differenziert die Bereiche der „allgemeinen, beruflichen, politischen und wissenschaftlichen Weiterbildung“ ([KMK,](http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/erwachsenenbildung.pdf) [2013](http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/erwachsenenbildung.pdf)12: 171). Im Rahmen dieses Whitepapers wird die wissenschaftliche Weiterbildung als rela- tiv gut abgrenzbarer Bereich im Rahmen von [Abschnitt 5.1](#_bookmark22) bearbeitet. Die weiteren Bereiche sind unterteilt in die überwiegend öffentlich finanzierten Bereiche sowie in der „ursprünglichen Ziel- setzung einer zweckfreien Bildung“ (ebd.) nahe Bereiche der allgemeinen und politischen Weiter- bildung einerseits ([3.3](#_bookmark14)) und der berufliche Weiterbildung andererseits. Letztere differenziert zwi- schen innerbetrieblicher Weiterbildung ([3.4](#_bookmark15)), die in der Regel unternehmerisch finanziert wird und der sonstigen beruflichen Weiterbildung ([3.5](#_bookmark16)), die überwiegend öffentlich finanzierte Angebote umfasst. Der Fernunterricht als wichtige Form der Weiterbildung umfasst verschiedene Bereiche. Seine Besonderheiten sind in [Abschnitt 2.3](#_bookmark10) dargestellt. Den gesonderten Bereich des Zweiten Bil- dungswegs behandelt dieses Whitepaper nicht. Er ist zwar Teil der Erwachsenenbildung, steht aber im Hinblick auf Bildungsmaterialien dem Bereich Schule näher als dem Bereich Weiterbildung.

Die KMK (2013: 171) definiert vier Leitgedanken für die „Fortentwicklung auch des Bereichs der Weiterbildung im Rahmen des lebenslangen Lernens“:

* „die Stärkung der Eigenverantwortung sowie Selbststeuerung der Lernenden
* der Abbau der Chancenungleichheiten

1. [www.unesco.de/oer-faq.html](http://www.unesco.de/oer-faq.html)
2. [www.wb-erwachsenenbildung.de/online-woerterbuch/](http://www.wb-erwachsenenbildung.de/online-woerterbuch/) Suche nach Schlagwort „Weiterbildungsstruktur“
3. Eine differenziertere Strukturierung findet sich zum Beispiel in der BMBF-Veröffentlichung „Berufliche Weiterbildung im Betrieb. Info- und Toolbox für Personalverantwortliche, Betriebs- und Personalräte“ (2013: 12). [www.praktisch-unschlagbar.de/media/content/BMBF\_Info\_Toolbox.pdf](http://www.praktisch-unschlagbar.de/media/content/BMBF_Info_Toolbox.pdf)
4. [www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen\_pdfs/erwachsenenbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/erwachsenenbildung.pdf)

**13**

* + die Kooperation der Bildungsanbieter und Nutzer
  + die Stärkung der Bezüge zwischen allen Bildungsbereichen“.

Hieraus lassen sich erste Verbindungen zwischen Weiterbildung und OER auf grundsätzlicher Ebene herstellen:

* + OER räumt den Lernenden zusätzliche Freiheitsgrade ein und kann so Eigenverantwortung und Selbststeuerung stärken.
  + OER kann durch einen offenen Zugang zu Materialien, der in der Regel kostenfrei erfolgt, Chancenungleichheiten abbauen.
  + OER kann die Kooperation zwischen Bildungsanbieter/in und Nutzer/in fördern, da Tätigkei- ten wie Erstellung, Auswahl, Bereitstellung und Bearbeitung von Bildungsressourcen nicht mehr ausschließlich Aufgabe der Anbieter sind, sondern bei OER auch durch Nutzer/innen mitgestaltet werden können.
  + OER kann die Verbindung zwischen verschiedenen Bildungsbereichen stärken, da Inhalte aus einem Bereich auch in anderen Bereichen genutzt, verändert und weiterverbreitet werden können.

## Vorgeschichte und aktuelle Entwicklungen

Die Diskussionen zu OER beginnen mit der UNESCO-Veranstaltung Forum on the Impact of Open- CourseWare for Higher Education in Developing Countries ([2002](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)13). Dieser Veranstaltung ging 2001 die Ankündigung des Massachusetts Institute of Technology (MIT) voraus, Kursmaterialien online zu stellen; darauf folgte die Gründung der Open CourseWare Initiative ([vgl. 7.3](#_bookmark36)).

Meilensteine der weiteren Entwicklung waren die Cape Town Open Education Declaration ([2007](http://www.capetowndeclaration.org/)) und der Bericht „Giving Knowledge for Free: The Emergence of Open Educational Resources“ ([2007](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm)14) der OECD. In Deutschland waren bis Ende 2011 nur wenige Pioniere Teil des Diskurses um OER. Seit 2012 dehnt sich der Diskurs rasch aus, wie Muuß-Merholz und Schaumburg ([2014](http://open-educational-resources.de/oer-whitepaper-schule/)15) für den Bereich Schule und Deimann, Neumann und Muuß-Merholz ([2015](http://open-educational-resources.de/oer-whitepaper-hochschule/)16) für den Bereich Hoch- schule zeigen.

In den ersten Jahren war die Diskussion stark auf die Bereiche Schule und Hochschule fokussiert. Im Bereich Weiterbildung wurden OER in Deutschland zunächst v. a. in der politischen Bildung aufgegriffen, wo vor allem die Online-Plattformen [pb21.de](http://pb21.de/) und [werkstatt.bpb.de](http://werkstatt.bpb.de/)17 das Thema bear- beiteten. Seit 2012 werden hier sowohl Bildungsmaterialien unter freier Lizenz als auch Informa- tionen zum Thema OER veröffentlicht. Etwa seit 2012 lassen sich sowohl für die allgemeine als auch für die berufliche Weiterbildung in Deutschland erste Diskussionsorte zu OER identifizieren (vgl. [Abschnitt 3.2](#_bookmark13)).

1. <http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf>
2. [www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm)
3. <http://open-educational-resources.de/oer-whitepaper-schule/>
4. <http://open-educational-resources.de/oer-whitepaper-hochschule/>
5. [http://pb21.de](http://pb21.de/) und [http://werkstatt.bpb.de](http://werkstatt.bpb.de/) wurden von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) initiiert und unterstützt.

**14**

Einen vorläufigen Höhepunkt findet die Debatte um OER in Deutschland mit der Einstellung von zwei Millionen Euro in den Bundeshaushalt 201518, dem zivilgesellschaftlichen Positionspapier zu OER des Bündnis Freie Bildung im Februar 2015 sowie dem „Bericht der Arbeitsgruppe aus Ver- treterinnen und Vertretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resources (OER)“, erschienen im März 2015 (vgl. [Abschnitt 7.7](#_bookmark40)).

## Gesellschaftspolitische Einordnung – Argumente und Positionen

von Markus Deimann

Auf einer allgemeinen, gesellschaftlichen Ebene stehen sich OER und Weiterbildung sehr nahe. So zeigt die Debatte zum „lebenslangen Lernen“ bzw. lebensbegleitenden Lernen seit mehreren Jah- ren den Bedarf an (Weiter-)Bildung deutlich auf. Die EU gab beispielsweise fast eine Milliarde Euro für das [Lifelong Learning Programme](http://ec.europa.eu/education/tools/llp_en.htm)19 aus (2007–2013).

In einer wissensbasierten Gesellschaft hat sich kontinuierliches Lernen zu einem wichtigen Standortvorteil entwickelt. Berufliche und universitäre Ausbildung sind daher nicht auf einen bestimmten Zeitraum in der Biographie beschränkt. Auch für die Politik ist das lebenslange Lernen ein wichtiges Thema. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung sieht hier insbesondere [persönliche Orientierung, gesellschaftliche Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit](http://www.bmbf.de/de/lebenslangeslernen.php)20 als Ansatzpunkte für wirtschaftliche Prosperität in Deutschland. Politisch begründet wird die Förderung des lebenslangen Lernens mit Individualisierungsprozessen in der [Zweiten Moderne](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zweite_Moderne&amp;oldid=137668313)21, ein vom Soziologen Ulrich Beck geprägter Begriff für die Epoche seit der Mitte des 20. Jahrhunderts mit Phänomenen wie Globalisierung und prekären Arbeitsverhältnissen. In der Zweiten Moderne lösen sich bislang stabile Lebens- und Berufsbiographien auf, die Pluralisierung der Möglichkeiten zur Gestaltung des eigenen Lebens wird zur Notwendigkeit. Dem Individuum stehen mehr Frei- heit und Autonomie zur Verfügung, aber auch Unsicherheit und Risiko im Hinblick auf Lebens- entwürfe.

Als Antwort formulierte die OECD 2003 [Schlüsselkompetenzen](http://www.oecd.org/innovation/research/oecdstudieidentifiziertschlusselkompetenzenfurpersonlichessozialesundokonomischeswohlergehen.htm)22, die für die persönliche und sozi- ale Entwicklung der Menschen in komplexen modernen Gesellschaften wesentlich sind. Diese leiten sich aus dem [Recht auf Bildung](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Recht_auf_Bildung&amp;oldid=138148206)23, Teil der Erklärung Allgemeiner Menschenrechte vom 10.12.1948 ab, und umfassen allgemeine Fähigkeiten, „die den Einzelnen in die Lage versetzen, sein Leben durch eigenständiges Kontrollieren der Lebens- und Arbeitsbedingungen auf verant- wortungsvolle und sinnvolle Weise zu gestalten“ (OECD 2003).

Vor diesem Hintergrund lassen sich Open Educational Resources als Möglichkeit zur Weiterbil- dung mit allen verstehen:

1. <http://open-educational-resources.de/2014/11/14/2-mio-fuer-oer-im-bundeshaushalt-2015/>
2. <http://ec.europa.eu/education/tools/llp_en.htm>
3. [www.bmbf.de/de/lebenslangeslernen.php](http://www.bmbf.de/de/lebenslangeslernen.php)
4. [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zweite\_Moderne&oldid=137668313](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zweite_Moderne&amp;oldid=137668313)
5. [www.oecd.org/innovation/research/oecdstudieidentifiziertschlusselkompetenzenfurpersonlichessozialesundokonomischeswohlergehen.htm](http://www.oecd.org/innovation/research/oecdstudieidentifiziertschlusselkompetenzenfurpersonlichessozialesundokonomischeswohlergehen.htm)
6. [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Recht\_auf\_Bildung&oldid=138148206](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Recht_auf_Bildung&amp;oldid=138148206)

**15**

* + Der kostenfreie Zugang zu Informationen, Materialien und ganzen Kursen schließt nicht wie bei teuren Weiterbildungsprogrammen bestimmte Bevölkerungsgruppen systematisch aus.
  + OER lassen sich durch ihre offene Lizenzierung adaptiv in ein individuelles Portfolio inte- grieren.
  + Die gemeinsame Produktion, Nutzung und Verbreitung von OER können alte Ungleichheits- strukturen aufbrechen und ganz allgemein Demokratie stärken.
  + OER sind Orte und Netze lebenslangen Lernens, das heißt, sie entgrenzen klassische Lernorte wie Volkshochschule oder Bibliothek und Lernende können von überall aus und zu jeder Zeit auf Bildungsmaterialien zugreifen. Mit der Erstellung und (Wieder-)Verwendung von OER fügt der Lernende sich in ein weltweit gespanntes Netz ein und partizipiert an sozial organisierter Weiterbildung. Dieses Netz wächst idealerweise stetig an, da Ressourcen frei adaptiert, verän- dert und wieder eingespeist werden.

Noch scheinen OER ein ganzes Stück von dieser Vision entfernt zu sein, auch wenn sich einzelne Projekte und Initiativen auf den Weg machen. In der Studie [„Digitales Lernen adaptiv. Technische](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_GP_DigitalesLernen_final_2014.pdf) [und didaktische Potenziale für die Weiterbildung der Zukunft“](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_GP_DigitalesLernen_final_2014.pdf)24 des MMB-Instituts, beauftragt von der Bertelsmann Stiftung, spielt Open Education, verstanden als die freie Nutzung digitaler Lern- inhalte und Lernwerkzeuge (MMB 2014: 17) nur eine geringe Rolle, wenn es darum geht, Alterna- tiven gegenüber kommerziellen Anbietern aufzubauen.

Die Volkshochschulen sind ein wichtiger Akteur auf dem Weg zu einer offenen Erwachsenen- und Weiterbildung. Denkbar wäre hier ein eine zentrale OER-Plattform, auf die alle VHS zugreifen und sie mit neuem Material bespielen können. Ein OER-Ökosystem, das an strategischen Schnittstel- len in der VHS-Welt andockt, wäre ein mittelfristiges Ziel.

1. [www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL\_GP\_DigitalesLernen\_final\_2014.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_GP_DigitalesLernen_final_2014.pdf)

**16**

2. Rechtlicher Rahmen

**17**

**2**

# Rechtlicher Rahmen

### von Jöran Muuß-Merholz

Wenn es um Bildungsmaterialien geht, so kommt als juristischer Rahmen besonders das Urheberrecht zum Tragen. Hier gibt es allgemeine und für den (Weiter-)Bildungsbereich spezifische Regelungen, die für alle Werke gelten, unabhängig von einer möglichen freien Lizenzierung ([2.1](#_bookmark8)). Lizenzen, wie sie bei OER zentral sind, bauen auf das bestehende Recht auf ([2.2](#_bookmark9)). Zwar herrscht in den allermeisten Bereichen der Weiterbildung die Freiheit der Lehrplange- staltung (KMK 2013: 172) und die Freiheit der Auswahl der Lehrmittel (ebd.: 175). Ein besonderer Fall ist jedoch der Bereich des Fernunterrichts, der unter Berücksichtigung der eingesetzten Materialien staatlich kontrolliert wird ([2.3](#_bookmark10)).

## Urheberrecht

**Relevanz**

Das Urheberrecht orientiert sich trotz einiger Anpassungen im Wesentlichen an den Rahmen- bedingungen der prä-digitalen Zeit. Daraus entstehen sowohl grundsätzliche als auch praktische Unklarheiten und Schwierigkeiten für Lehrende und Lernende. In der Praxis führt die rechtliche Unsicherheit dem Vernehmen nach häufig dazu, dass Lehrende wissentlich oder unwissentlich Urheberrechtsverstöße begehen oder dass die persönliche Verunsicherung sie von der (möglicher- weise legalen) Nutzung abhält.

Das Urheberrecht betrifft alle Formen der Veröffentlichungen, die üblicherweise im Weiterbil- dungskontext geschaffen oder verwendet werden. Für Lehrende bedeutet dies, dass sie bei der Gestaltung eigener Lehrmaterialien die Regeln des Urheberrechts beachten müssen. Dies betrifft etwa Vortragsfolien, Lehrtexte, Handouts, Fotografien oder audiovisuelles Material, das Lehrende selbst erstellen oder von Dritten zusammenstellen. Als Gestalter/innen von Bildungsmaterial sind Lehrende in einer Doppelrolle: Sie haben einerseits die Rechte der Werkschaffenden und können über die Verbreitung der von ihnen geschaffenen Materialien bestimmen. Andererseits sind sie auch Nutzende von Materialien, die Dritte erstellt haben und geben diese etwa durch die Bereitstel- lung auf Lernplattformen zur Nachnutzung frei. Dieses Online-Stellen ist eine öffentliche Zugäng- lichmachung von Material nach [§ 19a UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__19a.html)25 und wird nur unter bestimmten Bedingungen (defi- niert in [§ 52a UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__52a.html)26, siehe unten) für Bildungszwecke von der Einzel-Lizenzierung befreit.

Eine besondere Rolle spielen auch das Zitatrecht ([§ 51 UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__51.html)27) und die sogenannte Privatkopie nach [§ 53 UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__53.html)28. Im Folgenden stellen wir diese Normen kurz dar.

**Das Zitatrecht**

Das Zitatrecht ([§ 51 UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__51.html)29) ist eine wesentliche Schranke des Urheberrechts, das heißt, hier räumt der Gesetzgeber den Nutzenden bestimmte Rechte zur Nutzung eines fremden Werks ein. Das Zitieren ist in der Erstellung von Bildungsmaterial gängige Praxis, häufig in Form von Übernah- men von Grafiken, Bildern oder Textstellen. Zurückzuführen ist das Zitatrecht auf [Art. 5 GG](http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_5.html)30 (Mei- nungs-, Informations-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit), denn es dient in erster Linie der Ausein- andersetzung mit den Gedanken anderer Autor/innen. Das Zitieren wird nach dem Urheberrecht ebenso definiert. Zentral ist, dass das Zitat unmittelbar dem Beleg eines Arguments oder einer Erörterung dienen muss. Des Weiteren darf nur in gebotenem Umfang und innerhalb eines eigen- ständigen Werks zitiert werden. Das Zitatmaterial muss bereits veröffentlicht und das Zitat als sol- ches gekennzeichnet und mit der Quelle versehen sein, es darf nicht verändert oder sinnentstel- lend verwendet werden ([§ 51 UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__51.html)31). Bei Beachtung dieser Punkte ist es zulässig, ohne Vergütung

1. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 19a.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__19a.html)
2. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 52a.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__52a.html)
3. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 51.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__51.html)
4. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 53.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__53.html)
5. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 51.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__51.html)
6. [www.gesetze-im-internet.de/gg/art\_5.html](http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_5.html)
7. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 51.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__51.html)

**18**

2. Rechtlicher Rahmen

und Zustimmung des Urhebers zu zitieren. Die OER bilden hier keine Ausnahme: Wie bei jedem anderen Werk muss die Übernahme fremder Textteile nach den Regeln des Urheberrechts erfolgen.

**Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung**

Die Schrankenregelungen des Urheberrechts betreffen den Bereich des Unterrichts an Schulen, Hochschulen, nichtgewerblichen Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung sowie an Einrichtun- gen der Berufsbildung ausschließlich für den bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilneh- mer/innen ([§ 52a UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__52a.html)32). Damit bezieht sich diese Schrankenregelung des Urheberrechts nicht auf alle Einrichtungen der Weiterbildung. Nur Volkshochschulen haben als nicht-gewerbliche Ein- richtungen zu Unterrichtszwecken das Privileg, nach den Vorgaben des Gesetzes (§ 52a UrhG) den Kursteilnehmer/innen Material digital zugänglich machen zu können. Zu diesem Zweck hat der Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV) pauschale Nutzungsrechte mit der Verwertungsgesell- schaft VG Wort geschlossen.33

**§ 53 Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch**

Das Kopieren von Bildungsmaterial ist eine Routinehandlung in Bildungsinstitutionen. Dabei ist aber zu beachten, dass sowohl analoge als auch digitale Kopien eines Werkes nur zu privatem und eigenem wissenschaftlichen Gebrauch angefertigt werden dürfen ([§ 53 UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__53.html)34). Darüber hinaus regelt § 53 UrhG Vervielfältigungen zur Veranschaulichung des Unterrichts ([§ 53 Abs. 3](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__53.html) [Nr. 1 UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__53.html)35) und für bestimmte Prüfungen ([§ 53 Abs. 3 Nr. 2 UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__53.html)36). Wichtig ist, dass von die- ser Schrankenregelung die Unterrichtsteilnehmenden in Schulen, nicht-gewerblichen Einrichtun- gen der Aus- und Weiterbildung sowie Einrichtungen der Berufsbildung profitieren, für sie dürfen in streng festgelegtem Rahmen analoge und digitale Kopien angefertigt werden.37

Aus dieser knappen Übersicht wird deutlich, dass OER eine sinnvolle Ergänzung im Rahmen des bestehenden Urheberrechts darstellen. Bildungsmaterialien unter freier Lizenz ermöglichen eine breite und flexible Nachnutzung in einem rechtssicheren Rahmen.

## Lizenzierung als Grundlage von OER

OER sollen „(…) Nutzungsfreiheiten schaffen, die es ermöglichen, die Lehr- und Lernmaterialien nachzunutzen, zu verändern und anderen zur Verfügung zu stellen“ (Kreutzer 2013: 27). Diese für OER wesentlichen Nutzungsfreiheiten sind durch die Regelungen des bestehenden Urheber- rechts nicht gegeben. Das Urheberrecht geht davon aus, dass jeder, der das Werk eines anderen

1. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 52a.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__52a.html)
2. Merkblatt zum Kopieren an Volkshochschulen hrsg. von der VG Wort (o. J.). [www.vgwort.de/fileadmin/merkblaetter/Merkblatt\_Fotokopieren\_an\_Volkshochschulen\_2.pdf](http://www.vgwort.de/fileadmin/merkblaetter/Merkblatt_Fotokopieren_an_Volkshochschulen_2.pdf)
3. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 53.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__53.html)
4. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 53.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__53.html)
5. ebd.
6. Für einen Überblick über die Bestimmungen siehe Hartmann 2014: 63 ff., hier: 65.

**19**

Urhebers nutzen will, dafür eine Erlaubnis (eine Lizenz) einholen muss. Freie Lizenzen drehen die Frage der Lizenzierung um. Hier gibt der Urheber eine pauschale Erlaubnis für die Nutzung eines Werkes. Umgangssprachlich sagt eine freie Lizenz aus: „Sie müssen mich für die Nutzung dieses Werks nicht fragen. Sie können es einfach nutzen, solange Sie bestimmte Auflagen einhal- ten.“ Oder juristisch ausgedrückt: An die Stelle der urheberrechtlichen Ausgangslage „Alle Rechte vorbehalten“ rückt bei freien Lizenzen die Ausgangslage „Einige Rechte vorbehalten“. Die jeweili- gen Auflagen werden in der Praxis allerdings häufig nicht oder nicht ausreichend genau beachtet.38 Damit ist die Lizenz ungültig und es liegt ein Urheberrechtsverstoß vor. Es ist daher erforderlich, Akteure im (Weiter-)Bildungsbereich zu urheberrechtlichen Grundlagen aus- und weiterzubilden. Ansonsten läuft man Gefahr, dass freie Lizenzen in der Praxis nicht nur aus Unwissenheit, sondern auch aus Unsicherheit nicht genutzt werden. Details zu freien Lizenzen finden sich in [Anhang 7.2](#_bookmark35).

## Bildungsmaterial im Fernunterrichtsgesetz

Das Angebot im Bereich des Fernunterrichts wird vom Gesetz zum Schutz der Teilnehmer/innen am Fernunterricht ([FernUSG](http://www.gesetze-im-internet.de/fernusg/)39) geregelt, das unter anderem eine Prüfung des Unterrichtsmaterials mit einschließt.40 Geprüft wird das Material auf die didaktische und sachliche Eignung zur Errei- chung des jeweils angestrebten Bildungsziels. Interessant ist im Zusammenhang mit der Frage nach OER, dass im Fernunterricht ein zunehmender Anteil an digitalen Lehr- und Lernmaterialien angeboten wird.41 Zwar gibt es keinen Bezug auf Lizenzierungsfragen im Gesetz. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass hier Fallstricke für OER lauern. So könnten die zusätzlichen Freihei- ten zu nachträglichen Änderungen von Materialien als Widerspruch zu § 12 FernUSG interpre- tiert werden. Hier setzt der Gesetzgeber für die endgültige Zulassung eines Fernlehrgangs voraus, dass das genutzte Lehrmaterial vor Beginn des Angebots vollständig vorliegt. Wesentliche Ände- rungen würden dazu führen, dass das Angebot neu zugelassen werden muss. Hinzu kommt, dass Autor/innen von Lehrmaterialien42 ihre Fachkompetenzen belegen müssen. Unklar ist, wie kollek- tive oder wechselnde Autorenschaften behandelt werden; Erfahrungen zur Bewertung von OER lie- gen hier noch nicht vor.

1. Typische Fehler am Beispiel von Bildern als Erklärvideo und Checkliste auf <http://open-educational-resources.de/bilder-unter-freier-lizenz-nutzen/>.
2. [www.gesetze-im-internet.de/fernusg/](http://www.gesetze-im-internet.de/fernusg/)
3. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) 2013: 174.
4. Die Forderung nach einer Reform des Fernunterrichtsgesetzes stellt u. a. die stiftung neue verantwortung e. V. auf. Vor dem Hintergrund digitaler Lernformate sei das Gesetz nicht mehr zeitgemäß und solle in Teilen modifiziert werden. Das Schriftformerfordernis sollte aufgegeben und Fernunterrichtsverträge auch online geschlossen werden können. Des Weiteren verlange Fernunterricht als globales Angebot nach einer europaweit einheitlichen Regelung des Fernunterrichts. Vgl. [www.digitalisierung-bildung.de/wp-content/uploads/2013/11/PolicyBrief\_EDA\_Bildung1.pdf](http://www.digitalisierung-bildung.de/wp-content/uploads/2013/11/PolicyBrief_EDA_Bildung1.pdf)
5. Die Lernmaterialien werden im Auftrag des Fernlernanbieters von freien Autor/innen erstellt, die dafür bezahlt werden. Vertraglich treten die Autor/innen die kompletten Nutzungsrechte an die Anbieter ab. Das Urheberrecht bleibt zwar bei den Autor/innen, doch alle Verwertungsrechte gehören in der Regel dem Fernlernanbieter.

**20**

3. Bestandsaufnahme: OER-Aktivitäten in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

**21**

# Bestandsaufnahme:

OER-Aktivitäten in der Erwachsenen- bildung /Weiterbildung

### In diesem Kapitel sind bereits bestehende und sich entwickelnde Aktivitä- ten zum Thema Open Educational Resources (OER) in der Weiterbildungs- landschaft in Deutschland identifiziert und zusammengestellt. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt, deren Aktualität schnell veraltet – Grundlage ist eine Recherche im Januar und Februar 2015.

[Abschnitt 3.1](#_bookmark12) analysiert die Gruppierungen, die als zentrale Akteure Interesse und Einfluss zum Thema OER haben bzw. haben könnten. Darauf aufbauend werden Akteure vorgestellt, die schon OER-Aktivitäten diskutiert oder initiiert haben ([3.2](#_bookmark13)). Die anschließenden Abschnitte beleuchten die Besonderheiten der verschiedenen Weiterbildungsbereiche [(3.3 allgemeine](#_bookmark14), [3.4 innerbetrieb-](#_bookmark15) [liche,](#_bookmark15) [3.5 sonstige berufliche Weiterbildung](#_bookmark16)).

## Stakeholder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

von Doris Hirschmann

Stakeholder sind die Verantwortlichen für die Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Deutschland, wie das Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) sie in ihrer „Vierten Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Weiterbil- dung“ von 2001 definiert:

„Verantwortung für die Weiterbildung und deren Finanzierung tragen die einzelnen Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Öffentliche Hand (Kommunen, Länder, Bund, Europäische Union), die Wirtschaft, die gesellschaftlichen Gruppen, die Weiterbildungseinrichtungen und die öffentlich- rechtlichen Rundfunkanstalten. Sie fördern durch ihr Verhalten die Weiterbildungsbereitschaft und schaffen die Voraussetzungen für ein aufgeschlossenes Weiterbildungsklima.“ (KMK 2001: 6)

Durch diese Definition der Verantwortlichkeiten und der Finanzierung, die alle Teile der Gesell- schaft gemeinsam in die Verantwortung nimmt, besteht in Deutschland eine sehr heterogene Wei- terbildungslandschaft. Alle Akteure setzen ihre je eigenen, teils sehr unterschiedlichen Schwer- punkte.

Ausgehend von dieser Zuschreibung der Verantwortlichkeiten haben wir für das Whitepaper staat- liche Anlaufstellen und Zusammenschlüsse von Weiterbildungsverbünden in den Blick genommen und im Internet auf deren Portalen nach OER-Aktivitäten recherchiert.

Staatliche Anlaufstellen sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die KMK. Zentraler Zusammenschluss von Weiterbildungsverbünden ist einmal der [Rat der Weiterbil-](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html) [dung – KAW](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html)43, der als Forum für alle Verantwortlichen im Bereich der allgemeinen, politischen, beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung fungiert und zu dem so zentrale bundesweite Einrichtungen gehören wie Arbeit und Leben, der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V., der Dach- verband der Weiterbildungsorganisationen, Gewerkschaften und kirchliche Weiterbildungsträger.

Ein weiteres zentrales Netzwerk für die Weiterbildung in Deutschland sind die Veranstalter des Deutschen Weiterbildungstages. Der [Deutsche Weiterbildungstag](http://www.deutscher-weiterbildungstag.de/)44 ist eine gemeinsame Initiative verschiedener Verbände, Institutionen und Unternehmen der Weiterbildungsbranche aus dem Jahr 2007: des Bundesverbands der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) und des Deut- schen Volkshochschul-Verbands e. V. (DVV). Partner des Deutschen Weiterbildungstages sind u. a. das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE), die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) sowie Weiterbildungsakademien wie die Deutsche Angestellten Akademien, die TÜV-Akademien, der Verband deutscher Privatschulverbände (VDP) und der Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (BBB).

Die Kammern verschiedener Berufszweige wie Handwerk, Industrie, Architekten, Ärzte und Inge- nieure decken einen wichtigen Bereich der beruflichen Weiterbildung ab. Daher haben wir auch die Internetauftritte der Kammern in die Recherche einbezogen.

1. [www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html)
2. [www.deutscher-weiterbildungstag.de/](http://www.deutscher-weiterbildungstag.de/)

**22**

Im Folgenden sind die von den Stakeholdern herausgegebenen Positionsbestimmungen zu digita- ler Bildung und zu Open Educational Resources aufgelistet.

BMBF und KMK haben einen gemeinsamen Bericht von Bund und Ländern zum Thema Open Edu- cational Resources (OER) veröffentlicht, der in [Abschnitt 7.7](#_bookmark40) gesondert dokumentiert ist. Fazit des Berichts: OER können einen positiven Einfluss auf die aktuellen Anforderungen an Lehr- und Lern- prozesse nehmen; Bund und Länder sollten die Prozesse zur Förderung und Integration von OER im deutschen Bildungssystem unterstützen.

Der Bundesverband der Träger beruflicher Bildung e. V. (BBB) lotet die Bedeutung der [„Digitalen](http://www.digitale-agenda.de/Webs/DA/DE/Home/home_node.html) [Agenda für Deutschland“](http://www.digitale-agenda.de/Webs/DA/DE/Home/home_node.html)45 im Dialog mit der Politik für die berufliche Bildung aus. Vertreter der Politik nennen dabei u. a. frei verfügbare digitale Lehrmaterialien als wichtige Voraussetzung für die Umsetzung einer Strategie des digitalen Lernens. Frei verfügbare Lehrmaterialien sind aller- dings nicht mit OER-Materialien gleichzusetzen.

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) als zentrale Einrichtung für Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in Deutschland hat sich derzeit in zwei Bereichen platziert. Als Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V. (WGL) unterstützt das DIE aktiv die Open Access Initiative und entwickelt und unter- stützt Verfahren, die den freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen und zu Forschungs- daten ermöglichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt für das DIE dabei auf der Sicherung der Qua- lität der Publikationen und der Daten.

In Rahmen eines Projekts realisiert das DIE zusammen mit der Bertelsmann Stiftung das Inter- netportal [wb-web.de](http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Forschungslandkarte/Projekt.aspx?id=714)46, das sich an alle Lehrkräfte in der Erwachsenen- und Weiterbildung rich- tet. Eines der Ziele des Portals wird es sein, die Verbreitung und Nutzung von OER im Bereich der Erwachsenenbildung zu stärken.

Der Verband Deutscher Privatschulverbände e. V. (VDP) vertritt freie Bildungseinrichtungen, die im allgemein- und berufsbildenden Schulbereich sowie in der Erwachsenenbildung und im terti- ären Bereich (Hochschulen) tätig sind. Als Dachverband zehn selbstständiger Landesverbände gab der VDP ein [Positionspapier](http://www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html)47 zur Strategie „Digitale Bildung“ der Bundesregierung (2014) her- aus, das einen Abschnitt speziell zum Urheberrecht digitaler Lernmedien enthält. Darin sieht der VDP in OER eine Möglichkeit, die Nutzungsprobleme digitaler Medien zu verringern, die durch den Kopierschutz und die damit verbundenen Barrieren in Bezug auf Kompatibilität, Lese-, Verän- der- und Verwertbarkeit bestehen.

Auf Antrag der Fraktion der Piraten-Partei im nordrhein-westfälischen Landtag erstellte der [Lan-](http://www.vhs-nrw.de/) [desverband der Volkshochschulen von NRW e. V.](http://www.vhs-nrw.de/)48 eine sehr differenzierte Stellungnahme49 zum Thema „Bildungsinnovation 2020 – Chancen der Digitalisierung in der Bildung nutzen“. Der Ver- band sieht demnach seine Aufgabe darin, die erwachsene Bevölkerung zu befähigen, mit dem ste- tig wachsenden Zusammenwirken von mobilen Diensten, sozialen Netzwerken, Big Data und dem

„Internet der Dinge“ umgehen und sich auch kritisch damit auseinandersetzen zu können.

1. [www.digitale-agenda.de/Webs/DA/DE/Home/home\_node.html](http://www.digitale-agenda.de/Webs/DA/DE/Home/home_node.html)
2. [www.die-bonn.de/Weiterbildung/Forschungslandkarte/Projekt.aspx?id=714](http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Forschungslandkarte/Projekt.aspx?id=714)
3. [www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/](http://www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html)

1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html

1. [www.vhs-nrw.de/](http://www.vhs-nrw.de/)
2. [www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST16-2119.pdf](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST16-2119.pdf)

**23**

Als wichtiger Baustein zur Erreichung dieses Ziels wird der flächendeckende Einsatz digitaler Bil- dungsmedien gesehen. Die Stellungnahme nennt Maßnahmen, die dies ermöglichen sollen:

* + Entwicklung eines Pools von Kursangeboten, in dem von Kursleitenden initiierte E-Learning- Projekte gefördert werden.
  + Kompetenzentwicklung der haupt- und nebenberuflich Mitarbeitenden in der Erwachsenen- bildung im Hinblick auf Lernen und Lehren mit neuen Medien mit dem Ziel der gemeinsa- men adäquaten Angebotsentwicklung
  + Ausbau und Modernisierung der digitalen Infrastruktur mit dem Ziel

1. des Aufbaus eines landesweiten Pools didaktisch-methodisch aufbereiteter Materialien und
2. der Gestaltung eines Qualitätskatalogs mit Mindeststandards für Online-Materialien
   * Entwicklung neuer Kooperationsmodelle auch bildungssektorenübergreifend
   * Entwicklung eines bildungsbereichsübergreifenden Beirats „Digitale Bildung NRW“.

Wichtige Stakeholder für die politische Weiterbildung in Deutschland sind, neben den Volkshoch- schulen und den Gewerkschaften, die Landeszentralen und die Bundeszentrale für politische Bil- dung (BpB). Mit dem Projekt [werkstatt.bpb.de](http://werkstatt.bpb.de/)50, das die bpb gemeinsam mit der Kooperative Ber- lin, Lichtschliff e. V., seit 2011 betreibt, wurden viele Initiativen und Ideen zu digitaler Bildung in der Praxis in allen Bereichen der Gesellschaft teils initiiert, teils mitgetragen und unterstützt. Eines der übergeordneten Themen des Projekts sind freie Bildungsmaterialien (Open Educational Resources). Im Rahmen dieses Schwerpunkts unterstützt werkstatt.bpb.de die [OER-Konferenzen](https://www.wikimedia.de/wiki/OERde14) [von Wikimedia Deutschland e. V.](https://www.wikimedia.de/wiki/OERde14)51

Zusammen mit dem Projekt [pb21.de](http://pb21.de/about/)52 entstand das eBook „[OER für alle!](http://werkstatt.bpb.de/ebook-oer/)“53, in dem zwar im Schwer- punkt die Positionen und Debatten im Hinblick auf die Bereiche von Schule und Hochschule darge- stellt sind, jedoch sind die Darlegung der Potenziale, die Information über Lizenzierungsmodelle

– vor allem das Modell der Creative Commons (CC-Lizenzen) – oder die Tipps zur Erstellung von OER und zum Umgang mit Inhalten (Audio, Video, Text) und ihren Formaten auch für andere Bil- dungsbereiche sehr interessant.

Die Handwerkskammern, die Industrie- und Handelskammern und weitere Kammern für verschie- dene Berufsgruppen decken einen wichtigen Teil der beruflichen Weiterbildung ab. Bei den Kam- mern ließen sich in der Recherche Umgebungen identifizieren, in denen die Verwendung von OER- Materialien interessant sein könnte, aber auch OER-Materialien entstehen könnten.

Beim [Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH)](http://www.zdh.de/)54 hat die Zentralstelle für die [Weiterbil-](http://www.zwh.de/) [dung im Handwerk (ZWH)](http://www.zwh.de/)55 die Aufgabe, durch die Entwicklung, Verbreitung und Durchsetzung von Aus-, Fort- und Weiterbildungskonzepten die berufliche Qualifizierung im Handwerk zu för- dern. Die ZWH entwickelt und erstellt auch Lehrgangsunterlagen, Dozentenhandbücher und Teil- nehmerunterlagen.

1. <http://werkstatt.bpb.de/uber-2/>
2. [www.wikimedia.de/wiki/OERde14](http://www.wikimedia.de/wiki/OERde14)
3. <http://pb21.de/about/>
4. [werkstatt.bpb.de/ebook-oer/](http://werkstatt.bpb.de/ebook-oer/)
5. [www.zdh.de](http://www.zdh.de/)
6. [www.zwh.de](http://www.zwh.de/)

**24**

Eines der für OER-Entwicklungen interessanten Projekte der ZWH ist das Portal [Q-Online](http://www.q-online.de/)56, eine kostenfreie Community im Handwerk. Das Projekt untersucht, wie Elemente des informellen Ler- nens und Wissensaustauschs mit traditionellen E-Learning-Ansätzen verknüpft werden können. Ziele des Projekts: eine Kopplung didaktisch arrangierter Lernumgebungen mit aufbereiteten Lern- materialien und Elementen einer tutoriellen Betreuung und die Erprobung des Wissensaustauschs unter Expert/innen, die in einer Community of Practice im Internet eingebunden sind, sowie die Eruierung, welche Voraussetzungen für den Erfolg eines solchen Ansatzes erforderlich sind.

Der [Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK)](http://www.dihk.de/)57 ist Träger von [WIS](http://wis.ihk.de/)58, dem Weiterbil- dungs-Informations-System, über das bundesweit die Fach- und Führungskräfteweiterbildungen der Industrie- und Handelskammern recherchierbar sind. Die [IHK.Online-Akademie](http://wis.ihk.de/informationen/ihkonline-akademie.html)59 diente den IHKs als Plattform, um speziell Weiterbildungen auf E-Learning-Basis anzubieten. Sie wurde mit der Begründung aufgelöst, dass die neuen Lehr- und Lernformen in den IHK-Weiterbildungsange- boten integraler Bestandteil der IHK-Weiterbildungen wurden.

## Akteure mit OER-Aktivitäten

Neben den in [Abschnitt 3.1](#_bookmark12) dargestellten grundsätzlichen Positionsbestimmungen und Über- legungen zu digitalem Lernen und digitalen Lernmaterialien verschiedener Stakeholder wurden für Kapitel 3.2 im Bereich der Weiterbildung Aktivitäten wie Konferenzen, Barcamps und auch MOOCs vor allem aus dem Jahr 2014 recherchiert, in deren Umfeld OER Thema waren. In diesem Kapitel sind die Ergebnisse der Recherche zusammengestellt und nach Aktivtäten vor allem der Volkshochschulen, der Verlage und der Forschung gegliedert. Ein sehr wesentlicher Faktor für das Thema OER in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ist das Engagement Einzelner und deren Zusammenarbeit in Netzwerken, vorwiegend der Social Media Communities, die im Abschnitt „Per- sonen – Communities – Crossover-Aktivitäten“ zusammengestellt sind. Aufgrund der Vielzahl an Akteuren geschah dies ohne Anspruch auf Vollständigkeit; eine ausführlichere Zusammenstel- lung befindet sich in [Kapitel 7.5.](#_bookmark38) Die Zusammenfassung am Ende des Kapitels enthält wichtige Fragen, Aktionsfelder und Informationsbedarfe rund um das Thema OER in der Erwachsenenbil- dung/Weiterbildung.

[Alastair](http://pb21.de/2012/10/oer-alastair-clark) [Clark](http://pb21.de/2012/10/oer-alastair-clark)60 vom National Institute of Adult Continuing Education ([NIACE](http://www.niace.org.uk/)61) brachte 2012 das Thema OER in der Erwachsenenbildung aus britischer Sicht ins [#OERcamp – Das Treffen zu digi-](http://oercamp.mixxt.de/networks/content/index.Ank%C3%BCndigung) [talen und offenen Lehr-Lern-Materialien an der Universität Bremen](http://oercamp.mixxt.de/networks/content/index.Ank%C3%BCndigung)62 ein. Er betonte während des Barcamps, dass er OER als eine Chance sehe, die auch in Großbritannien schwierige Copyright- Lage für Unterrichtsmaterialien in der Erwachsenenbildung zu verbessern und durch CC-Lizenzen rechtlich gesicherte Bildungsmedien im Internet auffindbar und direkt verwendbar zu machen.

1. [www.q-online.de/](http://www.q-online.de/)
2. [www.dihk.de](http://www.dihk.de/)
3. [http://wis.ihk.de](http://wis.ihk.de/)
4. <http://wis.ihk.de/informationen/ihkonline-akademie.html>
5. <http://pb21.de/2012/10/oer-alastair-clark>
6. [www.niace.org.uk](http://www.niace.org.uk/)
7. <http://oercamp.mixxt.de/networks/content/index.Ank%C3%BCndigung>

**25**

Im September 2014 wurde in Berlin das Thema OER in der Weiterbildung erstmals in Deutsch- land diskutiert – auf der OER-Konferenz der Wikimedia Deutschland e. V. mit dem Titel

„[#OERde14 – Die Zukunft Freier Bildungsmaterialien](http://werkstatt.bpb.de/2014/07/oer-konferenz-2014-oerde14/)“63. Dr. Sabine Preusse, Vizepräsidentin des Berufsverbands für Trainer, Berater und Coaches ([BDVT e. V.](http://www.bdvt.de/)64), bot eine Session mit dem Titel

[„OER meets Trainer](https://etherpad.wikimedia.org/p/oercamp14-46)“65 an und Hedwig Seipel, Leiterin der Fachgruppe E-Learning des BDVT, dis- kutierte in ihrer Session das Thema „[Corporate Learning meets OER – Wie betriebliche Weiterbil-](https://wikimedia.de/wiki/OERde14/Programm/Talk_18) [dung auf OER reagiert](https://wikimedia.de/wiki/OERde14/Programm/Talk_18)“66. Aus diesem Talk ergab sich für Deutschland die Einschätzung67, dass in der Weiterbildungslandschaft noch große Wissensdefizite über OER bestehen und der Aspekt der Kostenfreiheit kritisch beurteilt wird.

**Die deutschen Volkshochschulen und ihre Verbände**

Zentrale Akteure im Zusammenhang mit OER-Aktivitäten sind die deutschen Volkshochschu- len, die Landesverbände der Volkshochschulen und deren gemeinsamer Dachverband, der Deut- sche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV), der das Thema OER in seine [Bundesfachbereichskonfe-](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html) [renz Beruf 2014](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html) [–](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html) [Neue Onlinekultur](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html)68 aufnahm. Eine Session unter dem Titel [„OER – Chancen](http://www.dvv-vhs.de/fileadmin/user_data/PDF/Arbeit_und_Beruf/BFBK_2014_Offenburg/OER_Chancen.jpg) [und Grenzen + Lizenzen“](http://www.dvv-vhs.de/fileadmin/user_data/PDF/Arbeit_und_Beruf/BFBK_2014_Offenburg/OER_Chancen.jpg)69 beleuchtete OER aus Sicht der Volkshochschulen. Hier tauchten Fra- gen nach verfügbaren Materialien und Lizenzierungen auf, und wie man Kursleiter/innen moti- vieren könne, an einer gemeinsamen Lehrmaterialien-Plattform mitzuarbeiten. Die Konferenz ord- nete dem DVV eine zentrale Rolle bei der Identifizierung und Entwicklung zentraler Anlauf- und Informationsstellen rund um OER zu.

In eine ähnliche Richtung gehen die Erkenntnisse aus der Landesfachkonferenz Sprachen NRW

„[vhsBarCampSprachenNRW](http://www.vhs-nrw.de/942/)“70 vom 24.11.2014 in der VHS Dortmund. In einer Session der als Bar- camp durchgeführten Konferenz tauschten sich die Teilnehmenden zu OER und formulierten Fra- gen und Bedarfe.71 Stephan Rinke, Veranstalter der Session, fasste in einem anschließenden Inter- view72 die wichtigsten Ideen aus der Session zusammen:

* + Urheberrecht und CC-Lizenzen thematisieren, da geltende Regelungen noch nicht allen bekannt sind;
  + empfehlen, eigene Materialien zur Weiterverwendung ins Netz zu stellen;
  + kleine individuelle Tauschbörsen entwickeln.

Folgende Ideen sollten längerfristig auf Landesebene als Aufgabe gesehen werden:

* + Schulungen ermöglichen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und zur Erstellung und Veröffentlichung von Materialien für das Internet;
  + eine gemeinsame Datenbank/Plattform, auf der Materialien hochgeladen sowie recherchiert und abgerufen werden können.

1. <http://werkstatt.bpb.de/2014/07/oer-konferenz-2014-oerde14/>
2. [www.bdvt.de](http://www.bdvt.de/)
3. <https://etherpad.wikimedia.org/p/oercamp14-46>
4. <https://wikimedia.de/wiki/OERde14/Programm/Talk_18> 67 <http://vimeo.com/107470294>
5. [www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html)
6. [www.dvv-vhs.de/fileadmin/user\_data/PDF/Arbeit\_und\_Beruf/BFBK\_2014\_Offenburg/OER\_Chancen.jpg](http://www.dvv-vhs.de/fileadmin/user_data/PDF/Arbeit_und_Beruf/BFBK_2014_Offenburg/OER_Chancen.jpg) und [www.dvv-vhs.de/fileadmin/user\_data/PDF/Arbeit\_und\_Beruf/BFBK\_2014\_Offenburg/OER\_Chancen\_2.jpg](http://www.dvv-vhs.de/fileadmin/user_data/PDF/Arbeit_und_Beruf/BFBK_2014_Offenburg/OER_Chancen_2.jpg)
7. [www.vhs-nrw.de/942/](http://www.vhs-nrw.de/942/)
8. [www.vhs-nrw.de/typo3temp/pics/153a4fff23.jpg](http://www.vhs-nrw.de/typo3temp/pics/153a4fff23.jpg)
9. [www.youtube.com/watch?v=aVdhKW6j03k](http://www.youtube.com/watch?v=aVdhKW6j03k)

**26**

**Verlage**

Es gibt eine Vielzahl an Verlagen und Herstellern von Bildungsmedien, die Weiterbildung im Blick haben und Lehr- und Lernmaterialien in ihren Programmen führen.

Der [Verband Bildungsmedien e. V.](http://www.bildungsmedien.de/)73 vertritt die Interessen jener Unternehmen, die Medien und Lernlösungen für das Bildungswesen produzieren: für Schulen, die berufliche Bildung und die Erwachsenenbildung, für das Lernen in öffentlichen Bildungseinrichtungen und die private Wei- terbildung.

Eine seiner Aufgaben sieht der Verband in der Information über urheberrechtliche Fragen. Er infor- miert auf einer eigenen Internetseite über die [Kopierregeln in der Erwachsenenbildung](http://www.kopier-regeln.de/)74. Zudem informiert er auf der Seite [Bildungswelten](http://bildungswelten.info/index.php/themendossiers)75 ausführlich über die Entwicklung und Nutzung von Bildungsmedien in allen Bildungsbereichen. Damit verdeutlicht der Verband eindrücklich den Auf- wand zur Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien und tritt über diesen Weg deutlich für die her- kömmliche Art von Produktion, Vertrieb und Nutzung von Bildungsmedien ein.

Neben dem Verband Bildungsmedien e. V. hat die Autorin für das Whitepaper Verlage in den Blick genommen, die als Sponsoren von Veranstaltungen wie zum Beispiel vhs-Barcamps in Erschei- nung treten und damit in einem einschlägigen Umfeld auftauchen, in dem auch das Thema OER diskutiert wird. Bei dieser Recherche war der Verlag W. Bertelsmann Bielefeld über das Sponso- ring hinaus mit einem besonderen Engagement im gesamten Bereich des Open Access, Open Lear- ning bzw. OER erkennbar. Als wissenschaftlicher Fachverlag mit Schwerpunkten unter anderem in der Erwachsenenbildung, Weiterbildung, Beruflichen Weiterbildung, Ausbildung, Hochschule und Wissenschaft stellt der Verlag einen großen Teil seiner wissenschaftlichen Publikationen [Open](https://www.wbv.de/openaccess/ueber-open-access.html) [Access](https://www.wbv.de/openaccess/ueber-open-access.html)76 zur Verfügung und verwendet dafür auch Creative Commons Lizenzen. Damit geht der wbv über das hinaus, was in der Open Access Bewegung vorgesehen ist: „Ein wissenschaftliches Dokument unter [Open-Access-Bedingungen](http://de.wikipedia.org/wiki/Open_Access)77 zu publizieren, gibt jedermann die Erlaubnis, dieses Dokument zu lesen, herunterzuladen, zu speichern, es zu verlinken, zu drucken und damit ent- geltfrei zu nutzen.“78

Weiterhin hat der Verlag im Rahmen seiner 10. wbv-Fachtagung [„Perspektive Didaktik – Bildung](https://www.wbv.de/wbv-fachtagung/wbv-barcamp.html#c4226) [in erweiterten Lernwelten“](https://www.wbv.de/wbv-fachtagung/wbv-barcamp.html#c4226)79 am 29. und 30.10.2014 auch das Format Barcamp erprobt und dabei in einer Session den Austausch zur Frage „OER – Kultur des Teilens?“ angeregt. Joachim Höper, Key-Account-Manager des W. Bertelsmann Verlags (Bielefeld), bot zudem eine Session zum Aspekt

„Qualität in OER“.

Aus dem [Kurzinterview](https://www.youtube.com/watch?x-yt-ts=1421828030&amp;x-yt-cl=84411374&amp;v=KHiji3yMMiM&amp;feature=player_embedded)80 mit Markus Klopsch, dem Gestalter der Session „OER – Kultur des Tei- lens?“, geht hervor, dass es in der Session im Wesentlichen um die Frage ging, wie die Bereitschaft, selbst erstellte Materialien als OER zur Verfügung zu stellen, ausgebaut werden könnte.

1. [www.bildungsmedien.de](http://www.bildungsmedien.de/)
2. [www.kopier-regeln.de](http://www.kopier-regeln.de/)
3. [bildungswelten.info/index.php/themendossiers](http://bildungswelten.info/index.php/themendossiers)
4. [www.wbv.de/openaccess/ueber-open-access.html](http://www.wbv.de/openaccess/ueber-open-access.html)
5. <http://de.wikipedia.org/wiki/Open_Access>
6. [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open\_Access&oldid=137069272](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Access&amp;oldid=137069272)
7. [www.wbv.de/wbv-fachtagung/wbv-barcamp.html#c4226](http://www.wbv.de/wbv-fachtagung/wbv-barcamp.html#c4226)
8. [www.youtube.com/watch?x-yt-ts=1421828030&x-yt-cl=84411374&v=KHiji3yMMiM&feature=player\_embedded](http://www.youtube.com/watch?x-yt-ts=1421828030&amp;x-yt-cl=84411374&amp;v=KHiji3yMMiM&amp;feature=player_embedded)

**27**

**Forschung**

Was im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung fehlt, sind Daten, Studien und Erfahrungs- berichte zur konkreten Nutzung von OER-Materialien.

Die wissenschaftliche Begleitung neuer Lehr- und Lernmodelle wie beispielsweise MOOCs ermög- licht eine differenziertere Einschätzung über deren Potenziale und Einsatzmöglichkeiten sowie Erkenntnisse über die Nutzungsmöglichkeiten des gemeinsam erworbenen Wissens oder der gemeinsam erstellten Materialien. Die Technische Universität Kaiserslautern81 hat bereits zwei MOOCs wissenschaftlich begleitet und entsprechende Berichte dazu herausgegeben:

* Beiträge zur Erwachsenenbildung (Nr. 2), [Evaluationsbericht zum VHS-MOOC](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_VHS-MOOC.pdf)82 „Wecke den Riesen auf“ (Rohs & Giehl, 2014a),
* [Evaluationsbericht zum Management 2.0 MOOC](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf), ([Rohs & Giehl2014b](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf)83). Darüber hinaus sind derzeit keine Forschungsaktivitäten in diesem Feld erkennbar.

**Personen Communities – Crossover-Aktivitäten**

Ein wesentliches Merkmal der OER-Aktivitäten im Weiterbildungsbereich ist das Engagement Einzelner, die mit MOOCs, Barcamps und Diskussionen in speziellen Communities das Thema in den Weiterbildungsdiskurs tragen, diskutieren und weiterentwickeln. Dabei entstehen nicht nur institutionenübergreifende Kooperationen, es wird auch bildungsbereichsübergreifend zusammen- gearbeitet.

Zu nennen sind hier vor allem die [Initiatoren und Veranstalter](http://www.vhsmooc.de/ueberdenvhsmooc/gastgeber/)84 des ersten vhsMOOC „[Wecke den](http://www.vhsmooc.de/) [Riesen auf](http://www.vhsmooc.de/)“85, des [vhsStrickMOOC](https://vhsstrickmooc.wordpress.com/wir-uber-uns/)86 und die Akteure um die [vhsBarCamps](http://vhscamp.mixxt.de/)87; exemplarisch und ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind dies Ulrike Kilp , kommissarische Verbandsdirektorin des Landesverband der Volkshochschulen NRW e. V., Dr. Christoph Köck, Verbandsdirektor des Hessi- schen Volkshochschulverbands e. V., Joachim Sucker, Marketingleiter der Hamburger Volkshoch- schule, Nina Oberländer von der Bremer Volkshochschule und Monika Schwidde, Leiterin der VHS im Kreis Herford genannt werden. Eine ausführlichere Liste an Akteuren und Netzwerken findet sich im [Abschnitt 7.5](#_bookmark38) dieses Whitepapers.

Flankiert werden die Aktivitäten von freien Akteuren wie dem Berater für Training und Wis- sensmanagement [Karl-Heinz Pape](https://khpape.wordpress.com/)88 und dem Berater für Human Resources/Corporate Learning, e-Learning, Knowledge Management Social Media und MOOCs, Jochen Robes, der über diese Entwicklungen auch regelmäßig in seinem Blog [weiterbildungsblog.de](http://www.weiterbildungsblog.de/)89 berichtet und die Dis- kussion engagiert vorantreibt. Aus dem Bereich der Verlage ist Joachim Höper vom W. Bertels- mann Verlag (wbv) ein wichtiger Akteur, der sich an den vhsBarCamps mit einer eigenen

1. [www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung/aktuelles/](http://www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung/aktuelles/)
2. [www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht\_VHS-MOOC.pdf](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_VHS-MOOC.pdf)
3. [www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht\_Management-MOOC20.pdf](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf)
4. [www.vhsmooc.de/ueberdenvhsmooc/gastgeber/](http://www.vhsmooc.de/ueberdenvhsmooc/gastgeber/)
5. [www.vhsmooc.de/](http://www.vhsmooc.de/)
6. <https://vhsstrickmooc.wordpress.com/wir-uber-uns/>
7. <http://vhscamp.mixxt.de/>
8. [https://khpape.wordpress.com](https://khpape.wordpress.com/)
9. [www.weiterbildungsblog.de/](http://www.weiterbildungsblog.de/)

**28**

Session zum Thema OER beteiligt hat und die Aktivitäten rund um dieses Thema im wbv selbst verfolgt.

Als Beispiele für bildungsbereichsübergreifende Kooperationen sind zwei MOOCs zu nennen, bei denen Volkshochschulen und Hochschulen zusammenarbeiten und die explizit auf OER setzen. Beide Veranstaltungen werden 2015 stattfinden:

* [IchMOOC (Mein digitales ich)](http://www.vhs-hamburg.de/aktuelles/news-aus-der-vhs/drei-partner-ein-mooc-1397)90 – in diesem MOOC werden erstmals die Hamburger Volks- hochschule, die Bremer Volkshochschule und die FH Lübeck zusammenarbeiten.
* [Gesellschaftliche Aspekten der Informationstechnologie](http://imoox.at/wbtmaster/startseite/gadi.html)91 – der MOOC wird von der Techni- schen Universität Graz und der Hamburger Volkshochschule gemeinsam durchgeführt.

Eine schon seit 2011 bestehende bildungsbereichsübergreifende Kooperation ist die hessische Initiative „[Neue Medien im Hessencampus](http://online-education-skills.de/startseite/)“92, die der Hessische Volkshochschulverband (HVV) in Kooperation mit studiumdigitale der Universität Frankfurt durchführt.

Das [Leibniz-Institut für Wissensmedien](http://www.iwm-kmrc.de/www/index.html) (IWM)93 betreibt das Portal [e-teaching.org](http://www.e-teaching.org/)94, das sich mit digitalen Medien in der Hochschullehre auf verschiedenen Ebenen befasst und veranstaltete 2013 den auf zwölf Wochen angelegten Kurs [COER13](http://www.coer13.de/news.html)95 zu offenen Bildungsressourcen, also Open Edu- cational Resources (OER), an dem Akteure aus verschiedenen Bildungsbereichen teilnahmen und der 2015 ([COER15](http://www.e-teaching.org/news/eteaching_blog/blogentry.2015-02-04.0772463203/et_showEntries?permaLink=1423054077)96) erneut stattfinden wird.

Neben den Personen und den Institutionen mit ihrer Bereitschaft zu übergreifendem Engagement ist der Austausch in den Communities, die sich in verschiedenen Social Media Plattformen ent- wickelt haben, ein wesentlicher Faktor. Besonders profiliert ist auf Google+ die Community [vhs2020](https://plus.google.com/communities/116887189622966308046)97. Hier sind auch Quasi-Untergruppen wie vhsWeblernen oder vhsBarCamps zu finden. Interessant sind auch die Google+-Communities [CLC – Corporate Learning Community](https://plus.google.com/communities/111504199984939799716)98 und [vhs-](https://plus.google.com/communities/118374923766256914549) [MOOC](https://plus.google.com/communities/118374923766256914549)99 sowie die XING-Gruppe zum Thema [MOOCs](https://www.xing.com/communities/groups/massive-open-online-course-1065806)100.

**Zusammenfassung**

Starke Impulse und Initiativen zum Thema OER-Materialien in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung kommen von der allgemeinen Weiterbildung und der politischen Bildung. Diese Bereiche sind mit öffentlichen Geldern finanziert und verstehen ihren Bildungsauftrag als

„Bildung für alle“, sie wollen also ihre Angebote möglichst weit und mit niedrigen Hürden ver- breiten.

Aus den hier vorgestellten Aktivitäten, die von neuen Entwicklungen sehr schnell überholt wer- den können, lässt sich eine Reihe Fragen formulieren, die sinngemäß bei der Diskussion um OER

1. [www.vhs-hamburg.de/aktuelles/news-aus-der-vhs/drei-partner-ein-mooc-1397](http://www.vhs-hamburg.de/aktuelles/news-aus-der-vhs/drei-partner-ein-mooc-1397)
2. <http://imoox.at/wbtmaster/startseite/gadi.html>
3. <http://online-education-skills.de/startseite/>
4. [www.iwm-kmrc.de/www/index.html](http://www.iwm-kmrc.de/www/index.html)
5. [www.e-teaching.org](http://www.e-teaching.org/)
6. [www.coer13.de/news.html](http://www.coer13.de/news.html)
7. [www.e-teaching.org/news/eteaching\_blog/blogentry.2015-02-04.0772463203/et\_showEntries?permaLink=1423054077](http://www.e-teaching.org/news/eteaching_blog/blogentry.2015-02-04.0772463203/et_showEntries?permaLink=1423054077)
8. <https://plus.google.com/communities/116887189622966308046>
9. <https://plus.google.com/communities/111504199984939799716>
10. <https://plus.google.com/communities/118374923766256914549>
11. [www.xing.com/communities/groups/massive-open-online-course-1065806](http://www.xing.com/communities/groups/massive-open-online-course-1065806)

**29**

in der Weiterbildung immer wieder auftauchen und den Stand der Entwicklung des Themas in der Weiterbildungslandschaft deutlich machen:

* + Warum sollte ich meine selbst entwickelten Materialien unter CC-Lizenz zur Verfügung stellen?
  + Wo kann ich freies (OER-)Material finden?
  + Wie kann ich selbst Material erstellen und online zur Verfügung stellen?
  + Wie ist die urheberrechtliche Lage?
  + Wie wird die Qualität der Materialien überprüft/gewährleistet?

Zudem lassen sich Aktionsfelder und Interessensgebiete und auch Bedarfe benennen, die in Inter- views, Positionspapieren und Sessions während verschiedener Veranstaltungen von den Akteu- ren genannt worden sind, zu denen es bereits Aktivitäten gibt, die entsprechend ausgebaut bzw. verstärkt werden können:

* + Vernetzung der OER-Akteure in der Weiterbildung, aber auch bildungsbereichsübergreifend
  + Veranstaltungen und Plattformen zum Austausch – zur Kommunikation
  + Informations- und Schulungsbedarf zu OER, zur Materialerstellung und zur rechtlichen Situation
  + Evaluierung – Forschende Begleitung

## Spezifika der allgemeinen Weiterbildung / politischen Bildung

von Jöran Muuß-Merholz

Schon die Frage, was unter „allgemeine Weiterbildung“ zu verstehen sei, ist nicht einfach zu beant- worten. Tippelt & von Hippel (2010: 12) plädieren „für eine Verflechtung und komplexe Interde- pendenz von den manchmal nur aus analytischen Gründen auseinandergehaltenen Aspekten der fachlichen, allgemeinen, kulturellen und politischen Bildung.“ In diesem Abschnitt grenzen wir die allgemeine und politische Weiterbildung dadurch ein, dass sie erstens ganz überwiegend öffentlich finanziert sind und zweitens in der Regel keine Zugangsvoraussetzungen verlangen, also breite Zielgruppen ansprechen. In Bezug auf OER ist auch relevant, dass drittens die Lehrmittel nicht zen- tral erstellt, vorgegeben oder kontrolliert werden. Vielmehr „gestaltet das Lehrpersonal den Unter- richt in eigener pädagogischer Verantwortung unter Berücksichtigung der individuellen Lernvor- aussetzungen der Teilnehmer“ (KMK 2013: 175).

In der politischen Bildung lässt sich hinsichtlich der Lehr-Lern-Materialien besonders deutlich beobachten, was (mit Einschränkungen) auch für die allgemeine Weiterbildung gilt:

1. Die Materialien werden mit öffentlichen Geldern erstellt, entweder direkt zum Beispiel in den Landeszentralen oder der Bundeszentrale für politische Bildung oder indirekt über Fördergel- der, aus denen beispielsweise Dozent/innen und Trainer/innen bezahlt werden.
2. Die Materialien sollen in erster Linie eine weite Verbreitung finden. Motive wie Gewinnerzie- lung oder Reputationssteigerung der Autoren stehen dahinter zurück.

**30**

Eine Reihe von Argumenten, die typischerweise gegen die Erstellung von OER sprechen (vgl. [Kapi-](#_bookmark6) [tel 1.4)](#_bookmark6), treffen hier also nicht zu. Vor diesem Hintergrund ist es nachvollziehbar, dass in Deutsch- land zuerst größere OER-Bemühungen im Bereich Weiterbildung aus dem Bereich der politischen Bildung kamen. Prinzipiell vorstellbar ist sogar die Einführung eines OER-Gebots, nach dem alle Materialien, die mit öffentlichen Geldern und zu Zwecken des Gemeinwohls erstellt werden, unter offenen Lizenzen veröffentlicht werden müssen (wie z. B. im Abschnitt „Vision“ vom [Bündnis Freie](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/) [Bildung 2015](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/)101 formuliert).

Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass sowohl die einzelnen Dozent/innen und Trai- ner/innen als auch die Bildungsträger in Konkurrenz zueinander stehen. Weiterbildung ist „durch Pluralität und Wettbewerb der Träger und der Angebote gekennzeichnet“ (KMK 2013: 171). Da die Bildungsmaterialien in vielen Situationen ein deutliches Unterscheidungsmerkmal zwi- schen den einzelnen Angeboten darstellen und eine Kultur der offenen Kollaboration nur einge- schränkt etabliert ist, sind sowohl einzelne Personen als auch Organisationen zurückhaltend bis skeptisch gegenüber einer breiten Veröffentlichung ihrer Materialien als OER (so Äußerungen aus dem [vhsMOOC](http://www.vhsmooc.de/blog-aggregator/ags-titanpad/)102).

## Spezifika der innerbetrieblichen Weiterbildung

von Hedwig Seipel

Die betriebliche Weiterbildung hat in Deutschland einen hohen Stellenwert und ist ein bedeu- tender Wirtschaftsfaktor. Das gesamte Investitionsvolumen der Unternehmen in die Weiterbil- dung ihrer Mitarbeiter/innen beläuft sich auf 33,5 Milliarden Euro im Jahr 2013 (Seyda & Werner 2014: 1).

Der Anteil der Betriebe, die sich an Weiterbildungsmaßnahmen beteiligen, schwankt je nach Erhe- bungsquelle von 53 Prozent (bibb 2014: 291) bis 86 Prozent (Seyda & Werner 2014: 2). Pro Mit- arbeiter/in werden jährlich (2013) im Schnitt 1.132 Euro in die Weiterbildung investiert (Seyda & Werner 2014: 1).

Innerbetriebliche Weiterbildung umfasst im Rahmen der Personalentwicklung Maßnahmen zur Intensivierung des Wissens und der Fähigkeiten (Bartscher o. J.). Sie wird in formelle und infor- melle Weiterbildung unterteilt. Die formelle Weiterbildung umfasst unternehmenseigene und externe Lehrveranstaltungen. Zur informellen Weiterbildung zählen: Informationsveranstaltungen, Lernen im Prozess der Arbeit und selbstgesteuertes Lernen mit Medien (Seyda & Werner 2014: 4). Das selbstgesteuerte Lernen mit Medien kann aber auch zum „non-formalen“ Lernen zählen. Mit diesem Begriff definiert die Europäische Kommission „Lernen, das nicht in Bildungs- oder Berufs- bildungseinrichtungen stattfindet und üblicherweise nicht zur Zertifizierung führt. Gleichwohl ist es systematisch (in Bezug auf Lernziele, Lerndauer und Lernmittel). Aus Sicht der Lernenden ist es zielgerichtet.“103 In Bezug auf die unternehmerische Weiterbildung versteht man unter „non-for-

1. <http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/> 102 [www.vhsmooc.de/blog-aggregator/ags-titanpad/](http://www.vhsmooc.de/blog-aggregator/ags-titanpad/)

103 Zitiert nach: Europäische Kommission. Ein europäischer Raum des lebenslangen Lernens, Amt für Amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg 2001: 33 und 35. [http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2001:0678:FIN:DE:PDF](http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM%3A2001%3A0678%3AFIN%3ADE%3APDF)

**31**

malen“ Lernaktivitäten Angebote, die Mitarbeiter aus eigener Initiative und nicht zwangsweise in Abstimmung mit dem Arbeitgeber ergreifen.

Die innerbetriebliche Weiterbildung ist stark heterogen strukturiert und befindet sich überwiegend in privater Hand. Zu den größten Anbietern gehören Branchenverbände und institutionell organi- sierte Weiterbildungsverbände.

Die Inhalte der Weiterbildungsmaßnahmen werden in der Regel an die Interessen des Unterneh- mens und seine Struktur angepasst. Dadurch zeichnet sich die innerbetriebliche Weiterbildung durch folgende spezifische Merkmale aus:

* starke Einflussnahme auf inhaltliche und didaktische Programmgestaltung durch den Auf- traggeber / das Unternehmen,
* erschwerte Reproduzierbarkeit der Maßnahmen durch speziell zugeschnittene Materialien und die Beachtung der darin enthaltenen unternehmensinternen Informationen,
* wirtschaftliche Interessen sowohl des Unternehmens / Auftraggebers als auch des Anbieters der weiterbildenden Maßnahmen (private Institute, Dozent/innen, Trainer/innen).

Mit den Merkmalen sind auch die Erfolgsfaktoren der betrieblichen Weiterbildung verknüpft. Sie werden vom BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) wie folgt definiert:

* „enge[r] Bezug der Weiterbildungsmaßnahme zum jeweiligen Arbeitsplatz der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters (…)
* schnelle Anpassung des Weiterbildungsangebots an Änderungen der Unternehmensstrategie und neue technologische Entwicklungen (…)
* praktische Erfahrung der Lehrkräfte (…)
* Die Weiterbildung sollte auf den konkreten Bedarf bei den Mitarbeitern hin konzipiert werden und deren Wünsche und Vorschläge berücksichtigen.“104

Die genannten Merkmale und Kriterien machen die Zweckbindung der Materialen einer betriebsin- ternen Weiterbildung deutlich. Deshalb überrascht es nicht, dass OER an der innerbetrieblichen Weiterbildung gegenwärtig keinen nennenswerten Anteil haben. Dabei bleibt nicht ausgeschlos- sen, dass Trainer und Dozenten in der Vorbereitung eigener Materialien OER nutzen, dies jedoch unbeabsichtigt oder unwissend tun.

Repräsentative und gesicherte Grundlagen für Prognosen über Potenziale von OER in diesem Bereich fehlen. Empirische Erkenntnisse aus dem Kreis der Trainer und Dozent weisen auf ein hohes Informationsdefizit über OER hin. Gleichzeitig zeigt sich der Bedarf, mehr über OER erfah- ren zu wollen. Aktuell kann sich die Mehrheit der Befragten nicht vorstellen, OER-Materialien in eigene Schulungs- und Trainingskonzepte einzubinden105.

Mögliche Ansätze für die Anbindung von OER im Bereich der betrieblichen Weiterbildung könnt- en sich aus strategischen MOOC-Partnerschaften zwischen Unternehmen106 und zwischen

1. [www.bmwi.de/DE/Themen/Ausbildung-und-Beruf/weiterbildung,did=151402.html](http://www.bmwi.de/DE/Themen/Ausbildung-und-Beruf/weiterbildung%2Cdid%3D151402.html)
2. Hedwig Seipel: Corporate Learning meets OER – Dokumentation zu einem Vortrag bei der OER-Konferenz 2014. [www.slideshare.net/HedwigS/corporate-learning-trifft-oer](http://www.slideshare.net/HedwigS/corporate-learning-trifft-oer)
3. Vortrag von Sabine Hueber auf der LEARNTEC 2014 über Corporate MOOCs. [http://de.slideshare.net/SabineHueber/](http://de.slideshare.net/SabineHueber/strategische-mooc-partnerschaften-vortr?qid=03d2c374-fac7-491e-9129-1d99a90cb47c&amp;v=qf1&amp;b&amp;from_search=25) [strategische-mooc-partnerschaften-vortr?qid=03d2c374-fac7-491e-9129-1d99a90cb47c&v=qf1&b=&from\_search=25](http://de.slideshare.net/SabineHueber/strategische-mooc-partnerschaften-vortr?qid=03d2c374-fac7-491e-9129-1d99a90cb47c&amp;v=qf1&amp;b&amp;from_search=25)

**32**

Hochschulen und Unternehmen ergeben107. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass ein MOOC nicht bindend OER sein muss; tatsächlich erfüllen die meisten durchgeführten MOOCs nicht die Kriterien für OER, weil die verwendeten Materialien nicht unter freien Lizenzen stehen.

Die Kooperation zwischen Hochschulen und Unternehmen hat nicht nur Befürworter. Der Wup- pertaler Kreis e. V., der sich nach eigenen Angaben als der Dachverband für Weiterbildungsanbie- ter der Wirtschaft sieht, vertritt die Auffassung, „dass betriebliche Weiterbildungsaktivitäten der Hochschulen (…) nicht zu Lasten der Weiterbildungsunternehmen aus Steuermitteln quersubven- tioniert werden dürften“ (Wuppertaler Kreis e. V. 2014).

Eine weitere Perspektive für die Integration von OER in die innerbetriebliche Weiterbildung eröff- nen kurze Lerneinheiten (Small OER), die in komplexere Konzepte eingebunden werden können108. Diese Möglichkeit stellt das Kapitel „Formen und Medien der Weiterbildung“ genauer vor.

Die dargestellte, spezifische Situation in der innerbetrieblichen Weiterbildung lässt im Hinblick auf die OER folgende Schlussfolgerung zu:

* Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Anfang 2015) spielen Open Educational Resourses in der unternehmerischen Weiterbildung keine relevante Rolle.
* Die Weitergabe von Trainings- und Schulungsmaterialien bleibt eingeschränkt, weil die Mate- rialien häufig unternehmensinterne Inhalte und Informationen enthalten, die nicht für Dritte bestimmt sind.
* Bei Trainer/innen, Seminarleiter/innen und Dozent/innen besteht grundsätzlicher Informati- onsbedarf über OER.
* Erste Kooperationen zwischen Unternehmen untereinander und mit Hochschulen eröffnen Perspektiven für die Entwicklung von OER in diesem Bereich.

## Spezifika der sonstigen beruflichen Weiterbildung

von Hedwig Seipel

Der Bereich der sonstigen beruflichen Weiterbildung setzt sich aus der Fortbildung (Aufstiegsfort- bildung und Anpassungsfortbildung) und der beruflichen Umschulung zusammen ([bibb 2012](http://www.bildungspraemie.info/_medien/downloads/checkliste_berufliche_weiterbildung_bf.pdf)109: 9). Die wichtigsten Ziele der beruflichen Weiterbildung sind:

* die berufliche Handlungsfähigkeit zu erweitern,
* die vorhandenen beruflichen Kompetenzen zu erhalten und an neue Entwicklungen anzupas- sen,
* berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die zu einer anderen als der zuvor erlernten beruflichen Tätigkeit befähigen ([bibb 2012](http://www.bildungspraemie.info/_medien/downloads/checkliste_berufliche_weiterbildung_bf.pdf)110: 9).

1. [www.leuphana.de/news/meldungen/ansicht/datum/2014/07/25/premiere-corporate-mooc-mit-der-deutschen-telekom.html](http://www.leuphana.de/news/meldungen/ansicht/datum/2014/07/25/premiere-corporate-mooc-mit-der-deutschen-telekom.html) und

[www.im-c.de/aktuelles/imc/presse/pressemitteilungen/single/article/opencourseworld-zielt-als-erste-mooc-plattform-auf-angebote-fuer-unternehmen/](http://www.im-c.de/aktuelles/imc/presse/pressemitteilungen/single/article/opencourseworld-zielt-als-erste-mooc-plattform-auf-angebote-fuer-unternehmen/) 108 „SmallOER“ ist ein Begriff der [http://opera-award.de](http://opera-award.de/). Weller (2010) benennt in ähnlicher Unterscheidung „little OER“ als kleine, wenig komplexe

Lerneinheiten.

1. [www.bildungspraemie.info/\_medien/downloads/checkliste\_berufliche\_weiterbildung\_bf.pdf](http://www.bildungspraemie.info/_medien/downloads/checkliste_berufliche_weiterbildung_bf.pdf)
2. [www.bildungspraemie.info/\_medien/downloads/checkliste\_berufliche\_weiterbildung\_bf.pdf](http://www.bildungspraemie.info/_medien/downloads/checkliste_berufliche_weiterbildung_bf.pdf)

**33**

Die Perspektiven, Open Educational Resources zur Erreichung dieser Ziele einzusetzen, werden von drei wesentlichen Faktoren beeinflusst:

* + von der Finanzierung der Maßnahmen,
  + von den qualitativen Rahmenbedingungen und Standards,
  + vom Organisationsgefüge der Weiterbildung.

Die Bandbreite der Finanzierungsmöglichkeiten reicht von selbst zahlenden Teilnehmer/innen, über Kostenübernahme durch den Arbeitgeber (siehe [Abschnitt 3.4](#_bookmark15) innerbetriebliche Weiterbil- dung) bis hin zu öffentlichen Fördermitteln, wie etwa der Agentur für Arbeit, Förderprogramme der Bundesländer oder der EU, sowie durch eine Kombination daraus (z. B. Bildungsprämie). Die Vergabe der öffentlichen Mittel regelt, wer und was gefördert wird. Die Zulassung von Trägern und Maßnahmen ist in das Dritte Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB III) integriert. Zugelassen werden Träger, „die unter anderem ihre Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit nachweisen, qualifiziertes Personal einsetzen und ein System zur Sicherung der Qualität anwenden.“111 Konkrete Empfehlun- gen oder Vorgaben für die verwendeten Lern- und Lehrmaterialien enthalten die Zulassungskri- terien nicht. Auch in den übrigen Fördermöglichkeiten wie dem [Bildungsgutschein](http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/Weiterbildung/Foerdermoeglichkeiten/Bildungsgutschein/index.htm)112, dem [Mei-](http://www.bafoeg-aktuell.de/karriere/meister-bafoeg/) [ster-Bafög](http://www.bafoeg-aktuell.de/karriere/meister-bafoeg/)113, der [Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in](http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdbw/mannheim/Agentur/Unternehmen/EinstellungvonArbeitskraeften/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI505715) [Unternehmen (WeGebAU)](http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdbw/mannheim/Agentur/Unternehmen/EinstellungvonArbeitskraeften/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI505715)114, dem [Weiterbildungsstipendium](https://www.sbb-stipendien.de/)115 und im [Bildungsscheck](http://www.arbeit.nrw.de/arbeit/beschaeftigung_foerdern/bildungsscheck/index.php)116 finden sich keine Hinweise auf Anforderungen für Materialien, die in den geförderten Weiterbildungsver- anstaltungen benutzt werden. Materialien, die für öffentlich finanzierte Weiterbildungsmaßnah- men erstellt werden, verbindlich unter freien Lizenzen zu deklarieren, könnte eine weitere Per- spektive für OER eröffnen.

OER zeichnen sich durch die Erlaubnis für eine weitere Bearbeitung und Entwicklung aus. Festge- legte Qualitätskriterien, deren Einhaltung einer Überprüfung unterliegt, schließen eine freie Bear- beitung aus. Dies ist jedoch notwendig, wenn eine Weiterbildungsmaßnahme zu einem anerkann- ten Abschluss führen soll: „Jede Weiterbildungsmaßnahme sollte daher durch ein Prüfungszeugnis, einen Berechtigungsnachweis oder eine aussagefähige Teilnahmebescheinigung (mindestens Auf- listung der Weiterbildungsinhalte, Stundenumfang) bestätigt werden“ ([bibb 2012](http://www.bildungspraemie.info/_medien/downloads/checkliste_berufliche_weiterbildung_bf.pdf): 24).

Besonders Weiterbildungsabschlüsse mit öffentlich-rechtlich geregelten Prüfungsvorschriften set- zen die Einhaltung festgelegter, teilweise gesetzlich geregelter Qualitätskriterien voraus. Der Ein- satz von OER als Lernmaterialien bleibt davon zunächst unberührt. Doch es stellt sich die Frage, wie eine freie und offene Bearbeitung der Materialien mit der Überprüfung der Eignung auf das angestrebte Lernziel zu vereinbaren ist.

Einer besonderen Form der Qualitätsstandards unterliegt der Fernunterricht, der mit rund 258.000 Studierenden117 und 809 registrierten Fernlehrinstituten118 einen großen Anteil des Weiterbildungs- marktes ausmacht. Fernunterricht ist eine Form der Weiterbildung, bei der nach der Definition des Fernunterrichtsschutzgesetzes (FernUSG) Lehrende und Lernende ausschließlich oder überwie-

1. Einführungstext zu AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung), [http://azwv.de](http://azwv.de/)
2. [www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/Weiterbildung/Foerdermoeglichkeiten/Bildungsgutschein/index.htm](http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/Weiterbildung/Foerdermoeglichkeiten/Bildungsgutschein/index.htm)
3. [www.bafoeg-aktuell.de/karriere/meister-bafoeg/](http://www.bafoeg-aktuell.de/karriere/meister-bafoeg/)
4. [www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdbw/mannheim/Agentur/Unternehmen/EinstellungvonArbeitskraeften/Detail/](http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdbw/mannheim/Agentur/Unternehmen/EinstellungvonArbeitskraeften/Detail/) index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI505715
5. [www.sbb-stipendien.de](http://www.sbb-stipendien.de/)
6. [www.arbeit.nrw.de/arbeit/beschaeftigung\_foerdern/bildungsscheck/index.php](http://www.arbeit.nrw.de/arbeit/beschaeftigung_foerdern/bildungsscheck/index.php)
7. Forum DistancE-Learning – Der Fachverband für Fernlernen und Lernmedien e. V. (FDL) (Hrsg.). Fernunterrichtsstatistik 2013, Hamburg 2013.
8. [www.zfu.de/ratgeber.html](http://www.zfu.de/ratgeber.html)

**34**

gend räumlich getrennt sind und der Lernerfolg überwacht wird. Fernlehrgänge und Materialien, die dabei eingesetzt werden, unterliegen in Deutschland einer gesetzlichen Zulassungspflicht. Die Zulassungsbehörde ist die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) in Köln. Die ZFU ent- scheidet über die Zulassung oder die Versagung der Zulassung aller zulassungspflichtigen Fern- lehrgänge. Ohne eine Zulassung dürfen Fernlehrgänge im Sinne des Gesetzes in Deutschland nicht vertrieben oder beworben werden.119

Das staatlich zugelassene Material, mit dem die Teilnehmer/innen eines Fernunterrichts arbei- ten, wird laufend auf die Einhaltung qualitativer Standards überprüft. Jede wesentliche Änderung muss einer Prüfung mit Zulassung unterzogen werden (Richtlinien für die Arbeit der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht, erster Abschnitt, Punkt 4.1)120. Eine Zulassung bzw. eine Prüfung der Änderungen ist mit administrativem Aufwand und Kosten verbunden121. Dabei ist anzumerken, dass die Richtlinien mit dem Beschluss des Verwaltungsausschusses der ZFU vom 27.11.1979 fest- gelegt wurden und damit die Erstellung und Verwendung von digitalen Materialien nicht regeln können. Eine wesentliche Anpassung der Richtlinien an die Gegebenheiten der digitalen Medien hat nicht stattgefunden.

In der Regel werden Lernmaterialien für das Fernlehren im Auftrag des jeweiligen Bildungsträgers von Autoren, die dafür ein Honorar erhalten, erstellt. Die Autoren treten im Gegenzug sämtliche Verwertungsrechte an den Auftraggeber ab. Damit liegt die Entscheidung, unter welchen Lizen- zen die Materialien gestellt werden, ausschließlich bei den Bildungsträgern. Autoren dürfen unter diesen Voraussetzungen nicht selbst entscheidend OER erstellen.

Die Interessen der Bildungsträger auch in Bezug auf OER sind wirtschaftlich geprägt. Deshalb hän- gen die Perspektiven für OER auch mit der Struktur der Fernlehrinstitute zusammen. Den Markt beherrschen Anbieter, die zwar eigenständig auftreten, jedoch wirtschaftlich zur Klett-Gruppe122 gehören und dort neben den Bildungsverlagen maßgeblich den Umsatz prägen123.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen und der wirtschaftlichen Interessen der Bildungsträger ergeben sich gegenwärtig kaum Realisierungschancen für OER im Bereich des Fernunterrichts.

Die organisatorische Struktur der Träger in der sonstigen beruflichen Weiterbildung stellt sich recht heterogen dar. Hier dominiert nicht die staatliche Trägerschaft, sondern eine Trägervielfalt, die sich wie folgt zusammensetzt:

* Neben öffentlichen Trägern (Bund, Länder und Kommunen) engagieren sich gesellschaftliche Gruppierungen (Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Berufsverbände und die Organisationen der Wohlfahrtspflege) in der Weiterbildung.
* Hinzu kommen private Träger (z. B. Branchenverbände, Unternehmen und Einzelpersonen), die Weiterbildungsmaßnahmen auch aus kommerziellen Motiven anbieten.

Aus unterschiedlichen Gründen wie z. B. Zielgruppenorientierung, regionale Reichweite oder Aus- schöpfung verschiedener Fördermöglichkeiten ergeben sich Mischträgerschaften, die nicht eindeu-

1. [www.zfu.de/fernunterricht.html](http://www.zfu.de/fernunterricht.html) 120 [www.zfu.de/files/richtlinienZFU.pdf](http://www.zfu.de/files/richtlinienZFU.pdf) 121 [www.zfu.de/gebuehren.html](http://www.zfu.de/gebuehren.html)
2. [www.klett-gruppe.de/startseite/geschäftsbereiche/erwachsenen+und+weiterbildung.40.htm?skip=0](http://www.klett-gruppe.de/startseite/geschaeftsbereiche/erwachsenen%2Bund%2Bweiterbildung.40.htm?skip=0)
3. [www.klett-gruppe.de/presse/pressemitteilungen/klett+jahresbilanz+2013+solide+aufgestellt+das+bildungsunternehmen+blickt+positiv+in+die+](http://www.klett-gruppe.de/presse/pressemitteilungen/klett%2Bjahresbilanz%2B2013%2Bsolide%2Baufgestellt%2Bdas%2Bbildungsunternehmen%2Bblickt%2Bpositiv%2Bin%2Bdie%2B) zukunft.5034.htm

**35**

tig zuzuordnen sind (vgl. Bilger et al. 2013: 110–111). Die heterogene Struktur der Trägerschaften begünstigt mögliche Verzerrungen im Wettbewerb zwischen öffentlich geförderten und privaten Anbietern. Der Wuppertaler Kreis (Bundesverband betriebliche Bildung e. V.)124 bezieht dazu ein- deutig Stellung und fordert „von öffentlichen Schulen ein Angebot auf der Basis einer Vollkosten- rechnung (…). Ebenso müssen für die Anerkennung und Zertifizierung der Maßnahmen und Trä- ger die gleichen Regeln gelten wie für private Anbieter“ (Wuppertaler Kreis 2014: 7).

Die Perspektiven für OER unter den strukturellen Bedingungen im Bereich der sonstigen beruf- lichen Weiterbildung lassen sich nur schwer definieren. Ihre freie Verfügbarkeit könnte einerseits helfen, den Wettbewerb zwischen den geförderten Trägern und der freien Wirtschaft zu entzerren. Anderseits bleibt dabei die Frage offen, wer OER finanzieren soll, wenn sowohl öffentliche als auch private Weiterbildungsanbieter diese Materialien verwenden würden.

Obwohl OER in den „Trends der Weiterbildung“125 nicht genannt werden, zeichnet sich anhand des MBB-Trendmonitors II/2014126 eine Diskussion über OER ab. In dieser Studie, die seit neun Jahren regelmäßig die mittelfristigen E-Learning-Trends auf dem Weiterbildungsmarkt untersucht, wurde auch das Potenzial von OER abgefragt. Dabei wurde ein Zielkonflikt im Bereich des digitalen Ler- nens sichtbar: „Kostenlose Lerninhalte und -systeme schaffen eine Verbreitung von Bildungsan- geboten und auch eine Erschließung neuer Zielgruppen, allerdings auf Kosten von Bildungsanbie- tern, die für vergleichbare Angebote Geld verlangen“ (MBB-Institut: 2014).

Trotz dieses Konflikts bewerten 70 Prozent der Befragten OER-Angebote als Chance für private und öffentliche Bildungseinrichtungen. Gleichzeitig sehen 53 Prozent der Befragten OER als eine Gefahr für die E-Learning-Wirtschaft.

Diese Aussagen machen deutlich, dass OER in der unternehmerischen und sonstigen Weiterbil- dung als Thema angekommen sind. Es ist anzunehmen, dass sich in absehbarer Zeit eine Diskus- sion über OER entwickeln wird, deren Verlauf für die Entwicklung der Potenziale eine wichtige Rolle spielen wird.

1. [www.wkr-ev.de](http://www.wkr-ev.de/)
2. Wuppertaler Kreis e. V. (Hrsg.). Trends in der Weiterbildung. Verbandsumfrage 2014. [www.wkr-ev.de](http://www.wkr-ev.de/) 126 [www.mmb-institut.de/mmb-monitor/trendmonitor/MMB-Trendmonitor\_2014\_II.pdf](http://www.mmb-institut.de/mmb-monitor/trendmonitor/MMB-Trendmonitor_2014_II.pdf)

**36**

**37**

# Internationale Einordnung:

Der Blick ins Ausland **4**

### von Ingo Blees

In diesem Kapitel öffnen wir die Perspektive über die Situation in Deutschland hinaus weiter ins Ausland: Ein kurzer Überblick dokumentiert, welche OER- Initiativen mit Bezug zum Weiterbildungsbereich insbesondere in den deutsch- sprachigen Nachbarländern Schweiz und Österreich sowie auf der Ebene der Europäischen Union und in den USA existieren.

## Europa

Einen konzeptionellen Rahmen für Aktivitäten zum Einsatz von OER in der Weiterbildung in Europa bildet die Initiative der Europäischen Kommission unter dem Titel „Opening up Education: Innovative teaching and learning for all through new technologies and Open Educational Resour- ces“ (Deutsch: [Die Bildung öffnen: Innovatives Lehren und Lernen für alle mithilfe neuer Techno-](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX%3A52013DC0654&amp;from=EN) [logien und frei zugänglicher Lehr- und Lernmaterialien](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX%3A52013DC0654&amp;from=EN)127). Sie sieht für die Neugestaltung der Bil- dung mithilfe neuer Technologien drei wesentliche Handlungsfelder: den Erwerb und den Aufbau digitaler Kompetenz bei Lehrenden, Lernenden und deren Bildungseinrichtungen, die Förderung der Verfügbarkeit von OER und den Ausbau ermöglichender technischer Infrastrukturen wie zum Beispiel verbesserte Netzanbindung und Einsatz (mobiler) digitaler Endgeräte.

In Zusammenhang mit dieser Initiative der Europäischen Kommission fiel auch der Startschuss für das Portal [Open Education Europa](http://openeducationeuropa.eu/)128, das der zentrale Knotenpunkt für die Zusammenführung multilingualer Materialien (OER, MOOCs), Communities und den wissenschaftlichen und pra- xisorientierten Diskurs zu Open Education in Europa werden soll. Erwähnenswert ist hier auch die europäische MOOC-Initiative der Europäischen Vereinigung der Fernlehrinstitute namens [OpenUpEd](http://www.openuped.eu/)129, die MOOCs bündelt, deren Materialien und Bausteine den erforderlichen Lizenz- bedingungen für OER entsprechen, und somit flexibler für verschiedene Bildungskontexte ein- setzbar sind.

Diese beiden Portale verfolgen zwar nicht dezidiert den Einsatz von OER in der Weiterbildung, eine Sichtung, welche der angebotenen Materialien sich für diesen Bereich eignen können, wäre jedoch lohnend, da die Lizenzierung und damit die entsprechende Anpassbarkeit an den dortigen Bedarf möglich ist. Ein aktuelles Projekt ist das Erasmus+ kofinanzierte [OERup!](http://www.oerup.eu/the-project/)130, in dem wesentlich die Implementierung von OER und Open Educational Practices (OEP) in der Erwachsenenbildung ver- folgt wird, um damit die Partizipationschancen an (offener) Bildung zu verbessern. Die Arbeits- bereiche sind eine Bestandsaufnahme des OER-Einsatzes in Einrichtungen der Erwachsenenbil- dung, die Erstellung eines Qualitätsrahmens für OER, die Verbesserung digitaler Kompetenz bei den Lehrenden und die Unterstützung einer entsprechenden Organisationskultur in den Einrich- tungen zur Umsetzung von OEP.

Zur empirischen Fundierung des Wissens über „Öffnung der Bildung“ soll auch die groß ange- legte Studie OER4Adults von Falconer et al. (2013)131 beitragen: Sie soll einen Überblick über die Praxis offener Bildung (open educational practice) erstellen sowie fördernde und hemmende Fak- toren für die erfolgreiche Umsetzung offener Bildung durch OER ermitteln. Für die Studie wur- den über 150 OER-Initiativen in Europa gesichtet, die sich in Beziehung zu OER setzen ließen. Von dieser großen Ausgangsmenge erfüllten jedoch nur 30 die engeren Relevanzkriterien eines deut- lichen Bezugs zur Erwachsenenbildung: Materialien müssen offen lizenziert sein, die Projekte soll- ten für den Einsatz in der Erwachsenenbildung eigens entwickelt oder besonders geeignet und in Europa verortet sein.

1. [http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52013DC0654&from=EN](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX%3A52013DC0654&amp;from=EN)
2. <http://openeducationeuropa.eu/>
3. [www.openuped.eu/](http://www.openuped.eu/)
4. [www.oerup.eu/the-project/](http://www.oerup.eu/the-project/)
5. „Overview and Analysis of Practices with Open Educational Resources in Adult Education in Europe“. Vgl. auch <http://oer4adults.org/>

**38**

Etwa 100 Initiativen bewegen sich in einer Grauzone eher losen Bezugs zur Erwachsenenbil- dung, seien es Fortbildungen für Lehrer/innen (ein spezieller Teilbereich), seien es Hochschul- materialien, die für Hochschulexterne zugänglich gemacht werden, seien es frei zugängliche Mate- rialien, die jedoch keine oder unklare Lizenzbedingungen aufweisen oder Initiativen, die aus den USA stammen, aber auch in Europa genutzt werden. Darüber hinaus erfüllen weitere 25 Initiativen nicht die Minimalbedingungen, die mit Blick auf Definitionsfragen hier zu nennen auch interessant sein dürfte: Die Materialien sollten überwiegend auf das Lernen ausgerichtet sein (Wikipedia fällt damit weg), das Lernen selbst sollte digitale Elemente einschließen (Beispiel: eine Onlineinforma- tion über einen Präsenzkurs ist kein OER), Materialien sollen mindestens ohne Zugangsbeschrän- kungen sein und es muss eine nennenswerte Nutzung in Europa stattfinden.

Die Liste aller Initiativen mit Webadressen und kurzen Beschreibungen findet sich als tabellari- sche Übersicht im Anhang der Studie (Falconer et al. 2013: 63 ff.). Die 30 Initiativen, die die enge- ren Relevanzkriterien erfüllen, verteilen sich wie folgt über die Länder Europas:

Land / Region

Anzahl

**EU**

**9**

**Frankreich**

**2**

**Italien**

**1**

**Niederlande**

**2**

**Polen**

**1**

**Spanien**

**1**

**Türkei**

**UK USA**

Von diesen 30 sei hier gut ein Drittel herausgegriffen, die aufgrund ihrer Konzeption, zum Beispiel Kooperationen und Methoden, als besonders interessante Beispiele dienen (vgl. auch die Kurzdar- stellungen in o. g. Tabelle):

Branchen: Energiesektor ([Community Energy Scotland](http://jime.open.ac.uk/article/view/2013-20/507)132), Nahrungsmittelindustrie (IT skills for the food and drink industry), Wirtschaft ([openEd 2.0](http://www.open-ed.eu/)133) und Management ([Open Scout](http://www.openscout.net/)134), Wis- sensarbeiter (TARGET135)

Intentionen: Karriereförderung ([Bridge to Success](http://bridge2success.aacc.edu/)136), Beschäftigungsförderung ([EVOLUTION pro-](http://www.uclan.ac.uk/lbs/about/evolution.php) [ject](http://www.uclan.ac.uk/lbs/about/evolution.php)137), Lernen am Arbeitsplatz und Professionalisierung ([Learning from Woerk](http://technologyenhancedlearning.net/blog/learning-from-woerk/)138)

1. <http://jime.open.ac.uk/article/view/2013-20/507>
2. [www.open-ed.eu/](http://www.open-ed.eu/)
3. [www.openscout.net](http://www.openscout.net/)
4. [www.reachyourtarget.org](http://www.reachyourtarget.org/)
5. <http://bridge2success.aacc.edu/>
6. [www.uclan.ac.uk/lbs/about/evolution.php](http://www.uclan.ac.uk/lbs/about/evolution.php)
7. <http://technologyenhancedlearning.net/blog/learning-from-woerk/>

**39**

Kooperationen: Open University und Gewerkschaften (IT skills for the food and drink industry), Open University und Anbieter von Erwachsenenbildung ([OpenLearn Labspace](http://labspace.open.ac.uk/)139), Universitäten- konsortium und „Key Employers“ ([Learning from Woerk](http://technologyenhancedlearning.net/blog/learning-from-woerk/)140)

Methoden: marktorientierte Entwicklung von Lernmaterialien ([Open Educational Innovation and](http://www.projects.eadtu.eu/oeii) [Incubation](http://www.projects.eadtu.eu/oeii)141), Weiterentwicklung von Materialien (individuell: [Sesame](http://www.tall.ox.ac.uk/research/past/sesame.php)142; Community-basiert: [OpenLearn Labspace](http://labspace.open.ac.uk/)143), User-generiert und Community-verbessert ([Open Scout](http://www.openscout.net/)144), Wissensauf- bau durch Entwicklung von Lösungen für komplexe Problemstellungen in Spielszenarien (game scenarios) ([TARGET](http://www.reachyourtarget.org/)145)

Singulär, [OERtest](http://www.oer-europe.net/)146 Prüfung und Zertifizierung von durch OER erworbenes Wissen und Kompeten- zen, dazu gehören auch Lehrplanbezüge, Qualitätskriterien, Prüfungsleitlinien, Finanzierungsmo- delle oder administrative Anforderungen.

Zur Fortführung des OER-Diskurses auch in Deutschland mögen folgende konzeptionelle Über- legungen der OER4Adults-Studie (Falconer et al. 2013) hilfreich sein:

Forschungen zeigen, dass die Entwicklung innovativer Formen des Lehren und Lernens entschei- denden Einfluss auf den Einsatz von OER hat, dass eine entsprechende Änderungen der Lehr-/Lern- praxis auf Seiten von Lehrenden, Lernenden und ihrer Institutionen eher einen Wandel zum Ler- nen mit OER bewirken kann als allein das Produzieren und Bereitstellen von Materialien (ebd.: 8).

OER werden konzeptionell breiter aufgefasst und nicht allein auf der Seite von Material und Inhalt gesehen, sondern eher als Schnittmenge zwischen „open content“ mit Aspekten wie offener Lizen- zierung, technischer Veränderbarkeit oder multimedialer didaktischer Qualität, sowie „open prac- tice“ mit Aspekten wie institutionelle Öffnung für formale Nicht-Mitglieder, in Netzwerken lernen und eine Kultur des Teilens und Modifizierens von Bildungsmaterialien mit anderen Lehrenden und Lernenden zu praktizieren (vgl. ebd.: 9/Grafik).

Dazu passt auch, dass dem Untersuchungsdesign der Studie eine umfassendere Typologie zugrunde gelegt wird als eine alleinige Konzentration auf Content. Demgegenüber sind immer auch die ins Bildungsgeschehen involvierten Personen zu berücksichtigen, so dass es neben dem Publizieren der Inhalte und der technischen Infrastrukturen ihrer Verbreitung immer auch der Ausbildung digitaler Fertigkeiten und Kompetenzen sowie des Aufbaus von Lerngemeinschaften bedarf, begleitet von evaluierenden Forschungsaktivitäten (vgl. ebd.: 14 f./Grafik und Erläuterun- gen).

An der Befragung, welche Maßnahmen OER und eine offene Bildungspraxis in der Erwachsenen- bildung besonders weiterbringen würden, nahmen 19 der oben genannten 30 vorrangigen Initia- tiven teil. Die Förderempfehlungen konzentrieren sich auch hier wieder stark auf praktische und soziale Dimensionen: verstärktes Community-Building zu Akzeptanz und Nutzung von OER, bes- sere Koordination von OER-Initiativen und Integration von OER in ein umfassenderes Ökosystem

1. [http://labspace.open.ac.uk](http://labspace.open.ac.uk/)
2. <http://technologyenhancedlearning.net/blog/learning-from-woerk/>
3. [www.projects.eadtu.eu/oeii](http://www.projects.eadtu.eu/oeii)
4. [www.tall.ox.ac.uk/research/past/sesame.php](http://www.tall.ox.ac.uk/research/past/sesame.php)
5. <http://labspace.open.ac.uk/>
6. [www.openscout.net/](http://www.openscout.net/)
7. Hierbei handelte es sich um das mittlerweile abgeschlossene Projekt reachyourtarget.org, dessen Webseite nicht mehr erreichbar ist. 146 Hierbei handelte es sich um das mittlerweile abgeschlossene Projekt oer-europe.net, dessen Webseite nicht mehr erreichbar ist.

**40**

von Lerninhalten. Mit dem Punkt „Erforschung von OER-Bedarfen der Lernenden im Bereich EB/ WB“ nimmt die Einschätzung der Wirksamkeit schon deutlich ab, es folgen die Evaluierung beste- hender Initiativen, die Erforschung des Planens und Managens von Lernumgebungen bei Erwach- senen und das Investieren in die Produktion neuer OER (ebd.: 33).

## OER in deutschsprachigen Nachbarländern

**Österreich**

Die Situation von OER in der Weiterbildung in Österreich stellen Schön et al. (2012) dar. Neben der Nennung bekannter Vorteile wie Effizienzgewinne durch Wiederverwendung, Nutzwertsteigerung der Materialien durch Community-Feedback, das Ermöglichen von Netzwerklernen und die Adap- tions- und Individualisierungsmöglichkeiten betonen die Autoren, dass OER die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildung für größere Teile der Bevölkerung verbessern. Ein interessanter, auch im OER- Diskurs in Deutschland genannter Punkt ist die Empfehlung, dass Materialien, die in öffentlichen Institutionen mit öffentlichen Geldern entwickelt wurden, in einem frei zugänglichen Ressourcen- pool verfügbar sein sollten, um so als Katalysator der Ideenentwicklung und des Kulturwandels zu aktivem Lernen zu wirken; hinzu kämen Reputationseffekte für die Ersteller (vgl. Schön et al. 2012).

Die Beispiele, die für in der Weiterbildung einsetzbare Ressourcenpools aufgeführt werden, sind jedoch eher ernüchternd: allgemeine Lexika wie Wikipedia oder eine Literatursammlung wie das Projekt Gutenberg, ein regionaler Bilderpool, Angebote aus dem Schulbereich sowie proprietäre und halboffene Lernumgebungen wie iTunesU oder die Khan Academy. Auch wenn Bildungs- inhalte der Khan Academy teilweise Lizenzen zur freien (nicht-kommerziellen!) Nachnutzung auf- weisen147, und damit – wenn überhaupt – nur eingeschränkt im Weiterbildungskontext einsetz- bar sind, so ist die Plattform doch selbst eine Lernumgebung, die nur nach Anmeldung und LogIn zugänglich ist. Genannt wird auch die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, die das frei zugängliche Archiv von Kursen „Open Courseware Klagenfurt“ anbietet; das Angebot beschränkt sich jedoch auf rund zehn Kurse aus verschiedenen Fächern, die zum Zeitpunkt der Recherche nicht zu errei- chen waren.148

Interessant ist auch die [OER-Reihe](http://l3t.eu/oer/) [der Autoren](http://l3t.eu/oer/) des hier referierten Übersichtsbeitrags149, in der auch das [Lehrbuch](http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013) [L3T](http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013)150 zum Lehren und Lernen mit neuen Technologien erschienen ist, wobei dieses Buch wie auch die anderen Publikationen der Reihe eher wissenschaftlich aus- gerichtet ist. Schließlich gibt es noch die Initiative [iMoox.at](http://www.imoox.at/)151 – der beiden Grazer Universi- täten und des Landes Steiermark, unter Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kom- mission, die mit verschiedenen CC-Varianten lizenzierte Kurse mit multimedialen Inhalten für eine möglichst breite Bevölkerungsschicht anbietet (bis Ende 2015 werden es zwölf Kurse sein) und ein methodisch-didaktisches Konzept zur Erstellung von MOOCs sowie eine Ana- lyse zu MOOC-Geschäftsmodellen erarbeitet hat, die im Februar 2015 fertiggestellt wurden.

1. Vgl. [www.khanacademy.org/about/tos#7](http://www.khanacademy.org/about/tos#7)
2. [www.uni-klu.ac.at/ocw/inhalt/1.htm](http://www.uni-klu.ac.at/ocw/inhalt/1.htm)
3. <http://l3t.eu/oer/>
4. <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013>
5. [www.imoox.at](http://www.imoox.at/)

**41**

**Schweiz**

Für die Schweiz lassen sich keine direkten Bezüge von OER zum Bereich Weiterbildung ermit- teln. Es gibt zwar die größeren Portale für den Schulbereich wie das [Educa-Portal](http://www.educa.ch/de)152 mit der [Digi-](http://biblio.educa.ch/de/abc-dsb) [talen Schulbibliothek](http://biblio.educa.ch/de/abc-dsb)153 und den [Zentralschweizer Bildungsse](http://www.zebis.ch/Startseite/)[rver](http://www.google.com/url?q=http%3A%2F%2Fwww.zebis.ch%2FStartseite%2F&amp;sa=D&amp;sntz=1&amp;usg=AFQjCNH1UJ9WJBJYtQUZQtYpNaW4qV5aog)154, die CC-lizenzierte Materi- alien nachweisen (wenn auch nicht als Filterkategorie). Auch im Bereich Hochschulbildung gibt es Untersuchungen und Aktivitäten zum Einsatz von OER im dortigen onlinegestützten Lehr- betrieb. Hierzu gehören auch die Special Interest Group (SIG) OER der [Schweizer E-Learning Com-](https://www.eduhub.ch/community/special-interest-groups-sig/sig-open-educational-resources/) [munity (eduhub)](https://www.eduhub.ch/community/special-interest-groups-sig/sig-open-educational-resources/)155, und die sogenannte SwitchCollection, ein Repositorium für wieder verwend- bare Lernobjekte für die [Schweizer Hochschulen](https://collection.switch.ch/)156, die jedoch mangels Nutzung eingestellt wird. Ein Übersichtsbeitrag von Reimer und Edinger (2014) zu den OER-Aktivitäten (der Hochschulen) in der Schweiz deutet zumindest den Brückenschlag zur Weiterbildung an einer Stelle an: „Zudem wäre es denkbar, dass OERs im Rahmen der Weiterbildung eingesetzt und dass sich in Verknüp- fung mit E-Assessments Möglichkeiten anbieten würden, Weiterbildungszertifikate zu offerieren.“ (Reimer & Edinger 2014: 264).

## USA

Das Büro für berufliche Bildung und Erwachsenenbildung des Bildungsministeriums (Office of Vocational and Adult Education (OVAE) of the US Department of Education) führt von Mitte 2012 bis Mitte 2015 eine Initiative durch, bei der es um die Verbesserung der MINT-Kompetenzen (engl. STEM = Science, Technology, Engineering, Mathematics) von Erwachsenen durch OER geht, die dadurch bessere Chancen am Arbeitsmarkt erhalten sollen.157 Laut Vorhabenbeschreibung fokus- siert das Projekt auf Lernende mit geringeren Kompetenzen (low literate adult learners). Um diesen Bedarfen zu entsprechen, sollen Kriterien erarbeitet werden, die aus der Vielzahl der bereits ver- fügbaren OER – die aber überwiegend für die Bereiche Schule und Hochschule erstellt wurden – für die Zielgruppe geeignete Materialien auswählen lassen. Zudem sollen noch zu entwickelnde Online- kurse Dozenten schulen, wie sie OER in ihrer Lehre einsetzen können. Ebenso ist eine Empfeh- lung hinsichtlich der Möglichkeit einer Zertifizierung des Erlernten durch „digital badges“ geplant.

Eine Reihe von Dozent/innen bildet eine Nutzergruppe, die OER sichtet, einsetzt, bewertet und mit anderen Gruppenmitgliedern teilt. Die Nutzergruppe sieht Einsatzmöglichkeiten in den Bereichen Unterrichtsentwürfe, Videos, Übungen, Lehrbücher, Simulationen und Selbstlernen. Beispiele zu diesen Bereichen sind auf der [Dokumentationsseite](https://lincs.ed.gov/programs/oerstem)158 verlinkt. In dem zugehörigen [OER Fact Sheet](https://lincs.ed.gov/sites/default/files/OER_Fact_Sheet_508.pdf) [for Adult Education](https://lincs.ed.gov/sites/default/files/OER_Fact_Sheet_508.pdf)159 werden neben grundlegenden Informationen zu OER und einem exempla- rischen Einsatzszenario für den Unterricht noch stichwortartig didaktische Mehrwerte von OER genannt: personalisiertes Lernen und Lehren, Entwicklung anregender Lernmaterialien, bessere Anpassbarkeit an Lernstile und die Professionalisierung der Lehrenden.

1. [www.educa.ch/de](http://www.educa.ch/de)
2. <http://biblio.educa.ch/de/abc-dsb>
3. [www.zebis.ch/Startseite/](http://www.zebis.ch/Startseite/), vgl. auch [http://sfib.educa.ch/sites/default/files/20130904/albisseraschwanden\_oer-projekt .pdf](http://sfib.educa.ch/sites/default/files/20130904/albisseraschwanden_oer-projekt%20.pdf) 155 [www.eduhub.ch/community/special-interest-groups-sig/sig-open-educational-resources/](http://www.eduhub.ch/community/special-interest-groups-sig/sig-open-educational-resources/)
4. <https://collection.switch.ch/>
5. [www2.ed.gov/rschstat/eval/sectech/factsheet/open-education-resources-stem-teaching.html](http://www2.ed.gov/rschstat/eval/sectech/factsheet/open-education-resources-stem-teaching.html)
6. <https://lincs.ed.gov/programs/oerstem>
7. <https://lincs.ed.gov/sites/default/files/OER_Fact_Sheet_508.pdf>

**42**

Die Initiative soll auch eine Empfehlung geben in Bezug auf den „National Education Technology Plan“ des U. S. Department of Education (2010), der das Potenzial von OER für die Bildung betont [(Department of Education 2010](http://www.ed.gov/sites/default/files/netp2010.pdf): 56) und Hinweise auf spezielle Lernplattformen für die Erwachse- nenbildung gibt (ebd.: 22), wie etwa das [Learner Web](http://www.learnerweb.org/infosite/)160, das Grundkompetenzen anhand regional ausgerichteter „Lehrpläne“ (Learning Plans) vermitteln soll, oder [USA Learns](http://www.usalearns.org/index/aboutus.cfm)161, das die englischen Sprachkompetenzen insbesondere Spanisch sprechender Immigranten aufbauen helfen soll; leider lässt sich die Verwendung von OER innerhalb dieser Plattformen nicht feststellen.

Ein interessanter Grenzfall sind die Community Colleges in den USA. Als Colleges bieten sie zwar akademische Ausbildungsgänge von zwei- bis vierjähriger Dauer an. Sie haben jedoch auch klein- teiligere modulare Angebote, die sich der Weiterbildung zurechnen lassen, wie für den Arbeits- markt qualifizierende Trainings etwa in den Bereichen Gesundheit oder IT, die auch abgestimmt sind auf lokale oder regionale Unternehmensbedarfe. Den Bezug zu OER stellt das [Community](http://oerconsortium.org/about/) [College Consortium for Open Educational Resources (CCCOER](http://oerconsortium.org/about/))162 her, das sich inzwischen dem [Open Courseware Consortium](http://ocwconsortium.org/)163 angeschlossen hat. Im CCCOER sind über 200 Community Col- leges zusammengeschlossen; im Angebot sind über [750 offene Lehrwerke](http://oerconsortium.org/discipline-specific/)164 mit großer Fachab- deckung, über 150 wurden ausführlicheren Reviews unterzogen. Baker (2009) geht auf Review- prozesse und -kriterien, Plattformen und Werkzeuge zur Materialbereitstellung und -bearbeitung sowie auf Finanzierung und Geschäftsmodelle ein.

1. [www.learnerweb.org/infosite/](http://www.learnerweb.org/infosite/)
2. [www.usalearns.org/index/aboutus.cfm](http://www.usalearns.org/index/aboutus.cfm) 162 <http://oerconsortium.org/about/>
3. <http://ocwconsortium.org/>
4. <http://oerconsortium.org/discipline-specific/>

**43**

Whitepaper Open Educational Resources (OER) in Weiterbildung/Erwachsenenbildung

**44**

**5**

# Ausgewählte Themen im Fokus

### Kapitel 5 beleuchtet spezifische Aspekte des Themas OER in der Weiterbil- dung. Dabei stellen wir dar, welcher Zusammenhang zwischen OER und dem jeweiligen Thema besteht. Redundanzen zur systematischen Bearbeitung des Themas OER in den anderen Kapiteln werden dabei in Kauf genommen.

5. Ausgewählte Themen im Fokus

## Im Fokus: Wissenschaftliche Weiterbildung und OER

von Markus Deimann

Das [Bundesministerium für Bildung und Forschung](http://www.bmbf.de/de/349.php) schreibt dazu165:

„Wissenschaftliche Weiterbildung wird von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen in einer Vielzahl von Veranstaltungsformaten angeboten – vom einzelnen Kurs bis zum mehrjährigen Studiengang mit Hochschulabschluss. Die Teilnahme steht nicht nur denen offen, die bereits ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, da die erforderlichen Voraussetzungen auch auf andere Weise nachgewiesen werden können. Wissenschaftliche Weiterbildung im Rahmen von lebenslan- gem Lernen dient mit der Entwicklung des eigenen Potenzials der Sicherung des Arbeitsplatzes und der beruflichen Karriere, ist entscheidende Voraussetzung für die Umsetzung von Forschung in Innovationen und Beschäftigung und festigt den Wirtschaftsstandort Deutschland.“

Der Zusatz „wissenschaftlich“ schärft die Argumente der Weiterbildungsdebatte zusätzlich. Denn Hochschulen und wissenschaftlich arbeitende Institutionen gelten als besonders geeignet, den Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft zu begleiten. Folglich findet die Zuständigkeit der Hochschulen für wissenschaftliche Weiterbildung auch [gesetzlich](http://www.lexsoft.de/cgi-bin/lexsoft/justizportal_nrw.cgi?xid=242841%2C36)166 Ausdruck.

Organisiert ist die wissenschaftliche Weiterbildung in der [Deutschen Gesellschaft für wissenschaft-](https://dgwf.net/) [liche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF)](https://dgwf.net/)167, mit über 300 institutionellen und persönlichen Mitgliedern. Mit Publikationen, wissenschaftlichen Untersuchungen und verschiedenen Konferen- zen findet eine differenzierte Auseinandersetzung mit Fernlehre statt.

In ihrem [Sachstands- und Problembericht zur Wahrnehmung wissenschaftlicher Weiterbildung an](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_09_21-Problembericht-wiss-Weiterbildung-HS.pdf) [Hochschulen](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_09_21-Problembericht-wiss-Weiterbildung-HS.pdf)168 kam die Kultusministerkonferenz 2001 (sic!) zum Ergebnis, dass die Hochschulen diese Aufgaben bis dahin nur lückenhaft wahrgenommen hatten.

Mit der [Hamburg Open Online University](https://fragdenstaat.de/files/foi/24202/Drs.20-14262-DigitalesLehrenundLernen.pdf)169 wird neben dem Übergang Schule / Hochschule auch die (wissenschaftliche) Weiterbildung als strategisches Feld für die neu zu schaffende Initiative definiert. OER ist als maßgeblicher Standard für digitalen Content vorgesehen.

Vor dem Hintergrund, dass MOOCs im akademischen Umfeld entstanden sind, lassen sie sich auch als eine Form der wissenschaftlichen Weiterbildung verstehen. Die Möglichkeit, sich selbstständig mit freien digitalen Inhalten weiterzubilden, trug so auch mit zum „MOOC-Hype“ bei, was von der deutschen Presse beispielsweise mit [„Harvard für alle Welt“](http://www.zeit.de/2013/12/MOOC-Onlinekurse-Universitaeten)170, [„Im Sog der MOOCs“](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/im-sog-der-moocs-hochschulen-experimentieren-mit-freien-online-kursen-12627870.html)171 oder [„Ach-](http://www.sueddeutsche.de/bildung/online-vorlesungen-achtung-unis-jetzt-kommt-das-internet-1.1691325) [tung, Unis, jetzt kommt das Internet“](http://www.sueddeutsche.de/bildung/online-vorlesungen-achtung-unis-jetzt-kommt-das-internet-1.1691325)172 kommentiert wurde. Auch die ersten MOOCs in Deutsch- land verknüpften Hochschule mit Weiterbildung. Der [OPCO11](http://blog.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/opco11/)173 setzte sich mit der „Zukunft des Lernens“ auseinander, ausgehend von der These: „Warum sich was ändern muss“.

1. [www.bmbf.de/de/349.php](http://www.bmbf.de/de/349.php)
2. [www.lexsoft.de/cgi-bin/lexsoft/justizportal\_nrw.cgi?xid=242841,36](http://www.lexsoft.de/cgi-bin/lexsoft/justizportal_nrw.cgi?xid=242841%2C36)
3. <https://dgwf.net/>
4. [www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\_beschluesse/2001/2001\_09\_21-Problembericht-wiss-Weiterbildung-HS.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_09_21-Problembericht-wiss-Weiterbildung-HS.pdf)
5. <https://fragdenstaat.de/files/foi/24202/Drs.20-14262-DigitalesLehrenundLernen.pdf>
6. [www.zeit.de/2013/12/MOOC-Onlinekurse-Universitaeten](http://www.zeit.de/2013/12/MOOC-Onlinekurse-Universitaeten)
7. [www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/im-sog-der-moocs-hochschulen-experimentieren-mit-freien-online-kursen-12627870.html](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/im-sog-der-moocs-hochschulen-experimentieren-mit-freien-online-kursen-12627870.html) 172 [www.sueddeutsche.de/bildung/online-vorlesungen-achtung-unis-jetzt-kommt-das-internet-1.1691325](http://www.sueddeutsche.de/bildung/online-vorlesungen-achtung-unis-jetzt-kommt-das-internet-1.1691325)

173 <http://blog.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/opco11/>

**45**

Allerdings steckt hinter der expliziten Botschaft „MOOCs tragen wesentlich zur Demokratisierung der Bildung bei“ eine wichtige Einschränkung, die mit ihrer impliziten Dramaturgie zusammen- hängt. Zugespitzt könnte man sagen, dass [die Hochschule für alle auch eine dunkle Seite hat](https://www.daad.de/medien/veranstaltungen/lt/2013_ag10_deimann.pdf)174. Denn höhere Bildung ist mit bestimmten Voraussetzungen verbunden, die üblicherweise mit einem klassischen Studium erworben werden ([„kulturelles Kapital“](http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturelles_Kapital)175). Mit einem sechswöchigen MOOC ist das kaum zu schaffen. Entsprechend hoch sind auch die Abbrecherraten (siehe dazu den [Sam-](http://www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/2960Volltext.pdf) [melband von Rolf Schulmeister](http://www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/2960Volltext.pdf)176).

## Im Fokus: Volkshochschulen und OER

von Jöran Muuß-Merholz

**Stellenwert in der allgemeinen Weiterbildung**

Volkshochschulen sind zusammengenommen ein Riese in der allgemeinen Erwachsenenbildung. 2013 gab es in Deutschland 917 eigenständige VHS und 3.103 regionale Außenstellen in Stadtteilen oder ländlichen Gebieten. Neben 674 Leiter/innen und etwa 3.800 Verwaltungsmitarbeiter/innen planen rund 3.300 hauptberuflich pädagogisch Beschäftigte die Gestaltung der Angebote. Annä- hernd 190.000 Honorarkräfte führen den überwiegenden Teil der Veranstaltungen durch (Hunte- mann & Reichart 2014: 2).

Die Volkshochschulen zeichnen sich durch ein überaus breites Bildungsangebot aus, dies trifft sowohl auf die unterschiedlichen Formate als auch die inhaltliche Ausrichtung zu. Die Band- breite der Angebote zeigt sich in den Programmbereichen Politik – Gesellschaft – Umwelt, Kultur

– Gestalten, Gesundheit, Sprachen, Arbeit – Beruf, Grundbildung – Schulabschlüsse. Damit sind die Volkshochschulen sowohl Anbieter individueller allgemeiner und politischer Bildung als auch Träger von beruflicher Bildung und Qualifikationsanpassungen. Seit Inkrafttreten des „Zuwande- rungsgesetzes“ sind sie zudem Träger für Integrationskurse.

Volkshochschulen greifen zum Teil auf Schulungsmaterial von Verlagen und Software-Herstellern zurück und sind durch langjährige und enge Partnerschaften, etwa mit der telc gGmbH, einem Tochterunternehmen des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V., zumindest indirekt auch an der Entwicklung von Material beteiligt. Viele Honorarkräfte der Volkshochschulen setzen in den von ihnen gestalteten Kursen häufig selbst erstelltes bzw. arrangiertes Material ein. Dabei können sie urheberrechtlich geschütztes Material Dritter analog kopieren und an Teilnehmende weiterge- ben. Grundlage ist ein Vertrag zur Pauschalvergütung zwischen dem Deutschen Volkshochschul- Verband e. V. und der Verwertungsgesellschaft WORT (vgl. [Kapitel 2](#_bookmark7)). Dem Vernehmen nach sind die Möglichkeiten und Einschränkungen dieses Vertrags, zum Beispiel auf bestimmte Umfänge von Kopien, in der Praxis vielen Kursleiter/innen nicht vollständig bekannt.

174 [www.daad.de/medien/veranstaltungen/lt/2013\_ag10\_deimann.pdf](http://www.daad.de/medien/veranstaltungen/lt/2013_ag10_deimann.pdf) 175 <http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturelles_Kapital>

176 [www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/2960Volltext.pdf](http://www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/2960Volltext.pdf)

**46**

Erstellen angestellte Mitarbeiter/innen im Auftrag einer Volkshochschule neues Bildungsmaterial, so bleiben nach [§ 7 UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__7.html)177 die Nutzungs- bzw. Verwertungsrechte bei ihnen. Allerdings regelt [§ 43](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__43.html) [UrhG](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__43.html)178, dass Mitarbeiter/innen im Auftrag eines Arbeitgebers Nutzungsrechte an diesen abtreten. Bei Honorarkräften gelten die Regeln des jeweiligen Vertrags. Für die Erstellung von OER bedeu- tet dies, dass Lehrende nicht eigenmächtig über die Lizenzierung für im Auftrag erstelltes Mate- rial entscheiden können – hier ist, vielleicht mehr als bisher üblich, darauf zu achten, dass Lizen- zierungsfragen sorgfältig und unter Einschluss einer Perspektive auf freie Lizenzen vertraglich zu regeln sind.

OER sind als Thema bei einzelnen Akteuren in der Volkshochschule angekommen. Dies wurde zuletzt auf der Bundesfachbereichskonferenz Beruf 2014 des Deutschen Volkshochschulverban- des zum Thema „Neue Onlinekultur“179 deutlich. Dort wurden verschiedene Aspekte des digita- len Wandels diskutiert. Eine fortgesetzte Demokratisierung des Wissens durch Angebote an den Volkshochschulen wurde als grundlegende Schnittstelle zum Lernen im digitalen Wandel gesehen. Dieser Ansatz eint den OER-Gedanken und das Selbstverständnis von Volkshochschulen180. Auch die Landesfachkonferenz Sprachen vhs NRW, im November 2014 als Barcamp durchgeführt, wid- mete sich der Erstellung von OER und der Lizensierung unter Creative Commons.181 Neben diesen ersten allgemeinen Diskussionen gibt es auch einzelne OER-Projekte von Volkshochschulen, wie in [Abschnitt 3.2](#_bookmark13) dargestellt.

**Potenziale und Herausforderungen**

OER finden in Volkshochschulen langsam Interesse. Ein starker Bezug besteht zum Thema E-Lear- ning, das als ein Türöffner für OER fungieren könnte. Allerdings ist das Bewusstsein für digita- les Lernen in Volkshochschulen dem Vernehmen nach unterschiedlich ausgeprägt und auch die technische Ausstattung an Volkshochschulen ist sehr unterschiedlich. Die VHS als Begegnungs- ort macht besonders die Perspektive auf blended learning attraktiv, so wurden in den MOOC-Kon- zepten der Volkshochschulen immer auch Begleitveranstaltungen zum Onlineangebot mit konzi- piert. Bezüglich der bewussten Erstellung von OER ist in der Volkshochschullandschaft noch wenig Bewegung zu sehen, was auch darauf zurückzuführen ist, dass eine „Kultur des Teilens“ noch nicht sehr verbreitet ist182.

Auch werden Kursleitende äußerst selten für das Erstellen von Kursmaterial bezahlt, so dass Anreizstrukturen fehlen, OER zu schaffen. Eine Ausnahme stellt hier das Projekt „eLearning und lebenslanges Lernen“ [el4.me](http://el4.me/)183 dar. Das niedersächsische Projekt läuft seit 2012 mit dem Ziel, den Einsatz digitaler Medien und Lehr-/Lerntechnologien in Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der beruflichen Weiterqualifikation in Niedersachsen zu unterstützen. An mehreren Projekt- phasen sind (Kreis-)Volkshochschulen und verschiedene Erwachsenenbildungseinrichtungen im Land Niedersachsen beteiligt. Durchgeführt wird das Projekt vom [E-Learning Academic Network](http://www.elan-ev.de/)

1. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 7.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__7.html)
2. [www.gesetze-im-internet.de/urhg/ 43.html](http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/__43.html)
3. 29. bis 30.9.2014 in Offenburg
4. Vgl. Eröffnungsvortrag von Christina Schwalbe zur VHS-Bundesfachbereichskonferenz Beruf 2014, Offenburg, 29.9.2014. [www.dvv-vhs.de/fileadmin/user\_data/PDF/Arbeit\_und\_Beruf/BFBK\_2014\_Offenburg/Eröffnungsvortrag\_Schwalbe.pdf](http://www.dvv-vhs.de/fileadmin/user_data/PDF/Arbeit_und_Beruf/BFBK_2014_Offenburg/Er%C3%B6ffnungsvortrag_Schwalbe.pdf)
5. Für diese Beispiele siehe auch den Abschnitt zu Volkshochschulen in [Kapitel 3.2](#_bookmark13)
6. So zu vernehmen etwa auf der wbv-Fachtagung „Perspektive Didaktik – Bildung in erweiterten Lernwelten“ in einer Session zur Frage

„OER – Kultur des Teilens?“. [Vgl. Kapitel 3.2.](#_bookmark13)

1. [http://el4.me](http://el4.me/)

**47**

[(ELAN e. V.)](http://www.elan-ev.de/)184, finanziert ist es vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK). Im Rahmen der zweiten Projektphase 2014 wurde innerhalb des Projektverbundes in die Erstellung von medienbasiertem Lehr-/Lernmaterial als Open Educational Resources (OER) für die Berufliche Bildung investiert.185

Um Initiativen wie diese in die Breite zu tragen, braucht es die Unterstützung von Seiten der Lei- tungsebenen der Volkshochschulen in Form von Weiterbildungen in Urheberrechtsfragen und der Stärkung von (monetären) Anreizstrukturen zur Schaffung von OER. Auch eine Stärkung von Com- munities of Practice186 wäre innerhalb der Strukturen der VHS-Verbände denkbar. Weiterhin ist eine Diskussion des didaktischen Potenzials von OER geboten: Gerade die Förderung offener Lehr- und Lernformen eröffnet neue Perspektiven auf das gemeinsame Lernen.

## Im Fokus: Berufskammern, Weiterbildungsverbände und OER

von Hedwig Seipel

Die berufliche Fortbildung ist im Berufsbildungsgesetz (§ 53 bis § 57)187 und in der Handwerks- ordnung (§ 42a bis § 42j)188 geregelt. Neben bundesweit geltenden Fortbildungsverordnungen gibt es Kammerregelungen, die auch regionale Erfordernisse berücksichtigen.189

Neben den Berufskammern zählen Fach- und Berufsverbände zu den wichtigsten Weiterbildungs- trägern in den einzelnen Berufszweigen. Die meisten Branchen weisen eigene Dachverbände aus. Die Leistungen der Verbände umfassen in der Regel ein Angebot an Seminaren und Schulungen im branchenbezogenen Kontext. Darüber hinaus erstellen einige Verbände eigene Lehrgangskonzepte und Schulungsmaterialien, für die sie auch flexible Nutzungsrechte190 einräumen. Freie Lizenzen (Creative Commons) finden dabei bisher keine Anwendung.

Im Hinblick auf mögliche Perspektiven für den Einsatz von OER in diesem Bereich sind vor allem die Verbände, Kammern und Trägerschaften in der beruflichen Weiterbildung interessant, die sich durch folgende Merkmale auszeichnen:

* Sie bieten ein umfangreiches Weiterbildungs-Programm, das allen Mitgliedern zugänglich ist.
* Sie erstellen zumindest teilweise eigene Schulungsmaterialien oder üben einen unmittelbaren Einfluss auf die Materialien aus, zum Beispiel durch definierte Qualitätskriterien.
* Sie agieren überregional.
* Sie wirken branchenübergreifend oder vertreten eine bestimmte Branche.

1. [www.elan-ev.de/](http://www.elan-ev.de/)
2. [www.el4.me/index.php?id=1125](http://www.el4.me/index.php?id=1125). Hierbei handelt es sich um Bildungsmaterial, das unter CC BY-SA lizenziert ist und in einer momentan noch den kooperierenden Institutionen vorbehaltenen Datenbank abgelegt ist.
3. Zum Konzept der Communities of Practice vgl. Lave und Wenger (1991).
4. Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 14.8.1969 (BGBl. I: 1112), zuletzt geändert durch Artikel 40 des Gesetzes vom 24.12.2003 (BGBl. I: 2954). [www.bmbf.de/pub/berufsbildungsgesetz.pdf](http://www.bmbf.de/pub/berufsbildungsgesetz.pdf)
5. Handwerksordnung, Gesetz zur Ordnung des Handwerks (HwO) vom 17.9.1953, Fundstelle: BGBl. I: 3074; 2006 I: 2095. [www.gesetze-im-internet.de/hwo/index.html](http://www.gesetze-im-internet.de/hwo/index.html)
6. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Kompetenz durch Weiterbildung. [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de/) 190 Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZHW). [www.q-zwh.de/zwh/index.php?id=30&L=0](http://www.q-zwh.de/zwh/index.php?id=30&amp;L=0)

**48**

Durch diese Merkmale hätten die Verbände die Möglichkeit, OER unmittelbar in ihre Weiterbil- dungskonzepte einzubinden und in den vorhandenen Netzwerkstrukturen zu nutzen. Inwiefern ein Interesse der Verbände für OER besteht, bleibt offen. Die Tatsache, dass keine Stellungnahmen dazu bekannt sind, kann auch ein Informationsdefizit über OER in den Verbänden bedeuten (vgl. [Abschnitt 3.1](#_bookmark12) und [3.2](#_bookmark13)). Eine exemplarische Liste der Dach- und Branchenverbände, die die oben genannten Merkmale erfüllen, befindet sich im [Anhang](#_bookmark39) 10 f.

In Zusammenhang mit OER wird häufig der Aspekt einer Graswurzel-Bewegung191 genannt. Die Protagonisten in der Weiterbildung sind Trainer/innen, Dozent/innen, Seminarleiter/innen und Tutor/innen, die Schulungen und Trainings konzipieren sowie eigene Materialien erstellen. In der Regel handeln sie dabei völlig frei und eigenverantwortlich. OER nutzen sie dabei noch nicht in nennenswertem Umfang (vgl. [Abschnitt 3.4](#_bookmark15)). Der Bedarf, das zu ändern, ergibt sich, denn „wenn Lehrende jedoch Material aus dem Internet für ihren Unterricht verwenden möchten, setzt ihnen das Urheberrecht insbesondere im deutschsprachigen Raum enge Grenzen“ (Schön und Ebner 2015: 162).

Auf der Plattform [Open Education Europa](http://openeducationeuropa.eu/de/)192 sind bereits OER für Berufsausbildung, Erwachsenen- bildung und Training für Trainer/innen und Lehrende zu finden.

Freie, aber auch angestellte Trainer/innen, Dozent/innen und Tutor/innen werden durch eigene Berufsverbände unterstützt. Diese Verbände verfügen über das Potenzial, Informationen über OER unter Protagonisten der Weiterbildung zu verbreiten. Gegenwärtig wird das Potenzial nur verein- zelt genutzt, zum Beispiel durch:

* [Dachverband der Weiterbildungsorganisationen (DVWO)](http://www.dvwo.de/index.php/fachkommission-politik/436-positionspapier-bildungsfoederalismus-mit-zukunft)193 publiziert auf der eigenen Website und über einen internen Verteiler aktuelle Informationen zu OER,
* [Gabal e. V.](http://www.gabal.de/eventleser/events/der-abmahnung-ein-schnippchen-schlagen-bilder-und-inhalte-aus-dem-internet-frei-und-gratis-benutzen.html)194 thematisiert OER in verbandsinternen Veranstaltungen,
* Vertreter/innen des [Berufsverbandes für Trainer, Berater und Coaches (BDVT e.V.)](http://www.bdvt.de/)195 nahmen an der OER-Konferenz 2014 teil und führten eine [Barcamp-Session](https://etherpad.wikimedia.org/p/oercamp14-46)196 angeboten und durch.

Das Wissen über OER ist in den Verbänden rudimentär vorhanden; es besteht weiterer Informa- tionsbedarf.

1. Vgl. Muuß-Merholz, J. (2014). Vortrag „OER ist in der Praxis angekommen. Wie geht es weiter?“ Dokumentiert in [www.digitalisierung-bildung.de/2014/04/15/oer-ist-der-praxis-angekommen-wie-geht-es-weiter/](http://www.digitalisierung-bildung.de/2014/04/15/oer-ist-der-praxis-angekommen-wie-geht-es-weiter/) und Neumann, J. in <https://wikimedia.de/wiki/OERde14/Programm/Talk_22>
2. <http://openeducationeuropa.eu/de/>
3. [www.dvwo.de](http://www.dvwo.de/)
4. [www.gabal.de](http://www.gabal.de/)
5. [www.bdvt.de](http://www.bdvt.de/)
6. <https://etherpad.wikimedia.org/p/oercamp14-46>

**49**

## Im Fokus: Lebensbegleitendes Lernen und OER

von Markus Deimann

**OER vor dem Hintergrund des LLL-Paradigmas**

Lebensbegleitendes Lernen (life-long-learning, LLL) ist seit den 1970er Jahren ein feststehender Begriff und hat mittlerweile Eingang in die nationale und internationale Bildungspolitik gefunden. Dazu gehört eine Aufgliederung des Lernbegriffs in

1. Formelles Lernen, das heißt institutionalisierter Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Kompe- tenzen im Rahmen zeitlich begrenzter Perioden
2. Informelles Lernen, das heißt unregulierter Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Kompeten- zen über die gesamte Lebensspanne
3. Formelles Lernen von Werten und Normen als Voraussetzung zur Teilhabe an Gesellschaft, zum Beispiel im Rahmen der politischen Bildung
4. Informelles Lernen von Werten und Normen als Voraussetzung zur Teilhabe an Gesellschaft, zum Beispiel durch Medien

Charakteristisch für das Lernen der Typen 1 und 2 ist der psychologische Zugang. Es geht hier um messbare behavioristische und kognitive Vorgänge. Bei den Typen 3 und 4 ist dies schwieri- ger, da es hier um (moral-)philosophische und gesellschaftstheoretische Ideen geht, die nicht so leicht messbar sind.

Das informelle Lernen zeichnet sich weiterhin durch eine Entgrenzung des Lernortes aus. Unter Lernorten sind nach [Tippelt und Reich-Claasen (2010)](http://www.die-bonn.de/doks/report/2010-lernort-01.pdf)197 „im engeren Sinne Bildungseinrichtun- gen zu verstehen, die Lernangebote organisieren; in einem weiteren Sinne fasst man darunter alle räumlichen Einheiten, die Lernende pädagogisch stimulieren“ (Tippelt und Reich-Claasen: 11).

Frühe, institutionalisierte Versuche der Ausweitung des Lernortes liegen im Bereich der [Museums-](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Museumsp%C3%A4dagogik&amp;oldid=137902593) [pädagogik](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Museumsp%C3%A4dagogik&amp;oldid=137902593)198 als Erweiterung der traditionellen Aufgaben (Sammeln, Forschen und Bewahren) und der politischen Bildung wie zum Beispiel in [Geschichtswerkstätten, mit dem Slogan „grabe, wo](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Geschichtswerkstatt&amp;oldid=132144318) [du stehst“](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Geschichtswerkstatt&amp;oldid=132144318)199 vor.

Informelles und „entgrenztes“ Lernen stehen in Bezug zu Open Education, das in der anglo-ameri- kanischen Welt ebenfalls seit den 1970er Jahren bekannt ist. Allerdings wurde Open Education erst mit Open Educational Resources (OER) und Massive Open Online Courses (MOOCs) richtig popu- lär. Beide Konzepte, OER und MOOCs, sind jedoch nur eine Ausprägung von Open Education und keinesfalls damit gleichzusetzen. Genauer betrachtet kann Open Education bedeuten:

* Bildung für alle: Abgeleitet vom Anspruch eines allgemeinen Menschenrechts auf Bildung, geht es hier darum, kostenfreie oder -günstige (Grund-)Bildung zur Verfügung zu stellen.
* Offener Zugang zu institutionalisierten Bildungsangeboten: Ohne formale Zugangsberechti-

1. [www.die-bonn.de/doks/report/2010-lernort-01.pdf](http://www.die-bonn.de/doks/report/2010-lernort-01.pdf)
2. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Museumspädagogik&oldid=137902593
3. [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Geschichtswerkstatt&oldid=132144318](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Geschichtswerkstatt&amp;oldid=132144318)

**50**

gung kann an Einrichtungen wie der [Open University in England](http://www.open.ac.uk/)200 studiert werden. Das Studium ist allerdings nicht kostenfrei.

* Offener Zugang zu Kursen, die außerhalb formalisierter Programme stehen: Diese offenen Kurse (MOOCs) dienen dem Selbststudium, in bestimmten Fällen kann die Leistung zertifi- ziert und von Hochschulen anerkannt werden.
* Open Educational Resources: zumeist kostenfreie Materialien, die offen zugänglich, ohne Ein- schränkungen nutzbar und frei wiederverwertbar sind und von Hochschullehrenden, Weiter- bildner/innen und Lernenden erstellt werden.

Open Education, formelles und informelles Lernen sind in aktuellen Debatten vom Paradigma des lebenslangen Lernens gerahmt. Dabei geht es um die Öffnung von Zugängen sowie um die Besei- tigung ökonomischer, juristischer und technischer Hürden, um möglichst vielen Menschen in allen Altersstufen Bildung zu ermöglichen.

## Im Fokus: Inklusives Lernen und OER

von Jöran Muuß-Merholz

**„Open“ wie in „Accessibility“**

Das Open in Open Educational Resources kann, wie in [Abschnitt 1.1](#_bookmark3) erläutert, in verschiedener Hinsicht mit Bedeutung gefüllt werden. Zwar fokussieren die meisten Debatten auf urheberrecht- liche und software-technische Überlegungen, allerdings sind Lizenzen und Standards nur Mittel zum Zweck. Der Zweck, wie er zum Beispiel in den Definitionen von UNESCO ([2013](http://www.google.com/url?q=http%3A%2F%2Fwww.unesco.de%2Foer-faq.html&amp;sa=D&amp;sntz=1&amp;usg=AFQjCNH1k3ha-rhYhWLpm030mH7XRqV8Jg): 6),201 Hewlett- Foundation ([o. J.](http://www.hewlett.org/programs/education/open-educational-resources)),202 oder der Open Definition ([o. J.](http://opendefinition.org/od/1.1/de/))203 angeführt ist, lautet Zugang / access.

Grundlage von Zugang / access ist Zugänglichkeit / accessibility – und hier wird bei der Konkreti- sierung von OER nicht immer beachtet, dass für einen umfassenden Zugang auch Barrierefreiheit notwendig ist. Das Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit (BKB) ([o. J.](http://www.barrierefreiheit.de/bgg_barrierefreiheit.html))204 definiert Barrierefrei- heit im weiteren Sinne wie folgt:

„Die Umwelt soll so gestaltet sein, dass sie die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt. Keine Personengruppe soll aufgrund einer bestimmten Gestaltung von der Nutzung ausgeschlossen wer- den. Dieses Verständnis der Barrierefreiheit wird auch ,Design für alle‘ oder ,universelles Design‘ genannt.“

Mit Bezug auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) zielt Barrierefreiheit nicht nur auf „den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt“, sondern auch auf den Zugang „zu Information und Kommunikation sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit offenstehen oder für sie bereitge- stellt werden“ (ebd.).

1. [www.open.ac.uk/](http://www.open.ac.uk/)
2. [www.unesco.de/oer-faq.html](http://www.unesco.de/oer-faq.html)
3. [www.hewlett.org/programs/education/open-educational-resources](http://www.hewlett.org/programs/education/open-educational-resources)
4. <http://opendefinition.org/od/1.1/de/>
5. [www.barrierefreiheit.de/bgg\_barrierefreiheit.html](http://www.barrierefreiheit.de/bgg_barrierefreiheit.html)

**51**

Bei Lehr-Lern-Materialien gilt es, verschiedene Eigenschaften zu berücksichtigen, die Barriere- freiheit gewährleisten. Dazu gehören zum Beispiel bei Texten und Abbildungen Lesbarkeit durch Screenreader / Sprachausgabe, Braillezeile oder einfach nur flexible Vergrößerungsmöglichkeiten, bei Video- und Audioinhalten etwa Untertitel / Transkripte. Die dafür entwickelten Standards und Funktionen sind nicht OER-spezifisch, sondern bilden die Grundlage für die Zugänglichkeit aller Inhalte. Da das Konzept von OER sich dem umfassenden Zugang verschreibt, muss aber gerade OER das Open auch als Barrierefreiheit / accessibility verstehen.

**Inklusives Lernen**

Pädagogik und Bildungspolitik orientieren sich zunehmend am Inklusionsgedanken (vgl. [UNESCO](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf) [2009](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf))205 und an der Akzeptanz von Heterogenität („Heterogenität ist Normalität“, vgl. [Bertelsmann](http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/abgeschlossene-projekte/abgeschlossenes-projekt/ppid/heterogenitaet-und-bildung-63101/) [Stiftung 2013](http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/abgeschlossene-projekte/abgeschlossenes-projekt/ppid/heterogenitaet-und-bildung-63101/))206. Für Lehr-Lern-Materialien bedeutet dies, dass sie möglichst vielfältig zu verwen- den sein bzw. anpassbar gestaltet sein sollten. Der Leitgedanke ist nicht, dass es für Menschen mit Behinderung spezielle Lernhilfen geben muss, sondern dass jeder Mensch Material möglichst flexibel nutzen können sollte. Das gilt umso mehr in der informellen und non-formalen Weiterbil- dung, bei der die Lernenden die Materialien typischerweise selbst wählen bzw. selbstgesteuert ein- setzen, sie also auch selbst anpassen können sollten.

Ein Beispiel, das gleichzeitig das Potenzial für OER deutlich macht: Für Menschen, die geschrie- bene Texte nicht lesen können oder einfach nicht gern lesen, ist die maschinelle Umwandlung in gesprochenen Text eine große Hilfe. Diese Funktion kann für digitale Inhalte einfach verfügbar gemacht werden. Als 2009 Amazon diese Möglichkeit für (nicht frei-lizenzierte) Bücher über das Lesegerät Kindle zur Verfügung stellte, intervenierten Vertreter der Buchautoren. Die automatische Vorlesefunktion stelle eine Verletzung des Urheberrechts der Autoren dar. Amazon schränkte die Funktion wieder ein.207

## Im Fokus: Didaktik und OER

von Jöran Muuß-Merholz

**Optimierung oder Revolution?**

Auch wenn dieses Whitepaper Lehr-Lern-Materialien in den Mittelpunkt stellt, darf nicht verges- sen werden, dass die Bedeutung von Materialien vom Kontext ihres Einsatzes bestimmt ist. In die- sem Abschnitt skizzieren wir exkursartig diesen Kontext.

Die Bandbreite der Erwartungen, die mit dem Einsatz von OER verbunden sind, ist denkbar groß. Auf der einen Seite wird OER „nur“ als Hoffnungsträger gehandelt, mit dem der bestehende Bil- dungsalltag optimiert wird, indem zum Beispiel urheberrechtliche Schwierigkeiten umgangen werden (vgl. [Kapitel 2](#_bookmark7)). In diesem Kontext fügen sich OER in die vorherrschenden didaktischen

1. [www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf)
2. [www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/abgeschlossene-projekte/abgeschlossenes-projekt/ppid/heterogenitaet-und-bildung-63101/](http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/abgeschlossene-projekte/abgeschlossenes-projekt/ppid/heterogenitaet-und-bildung-63101/) 207 Vgl. The Reading Rights Coalition (2009). The Kindle TTS Issue [www.readingrights.org/kindle-tts-issue](http://www.readingrights.org/kindle-tts-issue)

**52**

Settings der Weiterbildung ein, ohne diese grundsätzlich zu verändern. Auf der anderen Seite wer- den für OER (oder zumindest als Umfeld für OER) enorme Erwartungen geschürt. Nichts weni- ger als eine „global revolution in teaching and learning“ erwartet beispielsweise die Cape Town Open Education Declaration ([2007](http://www.capetowndeclaration.org/read-the-declaration))208 – wobei hier schon der Name der Erklärung deutlich macht, dass es nicht um OER im engeren Sinne, sondern um das weite Feld Open Education geht. Aber auch ein etablierter Akteur wie die OECD siedelt eigene Forschungsarbeiten zu OER im [Arbeits-](http://www.oecd.org/edu/ceri/innovationstrategyforeducationandtraining.htm) [feld „Innovation Strategy for Education and Training“](http://www.oecd.org/edu/ceri/innovationstrategyforeducationandtraining.htm)209 an. Dirk van Damme, Leiter des entspre- chenden Arbeitsbereichs bei der OECD, nannte seinen Eröffnungsvortrag bei der OER-Konferenz 2014 in Berlin gar: „Sharing content and knowledge differently is a driver of innovation in educa- tion“ ([2014](http://de.slideshare.net/OECDEDU/open-educational-resources-sharing-content-and-knowledge-differently-is-a-driver-of-innovation-in-education)).210

**Didaktische Prinzipien**

Wie im vorherigen Abschnitt beschrieben, können Open Educational Resources unabhängig von didaktischen Grundannahmen zum Einsatz kommen. Eine besondere Bedeutung nehmen Ansätze ein, die unter dem losen Oberbegriff Open Education zusammengefasst werden können. Das Open Education Handbook ([2014](http://en.wikibooks.org/wiki/Open_Education_Handbook/What_is_open_education%3F))211 zählt Open Education zu den didaktischen Methoden und weiteren Maßnahmen, die den Zugang zu Bildungsangeboten erleichtern. Darüber hinaus umfasst Open Edu- cation auch einen kulturellen Wandel („cultural change“) im Verständnis von Lernprozessen, der geprägt ist von konstruktivistischen Ansätzen, und sich zum Beispiel im Verwischen oder der Auf- lösung der traditionellen Grenzen zwischen Lehrenden und Lernenden (ebd.) äußert. Hier lässt sich eine Verwandtschaft zwischen Open Education und zentralen didaktischen Prinzipien der Erwach- senenbildung wie Erfahrungsorientierung, Teilnehmerorientierung oder Handlungsorientierung erkennen, wie sie etwa Reich-Claassen und von Hippel (2010) beschreiben.

**Open Educational Practices (OEP)**

Explizit als Bindeglied bzw. Rahmen zwischen (medien-)didaktischen Überlegungen und Open Edu- cational Resources versteht sich der Ansatz von Open Educational Practices (OEP). Der Begriff OEP wird schon in der OLCOS Roadmap 2014 ([2007](http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap.pdf))212 eng mit OER verknüpft. In der deutschsprachi- gen Debatte taucht er an prominenter Stelle erst bei Mayrberger und Hofhues ([2013](http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/579))213 wieder auf. Die Autorinnen betonen, dass grundlegende Fragen im Themenfeld OEP noch nicht ausreichend bearbeitet worden seien, offen sei, „weshalb in der aktuellen Diskussion die Inhalte gegenüber anderen didaktischen Komponenten bei der Gestaltung von Lehr- und Lernumgebungen (über-) betont werden? Können Lehrende und Lernende überhaupt selbstverständlich mit frei zugängli- chem Material umgehen, es kritisch auswählen, bewerten und für den eigenen Lehr-/Lernprozess sinnvoll verwenden? Welche Bedeutung haben zudem individuelle Kenntnisse und partizipative Lernerfahrungen in Form geplanter oder zufälliger Interaktionen – idealerweise für eine (kollabo- rative) Wissenskonstruktion unter Bedingungen der Offenheit? Und wollen Lehrende und Lernende durchweg unter Einbezug des öffentlichen Netzes lernen oder bevorzugen sie (noch) einen pädago- gischen ,Schonraum‘?“ (ebd.: 57)

1. [www.capetowndeclaration.org/read-the-declaration](http://www.capetowndeclaration.org/read-the-declaration)
2. [www.oecd.org/edu/ceri/innovationstrategyforeducationandtraining.htm](http://www.oecd.org/edu/ceri/innovationstrategyforeducationandtraining.htm)
3. <http://de.slideshare.net/OECDEDU/open-educational-resources-sharing-content-and-knowledge-differently-is-a-driver-of-innovation-in-education>
4. <http://en.wikibooks.org/wiki/Open_Education_Handbook/What_is_open_education%3F> 212 [www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos\_roadmap.pdf](http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap.pdf)

213 [www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/579](http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/579)

**53**

Zwar beziehen Mayrberger und Hofhues sich explizit auf den Bereich Hochschule, dennoch lassen sich die Fragen auf das Feld der Weiterbildung übertragen. Ein noch offeneres Feld sind didak- tische Überlegungen zu OER und OEP in der informellen und non-formalen Weiterbildung (vgl. [Abschnitt 5.4](#_bookmark25)).

## Im Fokus: Formen und Medien der Weiterbildung und OER

von Hedwig Seipel

Die Formen und Medien der Weiterbildung unterscheiden sich nicht wesentlich von jenen anderer Bildungsbereiche. Das Angebot auf dem deutschen Weiterbildungsmarkt ist sowohl nach Themen als auch nach Formen vielfältig differenziert. Es reicht vom selbstorganisierten Lernen über klas- sische Präsenzveranstaltungen wie Kurse, Seminare, Vorträge und Workshops bis hin zu E-Lear- ning-Maßnahmen und Fernunterricht.

Die betriebliche Weiterbildung unterscheidet grundsätzlich zwischen formeller (unternehmens- eigenen und externen Lehrveranstaltungen) und informeller Weiterbildung (Informationsveranstal- tungen, Lernen im Prozess der Arbeit, Selbstgesteuertes Lernen in Medien). In den letzten Jahren (vgl. 2010 zu 2014) haben vor allem die externen Lehrveranstaltungen zugenommen (Seyda und Werner 2014: 4), die überwiegend von unternehmensexternen Trainern, Dozenten und institutio- nellen Anbietern gestaltet werden.

Interne Lehrveranstaltungen sind betriebsspezifische, auf die Belange des jeweiligen Unterneh- mens zugeschnittene Maßnahmen, die im Unternehmen stattfinden. Das ermöglicht es, maßge- schneiderte Maßnahmen zu konzipieren, Mitarbeiter/innen zielgerecht weiterzubilden und Res- sourcen (Reisekosten, Zeit) zu sparen.214

Die informelle Weiterbildung verteilt sich fast gleichwertig auf Informationsveranstaltungen wie Fachvorträge und -messen, gefolgt von Fachtagungen und Kongressen sowie von Erfahrungsaus- tauschkreisen und Ausschüssen. Beim arbeitsplatznahen Lernen (training on the job) werden an erster Stelle Unterweisungen oder Schulungen durch Kolleg/innen, Vorgesetzte oder externe Trai- ner/innen genannt, gefolgt von Mentoring oder Coaching und arbeitsnahen Workshops (Seyda und Werner 2014: 4).

Selbstgesteuertes Lernen mit Medien bedeutet vor allem die Lektüre von Fachliteratur. An der zweiten Stelle steht das computergestützte Lernen (CBT, WBT, andere E-Learning-Formen) (vgl. BMWi 2012).

Insgesamt werden in der Weiterbildung neben traditionellen Medien wie Fachbüchern und Fach- zeitschriften, verstärkt digitale Medien genutzt. Etwa 35 Prozent der Deutschen haben 2013 Erfah- rung mit E-Learning gemacht.215 Eine nicht repräsentative Umfrage der „Stiftung Warentest“216 zeigt, dass Lernsoftware (CBT und Lernprogramme auf DVDs und CDs) mit 75 Prozent Bekannt-

1. [www.bmwi.de/DE/Themen/Ausbildung-und-Beruf/weiterbildung,did=151394.html](http://www.bmwi.de/DE/Themen/Ausbildung-und-Beruf/weiterbildung%2Cdid%3D151394.html)
2. BITKOM/Forsa. <http://de.statista.com/infografik/1125/angewendete-e-learning-methoden-in-deutschland/>
3. Stiftung Warentest. Umfrage zur Bekanntheit von E-Learning 2012. [www.test.de](https://www.test.de/Ergebnisse-Umfrage-E-Learning-Womit-es-sich-am-besten-lernt-4500533-0/)

**54**

heitsgrad die populärste Form im E-Learning ist. Die weiteren Plätze belegen Onlinekurse (WBT) mit 68 Prozent, Live-Onlinekurse (z. B. Webinare) mit 52 Prozent, Podcast mit 46 Prozent, Blended Learning mit 44 Prozent, Soziale Netzwerke und Medien mit jeweils 36 Prozent, Lernapps mit 30 Prozent und Serious Games mit 22 Prozent.

Der Gesamtumsatz deutscher E-Learning-Unternehmen betrug 2013 ca. 582 Millionen Euro217. Der Umsatzanteil für die Erstellung digitaler Lerninhalte beträgt ca. 36 Prozent.

Der Stellenwert digitaler Medien und Formate in der berufsbegleitenden Weiterbildung ist hoch. In einer Umfrage von TNS Infratest im Auftrag der Studiengemeinschaft Darmstadt (SGD) nannten 90 Prozent der Befragten Studienmaterial in digitaler Form, wie beispielsweise PDF-Dokumente, als wichtig bis äußerst wichtig für die berufsbegleitende Weiterbildung.218

Die Präferenzen für Formen und Medien in der innerbetrieblichen Weiterbildung weichen von den genannten Ergebnissen nur geringfügig ab. E-Learning, und damit digitale Lernformen, setzten rund 60 Prozent der Unternehmen in Deutschland ein und weitere 20 Prozent planen dies für die nächste Zukunft (MMB 2014: 4). Bei den Lernformen und Tools stehen WebBasedTraining, virtu- elle Klassenräume, videobasiertes Lernen und Blended Learning an der Spitze der bereits genutz- ten und geplanten Anwendungen. Über E-Learning werden von allem IT-Anwendungen, Manage- ment, Führung und Compliance geschult.

In der MMB-Studie (2014: 16) wurde erstmals die Frage nach der Nutzung von Open Content bzw. OER gestellt. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen gaben an, dass es ihnen derzeit schwerfalle, die passenden Open-Content-Angebote zu finden. Genutzt werden OER von den Mit- arbeiter/innen zum selbstorganisierten Lernen im Internet und zwar viel stärker in KMU (50 Pro- zent) als in Großunternehmen (32 Prozent). Großunternehmen bevorzugen qualitätsorientierte, kostenpflichtige Inhalte, die dann durch eigene Inhalte und Open-Content-Material ergänzt wer- den. Eine Weiterentwicklung oder Anpassung der Inhalte von Open Content an die Belange des eigenen Unternehmens ist nicht stark verbreitet (nur bei ca. 27 Prozent). OER wird demnach in der unternehmerischen Weiterbildung als Ergänzung zum vorhandenen Lernangebot gesehen. Weiter- hin bleibt der Stellenwert von formellen Abschlüssen und qualitätsgeprüften Zertifikaten hoch.

## Im Fokus: MOOCs und OER

von Markus Deimann

Aus Sicht der Weiterbildung können MOOCs als [„Volksbildung auf hohem Niveau“](http://wiki.bildungsserver.de/bilder/upload/Wb-heft_02_2014_Blees_Kuehnlenz_OER.pdf)219 bzw. Als Neu- auflage der sogenannten [Universitätsausdehnungsbewegung](http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_46347)220 Ende des 19. Jahrhunderts bezeich- net werden. Qualitativ hochwertige Angebote werden über das Internet einer breiten Bevölke- rung frei zur Verfügung gestellt. So einleuchtend die Idee, digitale Bildung für alle anzubieten, so voraussetzungsreich ist die tatsächliche Umsetzung. Das zeigt das Beispiel der Kooperation der

1. [www.mmb-institut.de/mmb-monitor/branchenmonitor/MMB-Branchenmonitor\_2014\_I.pdf](http://www.mmb-institut.de/mmb-monitor/branchenmonitor/MMB-Branchenmonitor_2014_I.pdf): 3
2. TNS Infratest; Studiengemeinschaft Darmstadt [http://de.statista.com/statistik/daten/studie/253903/umfrage/](http://de.statista.com/statistik/daten/studie/253903/umfrage/zukuenftige-bedeutung-von-e-medien-in-der-weiterbildung) [zukuenftige-bedeutung-von-e-medien-in-der-weiterbildung](http://de.statista.com/statistik/daten/studie/253903/umfrage/zukuenftige-bedeutung-von-e-medien-in-der-weiterbildung)
3. <http://wiki.bildungsserver.de/bilder/upload/Wb-heft_02_2014_Blees_Kuehnlenz_OER.pdf> 220 [www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel\_46347](http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_46347)

**55**

MOOC-Plattform Udacity und der San Jose State University. Im Frühjahr 2013 bot Udacity drei Auf- frischungskurse in Mathematik für Studierende aus sozial benachteiligten Bevölkerungsschich- ten an. Die Online-Kurse waren sehr viel günstiger als die traditionellen Lehrveranstaltungen. Es [zeigte](https://www.insidehighered.com/news/2013/07/18/citing-disappointing-student-outcomes-san-jose-state-pauses-work-udacity)221 sich, dass 74 Prozent der Studierenden im analogen Kurs bestanden, während es im MOOC nur 51 Prozent waren. Bei der Kurskonzeption wurde offenbar zu wenig auf die Voraussetzungen zum erfolgreichen Lernen im MOOC geachtet. Die These, dass MOOC Bildung für alle bringen, ist so pauschal daher nicht haltbar.

Einen anderen Weg ging der [vhsMOOC](http://www.vhsmooc.de/)222. Mit dem Thema „Weblernen mit der Volkshochschule“ aka (also known as) „Wecke den Riesen auf, denn wenn Volkshochschule wüsste, was sie weiß, und ihre vielseitigen individuellen Energien und Wissensschätze mit Unterstützung des Internets vergemeinschaften würde, dann wäre die Welt supertoll, alles wäre in Ordnung, man muss also nur wissen wie und es dann auch gemeinsam angehen und machen“ wurden über 200.000 Perso- nen aus der VHS-Welt adressiert. Tatsächlich nahmen zu Beginn 662 Menschen teil, bis zum Ende registrierten sich 716 Teilnehmende (siehe dazu [diesen Evaluationsbericht](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_VHS-MOOC.pdf)223). Mit der klaren Aus- richtung auf eine bestimmte Teilnehmergruppe unterscheidet sich der vhsMOOC von den globa- len, für alle offenen MOOCs. So ganz erfüllten sich die Hoffnungen jedoch nicht, da hauptsächlich die Menschen angezogen wurden, die über eine gute Medienkompetenz verfügen. Es scheint damit zu einem [Matthäus-Effekt](http://de.wikipedia.org/wiki/Matth%C3%A4us-Effekt)224 gekommen zu sein, das heißt, es sind weniger die aktuellen Leistun- gen als vielmehr frühere Errungenschaften erfolgsentscheidend. Siehe dazu den Überblicksartikel

[„The MOOC phenomenon: toward lifelong education for all?“](http://pure.au.dk/portal/files/84487793/Holford_et_al_2014_The_MOOC_phenomenon_toward_lifelong_education_for_all.pdf)225.

Da es bislang hauptsächlich zwei Varianten der offenen online Kurse (cMOOCs und xMOOCs) gab, bleibt noch viel Raum zum Experimentieren mit digitaler Weiterbildung. Bei aller Euphorie für die Möglichkeiten der Bildung für alle erscheint es ratsam, genauer auf die Zielgruppe und deren Vor- aussetzungen zu schauen. Wie das aussehen kann, zeigt zum Beispiel die [Online-Fortbildung für](https://lehrer2020-bw.fsz.kit.edu/) [Lehrerinnen und Lehrer zum Einsatz mobiler Endgeräte](https://lehrer2020-bw.fsz.kit.edu/)226 des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, im Auftrag umgesetzt durch das Zentrum für Mediales Lernen des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT).

## Im Fokus: Open Access und OER

von Markus Deimann

Open Access (OA) und Open Educational Resources (OER) gehen von einer gemeinsamen Wur- zel aus – der Öffnung von Zugängen zu Informationen. Während OER bislang vor allem im Schulbereich und der Weiterbildung zum Einsatz kommen, konzentriert sich Open Access auf den wissenschaftlichen Bereich, das heißt auf die Forschung an universitären und außeruniversitären Einrichtungen.

1. [www.insidehighered.com/news/2013/07/18/citing-disappointing-student-outcomes-san-jose-state-pauses-work-udacity](http://www.insidehighered.com/news/2013/07/18/citing-disappointing-student-outcomes-san-jose-state-pauses-work-udacity)
2. [www.vhsmooc.de](http://www.vhsmooc.de/)
3. [www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht\_VHS-MOOC.pdf](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_VHS-MOOC.pdf)
4. [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Matth%C3%A4us-Effekt&oldid=137729114](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Matth%C3%A4us-Effekt&amp;oldid=137729114)
5. <http://pure.au.dk/portal/files/84487793/Holford_et_al_2014_The_MOOC_phenomenon_toward_lifelong_education_for_all.pdf>
6. <https://lehrer2020-bw.fsz.kit.edu/>

**56**

Mit der [Budapester Erklärung](http://www.budapestopenaccessinitiative.org/)227 wird OA wie folgt definiert: „Open Access meint, dass wissen- schaftliche Literatur kostenfrei und öffentlich im Internet zugänglich sein sollte, so dass Interes- sierte die Volltexte lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise benutzen können, ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren jenseits von denen, die mit dem Internet-Zugang selbst ver- bunden sind. In allen Fragen des Wiederabdrucks und der Verteilung und in allen Fragen des Copy- right überhaupt sollte die einzige Einschränkung darin bestehen, den jeweiligen Autorinnen und Autoren Kontrolle über ihre Arbeit zu belassen und deren Recht zu sichern, dass ihre Arbeit ange- messen anerkannt und zitiert wird“ (aus der [Informationsplattform Open Access](http://open-access.net/de/allgemeines/was_bedeutet_open_access/)228).

Ähnlich wie bei der [OER Definition der UNESCO](http://www.unesco.de/open_educational_resources.html)229 geht es bei Open Access auch um eine breite Materialbasis: Ursprungsdaten, Metadaten, Quellenmaterial, digitale Darstellungen von Bild- und Graphik-Material sowie wissenschaftliches Material in multimedialer Form. Ziel von OA ist es damit, jeder Forscherin und jedem Forscher bestmögliche Startbedingungen für wissenschaftliche Aktivitäten zu verschaffen. Restriktive Handhabung des Urheberrechts und Bezahlschranken ste- hen dem entgegen. Grundsätzlich ist Wissenschaft nicht ökonomisch, sondern nach dem Prinzip der Wissensvermehrung ausgerichtet.

Für die Weiterbildung bedeutsam ist OA, da unbeschränkter Zugang zu wissenschaftlichen Infor- mationen Bildungsangebote erweitert, vertieft und ergänzt. OA passt so auch sehr gut zur Strate- gie des lebenslangen Lernens, wie am Beispiel der Wikipedia deutlich wird. Offene Informationen helfen im Alltag, Wissen zu überprüfen und neues Wissen zu erschließen.

1. [www.budapestopenaccessinitiative.org/](http://www.budapestopenaccessinitiative.org/)
2. <http://open-access.net/de/allgemeines/was_bedeutet_open_access/>
3. [www.unesco.de/open\_educational\_resources.html](http://www.unesco.de/open_educational_resources.html)

**57**

Whitepaper Open Educational Resources (OER) in Weiterbildung/Erwachsenenbildung

**58**

**6**

# Ausblick und Erwartungen: Welche Faktoren beeinflussen die zukünftige Entwicklung?

### von Ingo Blees, Doris Hirschmann,

Jöran Muuß-Merholz, Hedwig Seipel, Markus Deimann

In diesem Kapitel diskutieren und bewerten wir mögliche Ereignisse, die die zukünftige Entwicklung von OER in Deutschland beeinflussen können. Die Aufzählung hat weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf differenzierte Begründungen, da diese im Rahmen dieser Veröffentlichung nicht zu leisten sind und eine tiefer gehende Beschäftigung mit den vielen Facetten des The- mas noch aussteht.

**Keine größere Reform des Urheberrechts**

Die geltenden Regelungen und Vereinbarungen zum Urheberrecht passen nicht zu den Gegeben- heiten des digitalen Zeitalters. Schon jetzt sorgt das für Probleme und Verunsicherungen in der Praxis der Weiterbildung. Je mehr digitale Materialien eingesetzt werden, desto stärker wird die- ser Faktor. Je stärker die rechtlichen Einschränkungen und Unsicherheiten wirken, desto attrakti- ver wird OER als Alternative. Wenn größere urheberrechtliche Reformen für den Bildungsbereich ausbleiben, wächst also das Interesse an OER. Im Umkehrschluss kann angenommen werden, dass eine Liberalisierung zum Beispiel durch die Einführung einer allgemeinen Bildungsschranke230 das Interesse an OER mindern würden.

➔**Wahrscheinlichkeit: sehr hoch | Auswirkungen: sehr hoch**

**Stärkere Verbreitung digitaler Medien in der unternehmerischen Weiterbildung**

Die Entwicklung der Perspektiven für OER ist mit der Digitalisierung der Medien verknüpft. Digi- tale Medien erleichtern die Verteilung und Bearbeitung von Materialien. In der Weiterbildung schreitet die Digitalisierung voran. Das hängt nicht nur mit dem Einsatz von E-Learning zusam- men, sondern auch damit, wie Arbeits- und Lernmaterialien in den Präsenzveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Immer häufiger verzichten Trainer und Dozenten auf gedruckte Unter- lagen und bieten stattdessen ihre Materialien in digitaler Form an. Zwar kann OER prinzipiell auch bei analogen Materialien funktionieren. Digitale Formen machen jedoch das Auffinden, Kopieren, Verändern und Weitergeben um ein vielfaches einfacher, so dass die Bedingungen für OER deut- lich günstiger sind.

➔**Wahrscheinlichkeit: sehr hoch | Auswirkungen: sehr hoch**

**Kooperationen zwischen Bildungsbereichen verstärken sich**

Offen lizenzierte Materialien kann jedermann weiterverwenden. Das bedeutet selbstverständ- lich auch, dass für einen Bildungsbereich erstellte Inhalte auch in einem anderen Bildungs- bereich Anwendung finden können. Das kann auf Basis einzelner Praktiker geschehen, wenn also beispielsweise ein Lehrer in der Schule Materialien nutzt, die eine Dozentin in der Weiter- bildung erstellt hat. Auch auf institutioneller Ebene sind Kooperationen denkbar, wie beispiels- weise die in [Abschnitt 3.2](#_bookmark13) genannten Kooperationen zwischen Volkshochschulen und Hochschu- len zeigen. Selbst auf strategischer Ebene wird das Thema relevant, wie das Beispiel der [Hamburg](https://fragdenstaat.de/files/foi/24202/Drs.20-14262-DigitalesLehrenundLernen.pdf) [Open Online University](https://fragdenstaat.de/files/foi/24202/Drs.20-14262-DigitalesLehrenundLernen.pdf)231 zeigt, die 2015 ihre Arbeit aufnimmt. Die Hamburger Hochschulen wer- den unter ihrem Dach OER erstellen und veröffentlichen. Dabei sollen explizit auch „Angebote im Brückenbereich Schule/Universität und in der Weiterbildung“ entstehen. Mit der Verwendung von OER fällt eine Hürde für die Kooperation zwischen den Bildungsbereichen. Bei gemeinsamen Pro- jekten kann die Erstellung von OER einen Ausgangs- oder Mittelpunkt darstellen.

➔**Wahrscheinlichkeit: hoch | Auswirkungen: sehr hoch**

1. Vgl. dazu die Digitale Agenda der Bundesregierung, siehe Abschnitt „Bundespolitik“ in [Abschnitt 7.7](#_bookmark40), oder ausführlich Durantaye (2014): Allgemeine Bildungs- und Wissenschaftsschranke. <http://durantaye.rewi.hu/doc/Wissenschaftsschranke.pdf>
2. <https://fragdenstaat.de/files/foi/24202/Drs.20-14262-DigitalesLehrenundLernen.pdf>

**59**

**Ein didaktischer Mehrwert von OER wird deutlich sichtbar**

OER sind als frei zugängliche und individuell modifizierbare Ressourcen attraktiv für lebens- begleitend Lernende, Weiterbildner/innen und Institutionen/Organisationen.

Gibt es einen direkt erkenn- und verwertbaren Mehrwert, finden OER Eingang in strategische Überlegungen. Hilfreich sind begleitende Qualitätssicherungsmaßnahmen von staatlicher und privatwirtschaftlicher Seite. Erfordert dagegen die Integration von OER in das bestehende Weiter- bildungsportfolio eine Adaption, so ist der didaktische Mehrwert nur über einen Umweg erkenn- bar. Best-Practice-Beispiele bzw. exemplarische Anwendungsfälle können dabei helfen.

➔**Wahrscheinlichkeit: hoch | Auswirkungen: hoch**

**Informationskampagnen zu OER**

Das Thema OER ist bei Entscheidungsträgern und bei Praktikern noch wenig bekannt. Informati- onskampagnen mit Publikationen und Veranstaltungen können das ändern und so die Verbreitung der Grundidee von OER und konkreter Handlungsoptionen fördern.

➔**Wahrscheinlichkeit: hoch | Auswirkungen: hoch**

**Aufbau zentraler Plattformen für OER im Internet**

Die allermeisten Praktiker/innen in der Weiterbildung erstellen regelmäßig eigene Materialien. Ein Teil von ihnen ist der Erfahrung nach prinzipiell bereit, diese Materialien auch anderen zur Verfügung zu stellen. Die Hürde dafür muss allerdings niedrig sein. Die Notwendigkeit einer eige- nen Veröffentlichungsstruktur und einer nachträglichen Pflege des Angebots würde viele von der Veröffentlichung als OER abhalten. Die Schaffung zentraler Plattformen, die einfach zu verstehen und zu benutzen sind und den Material-Erstellenden viel Arbeit abnehmen, kann diese Hürden deutlich senken.

➔**Wahrscheinlichkeit: hoch | Auswirkungen: hoch**

**Technologiegestützte Lehr-/Lernformen finden in der öffentlich finanzierten Weiterbildung weitere Verbreitung.**

In öffentlichen Weiterbildungseinrichtungen werden vermehrt LMS und/oder Materialpools instal- liert, in denen auch von Dozenten erstelltes Material unter freien Lizenzen gesammelt und findbar gemacht werden kann. Es wird Budgets für die Produktion und Bereitstellung solcher Materialien geben, so dass solche Tätigkeiten Bestandteil der Dozentenverträge werden können. Die nachhal- tige Pflege von Materialpools einzelner Einrichtungen und/oder von Verbänden müsste gegeben sein, so dass sich die Findbarkeit der Materialien auch auf aggregierenden zentralen Plattformen realisieren lässt.

➔**Wahrscheinlichkeit: mittel bis hoch | Auswirkungen: sehr hoch**

**60**

**Kultureller Wandel: Individuelle Motivation und förderliche institutionelle Rahmenbedingungen für Kooperation, Teilen und gemeinsames Verbessern von Materialien**

Ein kultureller Wandel bestünde aus Veränderungen auf verschiedenen Ebenen:

Bildungspolitik und -verwaltung anerkennen zunehmend das didaktische Potenzial von OER und unterstützen sie über entsprechende Förderlinien. Verbände von Weiterbildungsanbietern neh- men öffentlich positiv Stellung zu OER. In Bildungseinrichtungen wird zunehmend mit digitalen Lernmaterialien und Lernplattformen gearbeitet; die Leitungen solcher Einrichtungen unterstützen den Austausch und die Nachnutzung von Materialien, die Lehrkräfte nehmen die daraus resultie- renden Vorteile wahr, bei Produktion und Bereitstellung von Material entsteht daher stärker eine Kultur der Kooperation und des Teilens.

➔**Wahrscheinlichkeit: mittel | Auswirkungen: sehr hoch**

**Institutionelle Verankerung des Themas OER**

Bisher werden OER-Aktivitäten im Bereich Weiterbildung vor allem von vereinzelten Initiativen, häufig sogar von einzelnen Personen getragen. Mittelfristig ist eine Verankerung von Standards, Strukturen und Routinen in allen Institutionen notwendig, wenn die OER-Idee sich breiter durch- setzen soll. Hilfreiche Maßnahmen könnten sein: die Schaffung zentraler Anlaufstellen zur Infor- mation und Beratung über OER, die Etablierung des Themas in einschlägigen Aus- und Fortbildun- gen für den Bereich Erwachsenenbildung sowie die Klärung von Standards und Zuständigkeiten in Verbänden und Institutionen.

➔**Wahrscheinlichkeit: mittel | Auswirkungen: sehr hoch**

**Kombination von OER- und Nicht-OER-Materialien in Trainings und Schulungen**

Die meisten Trainer/innen und Dozent/innen in der Weiterbildung wissen noch zu wenig über OER,232 um sich bewusst für oder gegen OER-Materialien für Trainings und Schulungen zu ent- scheiden. Gleichzeitig greifen sie bei der Erstellung der eigenen Materialien auf Komponenten wie Fotos oder Bilder zu, die unter freien Lizenzen stehen. Die Gründe dafür liegen in ihrer Kosten- freiheit und der rechtlichen Sicherheit, sie verwenden zu dürfen. Aktuelle Entwicklungen wie die [Small OER](http://opera-award.de/2014/07/31/willkommen-2/)233 erweitern den Fundus der frei verfügbaren Wissensbausteine in Form von Video- clips, Infografiken oder Animationen. Aus dieser Praxis heraus und mit einer intensiveren Auf- klärung über OER entstehen Chancen, dass Trainings- und Schulungsmaterialien immer stärker von OER geprägt werden.

➔**Wahrscheinlichkeit: mittel | Auswirkungen: hoch**

1. Vgl. [Kapitel 3.4.](#_bookmark15)
2. <http://opera-award.de/2014/07/31/willkommen-2/> und vgl. [Kapitel 3.4.](#_bookmark15)

**61**

**Kultureller Wandel zu einer Kultur des Teilens – Bereitschaft der Einzelnen**

In verschiedenen Barcamps (vgl. [Abschnitt 3.2](#_bookmark13) vhsBarcamSprachenNRW, wbv-Fachtagung) krei- sten die Sessions zu OER in der Weiterbildung häufig vor allem um die Frage: Wie können Trai- ner/innen und Dozent/innen motiviert werden, ihre selbst erstellten Materialien für eine gemein- schaftliche Nutzung zur Verfügung zu stellen?

Wenn es gelingt, Verlage, Stakeholder und Förderer aus der Politik für das Thema OER in der Wei- terbildung zu gewinnen, so ist ohne Materialien, die künftig als OER zur Verfügung stehen wer- den, noch nicht viel erreicht. Von überzeugenden Antworten auf diese Frage wird es in hohem Maße abhängen, ob das Thema OER in der Weiterbildung eine Zukunft hat. Es wäre sehr wich- tig, den Ideen und Wünschen, die in den Sessions als Antworten genannt wurden, entgegenzu- gehen (vgl. [Abschnitt 3.2](#_bookmark13)), wie etwa Informationsveranstaltungen und Schulungen zu Urheberrecht, CC-Lizenzen und zu den Vorteilen des Teilens sowie inhaltliche und finanzielle Unterstützung bei der Erstellung von Materialien.

➔**Wahrscheinlichkeit: niedrig | Auswirkungen: sehr hoch**

**Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems**

Ein auch von Bildungsmedienanbietern vorgebrachtes Argument gegen den Praxiseinsatz von OER liegt in deren ungeprüfter Qualität. Dem könnte ein aus unterschiedlichen Modulen zusam- mengesetztes Qualitätssicherungssystem für OER entgegenwirken. Diese Module könnten beste- hen in: Angaben zur Herkunft der Ressourcen (Verlage, Bildungseinrichtungen, Trainer/Dozen- ten …), Informationen zur Reputation der beitragenden Akteure, Kriterienkataloge zur Beurtei- lung von Interessenneutralität, sachlicher Richtigkeit, medialer und didaktischer Aufbereitung, Redaktionen für OER-Sammelstellen ([„zentrale Plattformen“ s. o.](#_bookmark32)), die die Ressourcen nach genann- ten Kriterien ausweisen sowie in der Beteiligung der Fachcommunity, die Ressourcen bewertet und kontextualisiert. Wenn ein solches System verlässliche Bewertungen vermittelt, können OER zunehmend als gleichwertige Materialien Anerkennung finden.

➔**Wahrscheinlichkeit: langfristig möglich | Auswirkungen: langfristig sehr hoch**

**FernUniversität in Hagen stellt Materialien als OER zur Verfügung**

Als einzige staatliche Fernhochschule arbeitet die FernUniversität in Hagen seit 1974 nach einem

„Material-Verwertungsmodell“, das heißt, Lehrende erstellen im Rahmen ihrer dienstlichen Ver- pflichtungen Materialien, insbesondere Studienbriefe, die dann an die Kursbeleger verkauft wer- den. Perspektivisch wäre hier ein Politikwechsel denkbar: Durch Landesmittel unterstützt werden Bildungsmaterialien als OER frei angeboten und befördern damit auch die bildungspolitische Mis- sion der FernUniversität als Reformhochschule.

Durch geschicktes Marketing schafft es die FernUniversität, sich als offene Hochschule zu posi- tionieren, die nicht nur OER, sondern auch offene Bildungskonzepte (Open Educational Practices) anbietet.

➔**Wahrscheinlichkeit: niedrig | Auswirkungen: sehr hoch**

**62**

**Strikte Durchsetzung von Urheberrechten**

Welche Gesetze und Vereinbarungen beim Kopieren und Weitergeben urheberrechtlich geschützter Materialien gelten, ist das eine. Eine andere Frage ist, inwieweit diese Regeln auch durchgesetzt, wie stark also Verstöße sanktioniert werden. Solange man in der Praxis kaum etwas zu befürchten hat, wenn man bei der Weitergabe im Seminarraum oder auf der (nicht-öffentlichen) Lernplattform gegen Vorgaben verstößt, werden urheberrechtliche Fragen nicht im Vordergrund der bestehenden Praxis stehen. Die Umkehrthese würde lauten: Sollten Rechteinhaber bzw. deren Vertreter strikt auf die Durchsetzung ihrer Rechte hinwirken, werden die Beschäftigung mit dem Thema und die Attraktivität von OER als Alternative steigen.

➔**Wahrscheinlichkeit: niedrig | Auswirkungen: sehr hoch**

**Verlage öffnen sich dem Thema OER**

Wie in allen anderen Bildungsbereichen spielen auch in der Erwachsenenbildung und Weiterbil- dung die Verlage bei der Erstellung von Lehr-, Lernmaterialien und anderen Bildungsmedien eine bedeutende Rolle. Der Verband Bildungsmedien e. V. beziffert den [Umsatz der deutschen Bildungs-](http://www.bildungsmedien.de/download/presse/pressedownloads/bildungszahl/bildungszahl_umsatz.jpg) [medienhersteller](http://www.bildungsmedien.de/download/presse/pressedownloads/bildungszahl/bildungszahl_umsatz.jpg)234 im Jahr 2013 auf 419 Millionen Euro, und der Weiterbildungsmarkt trägt einen Teil zu dieser Summe bei. Viele Verlage sind zudem seit langem mit den verschiedenen Akteuren in der Weiterbildungslandschaft eng verflochten (vgl. [Abschnitt 5.2](#_bookmark23)), und es gibt eingeführte Ver- fahren zur Erstellung und Nutzung der Materialien.

Von der Art und Weise, wie der Verband und die Verlage sich zum Thema Open Educational Resources stellen, es mittragen und Wege der Umsetzung finden, hängt ein wichtiger Teil der künftigen Entwicklung ab. Der Verlag W. Bertelsmann Bielefeld (wbv) geht dem Thema enga- giert entgegen und entwickelt interessante Modelle (Open Access zu CC-lizenzierten Publikatio- nen) (vgl. [Abschnitt 3.2](#_bookmark13)). Wenn sich die Modelle des wbv bewähren und zeigen, dass den Verla- gen durch OER keine Nachteile entstehen, wird das die Bereitschaft, sich diesem Thema zu öffnen, sehr erhöhen.

➔**Wahrscheinlichkeit: niedrig | Auswirkungen: sehr hoch**

**OER-Angebote wie MOOCs der Hochschulen auf dem freien Markt**

Immer mehr Hochschulen bieten MOOCs an, zum Beispiel auf der Plattform mooin, die von der FH Lübeck und ihrer E-Learning-Tochter oncampus entwickelt wurde.235 Damit steigt die Popularität und Bekanntheit von MOOCs auf dem freien Markt. Gleichzeitig erscheinen MOOCs häufiger unter freien Lizenzen, zum Beispiel auf iMOOX236. Die Kombination der beiden Trends öffnet die Mög- lichkeit, OER in Lern- und Trainingskonzepte einzubinden. Ein Schulungs- oder Trainingskonzept, in dem ein MOOC mit anderen Formaten wie Webinaren, Präsenzveranstaltungen oder tutorieller Begleitung individuell kombiniert wird, hätte sogar das Potenzial eines neuen Geschäftsmodells für OER. Die Bereitschaft von Unternehmen, solche Lernformate anzunehmen, ist vorhanden. So gaben 40 Prozent der KMUs und 22 Prozent der Großunternehmen an, digitalen Open Content (wobei hier nicht explizit zwischen OER und anderen frei verfügbaren Lernquellen unterschieden wird)

1. [www.bildungsmedien.de/download/presse/pressedownloads/bildungszahl/bildungszahl\_umsatz.jpg](http://www.bildungsmedien.de/download/presse/pressedownloads/bildungszahl/bildungszahl_umsatz.jpg)
2. <https://mooin.oncampus.de/>
3. <http://imoox.at/wbtmaster/startseite/index.html>

**63**

als kostenlose Ergänzung für eigene Lernmaterialien bereits zu nutzen.237 Völlig offen bleibt, wie der wirtschaftliche Spagat zwischen fremd- bzw. öffentlich finanzierten Lernressourcen in einem MOOC und einem kommerziell vermarkteten Lern- bzw. Trainingskonzept gemeistert werden kann.

➔**Wahrscheinlichkeit: niedrig | Auswirkungen: als Katalysator für OER hoch**

**OER als Vorgabe bei öffentlicher Finanzierung**

Schon in anderen Bereichen wie Open Government, Open Data oder Open Access wird über den Grundsatz „Öffentlich finanzierte Inhalte sollten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden“ diskutiert. Dieses Prinzip ließe sich auch auf den Bildungsbereich anwenden. Dies könnte zum Bei- spiel bedeuten, dass Lehr-Lern-Materialien, die im Rahmen von ganz oder teilweise aus öffentlichen Mitteln finanzierten Forschungsprojekten und Weiterbildungsmaßnahmen erstellt werden, unter freier Lizenz veröffentlicht werden müssen. Mit der Verbreitung von OER wäre es sogar denkbar, dass bei Förderanträgen für öffentliche Gelder eine Bestandsaufnahme zu bereits bestehenden frei lizenzierten Inhalten zur Auflage bzw. zu einem Positivkriterium gemacht wird.

➔**Wahrscheinlichkeit: offen | Auswirkungen: sehr hoch**

**Verstärkte Forschung zu OER**

Da das Thema OER noch sehr jung ist, ist der Forschungsbedarf zu rechtlichen, technischen, päd- agogischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen noch sehr hoch. Verstärkte Forschungsaktivitä- ten können offene Fragen schließen, Unsicherheiten mindern und Handlungsoptionen verbreitern.

➔**Wahrscheinlichkeit: ungewiss | Auswirkungen: hoch**

**OER-Materialien in Integrationskursen**

Die vom Bündnis freie Bildung formulierte Vision (vgl. [Abschnitt Übersicht und Zusammenfas-](#_bookmark1) [sung](#_bookmark1)), dass alle Materialien, deren Erstellung mit öffentlichen Geldern (teil-)finanziert werden, unter offenen Lizenzen veröffentlicht werden, würde eine starke Unterstützung erfahren, wenn OER-Materialien in politisch sehr wichtigen Bereichen wie beispielsweise in Integrationskursen zum Einsatz kämen.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist bundesweit mit der Förderung der Inte- gration von Migrantinnen und Migranten beauftragt und verpflichtet, ein ausreichendes Angebot an Integrationskursen zu gewährleisten ([§ 1 Verordnung über die Durchführung von Integrations-](http://www.gesetze-im-internet.de/intv/index.html) [kursen für Ausländer und Spätaussiedler](http://www.gesetze-im-internet.de/intv/index.html)238).

Die Weiterbildungsträger leisten einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Migrant/innen in Deutschland, indem sie im Auftrag des BAMF kontinuierlich [Integrationskurse239](http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html) anbieten und durchführen. Die Durchführung der Integrationskurse könnte durch OER-Materialien unterstützt werden.

1. MBB-Institut/Haufe Akademie 2014: 16. [www.mmb-institut.de/projekte/digitales-lernen/E-Learning\_in\_KMU\_und\_Grossunternehmen\_2014.pdf](http://www.mmb-institut.de/projekte/digitales-lernen/E-Learning_in_KMU_und_Grossunternehmen_2014.pdf)
2. [www.gesetze-im-internet.de/intv/index.html](http://www.gesetze-im-internet.de/intv/index.html)
3. [www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html](http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html)

**64**

Eine [Liste](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Lehrkraefte/liste-zugelassener-lehrwerke.html?nn=1367392)240 der bislang zugelassenen Lehrwerke für die Integrationskurse enthält unter anderem Materialien, die bereits durch öffentliche Gelder finanziert oder mitfinanziert wurden.

Daran anknüpfend sind mehrere Wege denkbar:

* Förderung der Entwicklung von OER-Materialien für Integrationskurse,
* Zurverfügungstellung bereits vorhandener, mit öffentlichen Mitteln erstellter Materialien als OER-Materalien,
* Aufnahme von im Netz verfügbaren geeigneten OER-Materialien in die Liste der zugelassenen Lehrwerke für Integrationskurse.

➔**Wahrscheinlichkeit: ungewiss | Auswirkungen: hoch**

1. [www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Lehrkraefte/liste-zugelassener-lehrwerke.html?nn=1367392](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Lehrkraefte/liste-zugelassener-lehrwerke.html%3Fnn%3D1367392)

**65**

Whitepaper Open Educational Resources (OER) in Weiterbildung/Erwachsenenbildung

**66**

# Anhänge

***7***

## Kleines Glossar der Open-Ideen241

von Sonja Borski und Jöran Muuß-Merholz

**Freie Inhalte**

Siehe Open Content

**Freie Lizenzen**

„Eine freie Lizenz ist eine Nutzungslizenz, die die kostenlose Nutzung und Weiterver- breitung urheberrechtlich geschützter Werke erlaubt. Frei lizenzierte Text-, Bild- oder Ton- werke werden in Unterscheidung zu [freier](https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Software) [Software](https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Software)242 als [freie Inhalte](https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Inhalte)243 (Open Content) bezeichnet.“244

**Lizenzen**

„Lizenzen legen fest, was Nutzer mit urheber- rechtlich geschützten Werken wie Software, Musik, Texten und Filmen machen können. Einige Lizenzen kontrollieren die Nutzung streng, während andere gezielt den freien Fluss von Werken erleichtern.“ ([bpb 2007](http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/urheberrecht/63416/lizenzen?p=all)245)

**Massive Open Online Course (MOOC)**

„Massive Open Online Courses (…), kurz MOOC, bezeichnet Onlinekurse, die für alle eingeschriebenen Studenten offen sind und große Teilnehmerzahlen aufweisen. MOOCs kombinieren traditionelle Formen der Wis- sensvermittlung wie Videos, Lesematerial und Problemstellungen mit Foren, in denen Leh-

1. Dieses Glossar ist in weiten Teilen eine Übernahme aus Deimann et al. (2015)
2. Seite „Freie Software“. Wikipedia, Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 31.1.2015, 21:55 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Freie_Software&amp;oldid=138365776) [index.php?title=Freie\_Software&oldid=138365776](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Freie_Software&amp;oldid=138365776)

1. Seite „Freie Inhalte“. Wikipedia, Die freie Enzyklopädie.

rende und Lernende miteinander kommuni- zieren und Gemeinschaften bilden können. Zu unterscheiden sind dabei xMOOCs von cMOOCs. Während erstgenannte im Wesent- lichen auf Video aufgezeichnete Vorlesun- gen mit einer Prüfung darstellen, beruhen cMOOCs auf der Idee des Konnektivismus und haben eher die Form eines Seminars oder Workshops.“246

**Metadaten**

„Metadaten sind beschreibende Informa- tionen, die einem Objekt zugeordnet sind („Daten über Daten“). Sie helfen dabei, ein Objekt auffindbar zu machen und eindeutig identifizieren zu können. Traditionell werden Metadaten vor allem in Bibliotheken zur Kata- logisierung von Dokumenten verwendet, doch im Internet-Zeitalter werden Metadaten auch im alltäglichen Gebrauch immer relevanter.

Insbesondere für die Arbeit mit Suchmaschi- nen sind Metadaten mittlerweile fast unent- behrlich.“ ([Ziedorn et al 2013](http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/sites/4/2014/03/Metadaten_f%C3%BCr_OER.pdf)247: 3)

**Open Bibliographic Data**

„Bibliotheken sind […] meist aus öffentlichen Geldern finanziert. Deshalb sollten die von ihnen produzierten Daten auch offen zugäng- lich und wiederverwendbar sein.“ ([Pohl, A.](http://blog.zeit.de/open-data/2011/11/08/open-bibliographic-data/) [in Matza 2011](http://blog.zeit.de/open-data/2011/11/08/open-bibliographic-data/)248)

**Offene Bildung/offenes Lehren (Open Education)**

Mit offener Bildung verknüpft ist „[…]

ein offener, freier und gleicher Zugang zu Bildungsmaterialien, damit Lehrende und Lernende diese nutzen, übersetzen, anpassen, rekombinieren und mit anderen teilen können. Die Voraussetzung dafür ist allerdings die Nut- zung von offenen Lizenzen wie zum Beispiel Creative Commons.“ ([Dobusch 2014](http://www.europaundwir.eu/offene-bildung-fuer-eine-offene-gesellschaft/)249)

Bearbeitungsstand: 12.1.2015,15:47 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Freie_Inhalte&amp;oldid=137710636)

[index.php?title=Freie\_Inhalte&oldid=137710636](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Freie_Inhalte&amp;oldid=137710636)

1. Seite „Freie Lizenz“. Wikipedia, Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 22.1.2015, 21:59 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Freie_Lizenz&amp;oldid=138065262) [index.php?title=Freie\_Lizenz&oldid=138065262](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Freie_Lizenz&amp;oldid=138065262)

1. [www.bpb.de/gesellschaft/medien/urheberrecht/63416/lizenzen?p=all](http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/urheberrecht/63416/lizenzen?p=all)
2. <https://de.wikipedia.org/wiki/Massive_Open_Online_Course>
3. [http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/](http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/sites/4/2014/03/Metadaten_f%C3%BCr_OER.pdf) [sites/4/2014/03/Metadaten\_f%C3%BCr\_OER.pdf](http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/sites/4/2014/03/Metadaten_f%C3%BCr_OER.pdf)
4. <http://blog.zeit.de/open-data/2011/11/08/open-bibliographic-data/>
5. [www.europaundwir.eu/offene-bildung-fuer-eine-offene-gesellschaft/](http://www.europaundwir.eu/offene-bildung-fuer-eine-offene-gesellschaft/)

**67**

**Offene Standards**

„Offene Standards sind Standards, die für alle Marktteilnehmer besonders leicht zugänglich, weiterentwickelbar und einsetzbar sind.“250

**Open Content**

„Als freie Inhalte (englisch free content), auch Open Content genannt, bezeichnet man Inhalte, deren kostenlose Nutzung und Wei- terverbreitung urheberrechtlich erlaubt ist. Dies kann nach Ablauf von gesetzlichen Schutzfristen zutreffen, so dass ursprünglich

geschützte Werke als gemeinfrei gelten. Alter- nativ werden Inhalte als frei bezeichnet, wenn der Urheber oder Inhaber der vollumfäng- lichen Nutzungsrechte ein Werk unter eine freie Lizenz gestellt hat.“251

**OpenCourseWare**

„OpenCourseWare (OCW) wird durch das OCW-Konsortium definiert als frei zugäng- liche und offen lizenzierte digitale Publikation von qualitativ hochwertigen Bildungsmate- rialien auf Hochschulniveau. Sie sind als Kurse angelegt […]. OER umfassen im Gegen- satz zu OpenCourseWare alle Formen von Lernressourcen, es handelt sich also nicht zwangsläufig um Kurse. Insofern stellt Open- CourseWare eine Untermenge von OER dar.“ (Butcher 2013: 7).

**Open Data**

„Open Data bedeutet die freie Verfügbar- und Nutzbarkeit von, meist öffentlichen, Daten. Sie beruht auf der Annahme, dass vorteilhafte Entwicklungen unterstützt werden wie Open Government, wenn Daten für jedermann frei zugänglich gemacht werden und damit mehr Transparenz und Zusammenarbeit ermögli- chen. Dazu verwenden die Ersteller Lizenzmo-

1. Seite „Offener Standard“. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 24.1.2015, 21:59 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Offener_Standard&amp;oldid=138128373) [index.php?title=Offener\_Standard&oldid=138128373](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Offener_Standard&amp;oldid=138128373)

1. Seite „Freie Inhalte“. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 12.1.2015, 15:47 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Freie_Inhalte&amp;oldid=137710636) [index.php?title=Freie\_Inhalte&oldid=137710636](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Freie_Inhalte&amp;oldid=137710636)

delle, die auf Copyright, Patente oder andere proprietäre Rechte weitgehend verzichten.“252

**Open Education**

„Open Education bezieht sich auf das bil- dungspolitische Anliegen, Bildung frei verfüg- bar zu machen. Im engeren Sinne wird es oft auf die Wissensvermittlung über das Internet reduziert, das auf für den Nutzer kostenfrei zugänglichen Lernmaterialien (…) und auf frei zugänglichen Lernplattformen basiert. Open Education ist allerdings nicht gleichzusetzen mit E-Learning, sondern ist vor allem als eine gesellschaftliche Forderung zu sehen, ,Bildung für Alle‘ zu öffnen.“253

**Open Educational Practices (OEP)**

Open Educational Practices meint die didakti- sche Ausgestaltung des Umgangs mit OER.254 Die [Open Educational Practices Quality Initia-](http://www.oerasia.org/OERResources/8.pdf) [tive (OPAL)](http://www.oerasia.org/OERResources/8.pdf) [(2011: 4)](http://www.oerasia.org/OERResources/8.pdf)255 definiert wie folgt:

„Open Educational Practices (OEP) constitute the range of practices around the creation, use and management of open educational resour- ces with the intent to improve quality and innovate education.“

Ein Beispiel für OEP wären cMOOCS, die die (kollaborative) Erstellung und Weiterent- wicklung offener Ressourcen gezielt als

didaktisches Mittel einsetzen. Damit eröffnen offene Bildungspraktiken die Möglichkeit der Erweiterung des bisherigen Spektrums von Offenheit, Selbstorganisation(-sfähigkeit) und Partizipation der Studierenden und Lehrenden (Mayrberger und Hofhues 2013: 66).

1. Seite „Open Data“. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 22.2.2015, 09:16 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Data&amp;oldid=139089852) [index.php?title=Open\_Data&oldid=139089852](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Data&amp;oldid=139089852)

1. Seite „Open Education“. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 19.9.2014, 16:59 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Education&amp;oldid=134180391) [index.php?title=Open\_Education&oldid=134180391](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Education&amp;oldid=134180391)

1. Siehe hierzu Lane, Comas-Quinn & Thomson 2014. <http://dx.doi.org/10.5334/jime.ae>.
2. [www.oerasia.org/OERResources/8.pdf](http://www.oerasia.org/OERResources/8.pdf)

**68**

**Open Government**

„Open Government ist ein Synonym für die Öffnung von Regierung und Verwaltung gegenüber der Bevölkerung und der Wirt- schaft. Dies kann zu mehr Transparenz,

zu mehr Teilhabe, zu einer intensiveren Zusammenarbeit, zu mehr Innovation und

zu einer Stärkung gemeinschaftlicher Belange beitragen.“256

**Open Science**

„Öffentliche Wissenschaft ist ein Oberbegriff für verschiedene Strömungen, die zum Ziel haben, Wissenschaft einer größeren Zahl von Menschen einfacher zugänglich zu machen. Dazu zählen einerseits produktorientierte Ansätze, die (Zwischen-)Ergebnisse mög- lichst offen zugänglich machen, etwa [Open](http://de.wikipedia.org/wiki/Open_Access) [Access](http://de.wikipedia.org/wiki/Open_Access)257 oder Reproducible Research. Ande- rerseits kann darunter auch die Öffnung von Prozessen der Wissenschaft verstanden wer- den. Anderen Wissenschaftlern oder auch der interessierten Öffentlichkeit werden Einblicke in die Entstehung wissenschaftlicher Ergeb- nisse gewährt oder gar Möglichkeiten eröffnet, selbst daran teilzuhaben.“258

**Open Source**

„Open Source bzw. quelloffen ist Software, deren Quelltext offenliegt und deren Lizenzie- rung einige weitere Bedingungen erfüllt. Im engeren Sinne steht sie unter einer Lizenz, die von der Open Source Initiative (OSI) aner- kannt wird.“259

**Open Textbook**

Hierunter sind in der Regel digitalisierte Lehr- bücher zu verstehen, die frei zugänglich und versehen mit nicht-restriktiven Lizenzen sind.

**Referatory**

Verhält sich „analog zu Repositorien, es wer- den jedoch ,nur‘ die Metadaten bzw. die Refe- renzen (Links) zu den eigentlichen Inhalten in einer Datenbank abgelegt. So können in verschiedenen Repositorien dezentral gehal- tene Materialien in einer Instanz, dem Refera- tory, aggregiert und damit zentral durchsuch- bar und zugreifbar gemacht werden. Beispiele hierfür sind [www.bildungsserver.de/elixier](http://www.bildungsserver.de/elixier) oder [edutags.de](http://edutags.de/)“ (Blees, Cohen und Massar 2013: 106).

**Repositorium**

„Digitale Repositorien sind Datenbanksy- steme, in denen größere Mengen digitaler Ressourcen (langfristig gesichert) gespeichert, geordnet und effektiv auffindbar zugänglich gemacht werden. Auch für Lernmaterialien können solche Repositorien aufgebaut wer- den. Wenn die Materialien noch mit Metada- ten angereichert werden, die den Nutzungs- kontext von Lernobjekten berücksichtigen, sind solche Repositorien gute Referenzsy- steme zum effektiven Auffinden geeigneter Lernressourcen“ (Blees, Cohen und Massar 2013: 106).

1. Seite „Open Government“. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 21.9.2014, 15:51 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Government&amp;oldid=134232614) [index.php?title=Open\_Government&oldid=134232614](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Government&amp;oldid=134232614)

1. Seite „Open Access“. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 24.12.2014, 02:21 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Access&amp;oldid=137069272) [index.php?title=Open\_Access&oldid=137069272](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Access&amp;oldid=137069272)

1. Seite „Offene Wissenschaft“. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 4.10.2014, 18:59 UTC. [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Offene_Wissenschaft&amp;oldid=134601262) [index.php?title=Offene\_Wissenschaft&oldid=134601262](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Offene_Wissenschaft&amp;oldid=134601262)

1. Seite „Open Source“. Wikipedia. Die freie Enzyklopädie.

Bearbeitungsstand: 9.2.2015, 10:56 UTC [http://de.wikipedia.org/w/](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Source&amp;oldid=138647332) [index.php?title=Open\_Source&oldid=138647332](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_Source&amp;oldid=138647332).

**69**

## Freie Lizenzen am Beispiel von Creative Commons260

von Jöran Muuß-Merholz

**Grundlagen**

Werden Lehr- und Lernmaterialien als OER produziert, so findet zumeist eine Lizenzie- rung nach den Creative Commons Lizenzen (CC-Lizenzen) Verwendung. Diese Lizenzen werden seit 2001 von der gemeinnützigen [Organisation Creative Commons](http://creativecommons.org/about)261 mit dem Ziel entwickelt, Standardlizenzverträge zur Verfügung zu stellen, mit denen ein Urheber der Öffentlichkeit Nutzungsrechte an seinem Werk einräumen kann. Es gibt verschiedene CC-Lizenzen und darüber hinaus weitere freie Lizenzen. Viele dieser Lizenzmodelle sind untereinander nicht kompatibel.262 Vor

diesem Hintergrund wurde wiederholt die Ein- führung einer neuen OER-Lizenz ins Gespräch gebracht. Während Befürworter sich dadurch eine Vereinfachung erhoffen, widersprechen Gegner, dass der Grad der Inkompatibilität durch ein weiteres Lizenzmodell noch erhöht werde ([Kreutzer 2013](http://www.pedocs.de/volltexte/2013/8008/pdf/Kreutzer_2013_OER_Recht.pdf): 62 f).

Dieses Whitepaper kann keine Einführung in die Verwendung von CC-Lizenzen ersetzen263 und soll nur in Grundzügen urheberrechtlich relevante Überlegungen aufzeigen.

Bei CC-Lizenzen handelt es sich um soge- nannte Jedermann-Lizenzen (Public Licen- ses), die ihre Wirksamkeit ohne jegliche Ver- handlungen zwischen Urheber/in und Nutzer/ in entfalten, sobald das Werk in einer Weise genutzt wird, wie sie in der Lizenz vorge- sehen ist. Die durch freie Lizenzen erteil-

ten Nutzungsrechte umfassen das Recht zur

Vervielfältigung, Verbreitung, öffentlichen Zugänglichmachung und Bearbeitung eines Werks. Die Lizenzierung erfolgt unter Wah- rung sämtlicher Persönlichkeitsrechte des Urhebers. Auch ist es möglich, das Werk als nicht weiter bearbeitbar oder nicht zur kom- merziellen Nutzung zu kennzeichnen und somit die Verbreitung einzuschränken. Des Weiteren muss der Urheber die Entstellung seines Werks durch Verwendung etwa in einem missbräuchlichen Kontext nicht hinneh- men; er verliert also nicht jegliche Rechte an seinem Werk. Statt von „all rights reserved“ wird im Zusammenhang mit CC-Lizenzen hier von [„some rights reserved“](https://wiki.creativecommons.org/FAQ%23What_does_.22Some_Rights_Reserved.22_mean.3F)264 gesprochen.

Im Grunde muss ein/e Urheber/in sich lediglich Gedanken über die gewünschte Nachnutzung seines/ihres Werkes machen und eine entspre- chende Lizenz aus dem Angebot an CC-Lizen- zen wählen. Etwas komplizierter wird es, wenn ein/e Urheber/in schon erstelltes Material nach- träglich lizenzieren möchte oder Material aus verschiedenen Quellen, das evtl. unter verschie- denen CC-Lizenzen veröffentlicht wurde, kom- binieren möchte. In diesen Fällen müssen die Rechte am Material geklärt werden bzw. es ist zu überprüfen, ob die im Material verwendeten Lizenzen zueinander kompatibel sind (hierbei hilft eine Darstellung in [Kreutzer 2014](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kommunikation/Open_Content_A_Practical_Guide_to_Using_Open_Content_Licences_web.pdf)265: 55).

Die sechs verschiedenen Jedermann-Lizen- zen von Creative Commons sind für alle Arten von Inhalten gedacht (Darstellung nach Weitz- mann 2014266: 29). Sie unterscheiden sich darin, welche Pflichten sie dem Nutzer auf- erlegen. Alle sechs verlangen eine Namens- nennung des Urhebers bei jeder Nutzung (als Bedingung gekennzeichnet mit den Buchsta- ben BY). Darüber hinaus gibt es die folgenden einschränkenden Module:

1. Diese Darstellung ist in weiten Teilen eine Übernahme aus Deimann et al. 2015.
2. <http://creativecommons.org/about>
3. Für einen knappen Überblick über einige wichtige freie Lizenzen siehe Weizmann 2014.
4. Hierzu sind vor allem zwei Broschüren zu nennen: Kreutzer 2014 sowie Weitzmann 2014
5. Vgl. Creative Commons wiki: Frequently Asked Questions. [https://wiki.creativecommons.org/FAQ#What\_does\_.22Some\_Rights\_](https://wiki.creativecommons.org/FAQ#What_does_.22Some_Rights_Reserved.22_mean.3F) [Reserved.22\_mean.3F](https://wiki.creativecommons.org/FAQ#What_does_.22Some_Rights_Reserved.22_mean.3F)
6. [www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kommunikation/](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kommunikation/Open_Content_A_Practical_Guide_to_Using_Open_Content_Licences_web.pdf) [Open\_Content\_A\_Practical\_Guide\_to\_Using\_Open\_Content\_](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kommunikation/Open_Content_A_Practical_Guide_to_Using_Open_Content_Licences_web.pdf) [Licences\_web.pdf](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kommunikation/Open_Content_A_Practical_Guide_to_Using_Open_Content_Licences_web.pdf)
7. [www.mabb.de/information/service-center/download-center.](http://www.mabb.de/information/service-center/download-center) html?file=files/content/document/FOERDERUNG/OER-Broschuere\_ 2.Auflage\_2014.pdf

**70**

* Weitergabe unter gleichen Bedingungen („Share Alike“, Abkürzung: SA)
* Veröffentlichung von Bearbeitungen nicht erlaubt („No Derivatives“, Abkürzung: ND)
* Nur nichtkommerzielle Nutzung erlaubt („Non Commercial“, Abkürzung: NC)

Da sich „Share Alike“ und „No Derivatives“ logisch gegenseitig ausschließen, ergeben sich die folgenden sechs CC-Varianten, erkennbar an der Kombination der oben genannten Kür- zel:

* Namensnennung (BY)
* Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen (BYSA)
* Namensnennung – nichtkommerziell (BY-NC)
* Namensnennung – nichtkommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen (BY-NCSA)
* Namensnennung – keine Bearbeitung (BYND)
* Namensnennung – nichtkommerziell – keine Bearbeitung (BY-NC-ND)

**Welche Lizenzen vertragen sich mit OER?**

In der Praxis lassen sich Lizenzierungen über ein Baukastenprinzip etwa über die [Website](https://creativecommons.org/choose/) [der Creative Commons](https://creativecommons.org/choose/)267 erstellen. Dort liegen die Lizenzbestimmungen in grafischer Form, in einer für Laien verständlichen Form und als rechtsverbindliche Texte vor. Folgt man der Anleitung des Lizenz-Generators, werden eine Grafik und ein HTML-Code erzeugt, die sich auf der eigenen Website einbinden lassen.

Texte zum Kopieren in Bücher oder andere Druckwerke werden ebenfalls angeboten. In jedem Fall muss die Lizenz für den Nutzer deutlich sichtbar platziert werden.

Bei der Erstellung von OER ist zu beachten, dass nicht alle Lizenzen mit der Philosophie von OER vereinbar sind. Die Einschränkung ND (no derivatives) erlaubt keine Verände-

1. <https://creativecommons.org/choose/>

rungen des Materials. OER sehen aber gerade die Möglichkeit zur Weiterentwicklung und Abwandlung von Material vor. Dies wider- spricht klar der Lizenz CC BY-ND.

Ebenfalls problematisch ist die Lizenz

CC BY-NC, die die kommerzielle Verwendung eines Werks ausschließt.268 Auch wenn der Bildungssektor an vielen Stellen nicht in erster Linie kommerziell ausgerichtet ist, sind im Weiterbildungssektor mit Gewinnabsich- ten betriebene Angebote zu finden, die der Einschränkung NC auf jeden Fall nicht ent- sprechen. Auch reicht es nach Standards der CC-Lizenzen schon aus, auf einer Website Werbung zu schalten (etwa um die Server- kosten zu decken), um als kommerziell zu gelten. In einer Grauzone finden sich öffent- liche Bildungsangebote, weil sie sich zumin- dest theoretisch in Konkurrenz zu kommer- ziellen Anbietern befinden und so einen wirtschaftlichen Wert haben (Weitzmann 2014269: f).

Im Sinne einer rechtskonformen Anwendung der CC-Lizenzen ist es ratsam, auf Material zurückzugreifen, das die Nachnutzung mög- lichst wenig einschränkt. Das gilt natürlich auch für die Lizenzierung eigener OER unter Creative Commons.

Hier sind die beiden Lizenzen CC BY (Attribu- tion) und CC BY-SA (Attribution-Share Alike) hervorzuheben. Sie erlauben die Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung im Sinne der eingangs dieses Whitepapers zitierten UNESCO-Definition mit nur „geringfügigen Einschränkungen“ (UNESCO 2013: 6). Auch Creative Commons selbst empfiehlt nur diese zwei Lizenztypen als frei im Sinne von [Appro-](http://creativecommons.org/freeworks) [ved for Free Cultural Works](http://creativecommons.org/freeworks)270.

1. Grundlegend problematisiert Klimpel (2012) die oft unbeabsichtigt restriktive Wirkung der CC BY-NC Lizenz.
2. [www.mabb.de/information/service-center/download-center.](http://www.mabb.de/information/service-center/download-center) html?file=files/content/document/FOERDERUNG/OER-Broschuere\_ 2.Auflage\_2014.pdf
3. <http://creativecommons.org/freeworks>

**71**

## OER-Chronik mit Schwerpunkt Weiterbildung

von Jöran Muuß-Merholz

**2001**

Das Projekt „[Open Courseware](http://ocw.mit.edu/index.htm)“271 (OCW) des Massachusetts Institute of Technology (MIT) kündigt an, digitale Lehr- und Lernmaterialien der Universität, die zu Kursen zusammenge- fasst sind, nunmehr frei zugänglich zu veröf- fentlichen. Hierbei wird noch nicht der Begriff OER verwendet.

**2002**

Die [UNESCO](http://en.unesco.org/)272 verwendet erstmals explizit den Begriff „Open Educational Resources“ im [Tagungsbericht](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)273 zum „Forum on the Impact of Open Courseware for Higher Education in Developing Countries“.

**2005**

Das Centre for Educational Research and Inno- vation ([CERI](http://www.oecd.org/edu/ceri/)274), das zur Organisation für wirt- schaftliche Zusammenarbeit und Entwick- lung ([OECD](http://www.oecd.org/)275) gehört, führt eine 20-monatige Studie zum Thema OER durch, identifiziert und analysiert darin bisherige Initiativen. Die Ergebnisse sind in dem Bericht „[Giving Know-](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm) [ledge for Free: The Emergence of Open Edu-](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm) [cational Resources](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm)“276 von 2007 zusammen- gefasst.

**2006**

Open eLearning Content Observatory Services ([OLCOS](http://www.olcos.org/)277) ist das erste rein europäische Pro- jekt, das sich dem Thema OER widmet. Dem

Projektkonsortium gehören die Fernuniversi- tät Hagen (Deutschland), das European Cen- tre for Media Competence (Deutschland), das European Distance and E-Learning Network (Ungarn), die Mediamaisteri Group (Finnland), die Open University of Catalonia (Spanien) und die Salzburg Research Forschungsgesell- schaft (Österreich) an. Ein zentrales Produkt des 2007 beendeten Projekts ist die [„Roadmap](http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap_summary.pdf) [2012](http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap_summary.pdf)“278, die Wege darstellt, wie eine höhere Produktion, Verbreitung und Nutzung von OER erreicht werden können.

**2007**

Ein Meilenstein für die Diskussion ist die [Cape Town Open Education Declaration](http://www.capetowndeclaration.org/)279, das Ergebnis eines Treffens zum Thema

„Open Sourcing Education“, veranstaltet von der [Shuttleworth Foundation](https://www.shuttleworthfoundation.org/) und dem [Open](http://www.opensocietyfoundations.org/) [Society Institute](http://www.opensocietyfoundations.org/)280. Kernpunkt der Absichts- erklärung sind Strategien zur Verbreitung der Idee von Bildung mithilfe von OER.

Die [Stuttgarter Erklärung](http://www.opencontent-bw.de/?id=32)281 wird veröffent- licht, deren Ziele sind unter anderem die Schaffung eines Bewusstseins für das Poten- zial von Open Content, die Bekanntmachung förderlicher Lizenzmodelle sowie die Bereit- stellung bestehender Bildungsinhalte als Open Content. Hinter der Erklärung steht das „[Bil-](http://www.lmz-bw.de/bildungsbuendnis-open-content.html) [dungsbündnis Open Content](http://www.lmz-bw.de/bildungsbuendnis-open-content.html)“282 aus Baden- Württemberg, das verschiedene Institutionen vereint, darunter das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg und der VHS-Verband Baden-Württemberg.

Der Bericht „[Giving Knowledge for Free: The](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm) [Emergence of Open Educational Resources](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm)“283 der OECD erscheint.

1. <http://ocw.mit.edu/index.htm>
2. <http://en.unesco.org/>
3. <http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf>
4. [www.oecd.org/edu/ceri/](http://www.oecd.org/edu/ceri/)
5. [www.oecd.org/](http://www.oecd.org/)
6. [www.oecd.org/edu/ceri/](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm) [givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm)
7. [www.olcos.org/](http://www.olcos.org/)
8. [www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos\_roadmap\_summary.pdf](http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap_summary.pdf)
9. [www.capetowndeclaration.org/](http://www.capetowndeclaration.org/)
10. Heute Open Society Foundations [www.opensocietyfoundations.org/](http://www.opensocietyfoundations.org/) 281 [www.opencontent-bw.de/?id=32](http://www.opencontent-bw.de/?id=32)
11. [www.lmz-bw.de/bildungsbuendnis-open-content.html](http://www.lmz-bw.de/bildungsbuendnis-open-content.html)
12. [www.oecd.org/edu/ceri/](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm) [givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm](http://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm)

**72**

**2011**

Das freie Lehrbuch „[Lehren und Lernen mit](http://l3t.eu/) [Technologien (L3T)](http://l3t.eu/)“284 wird veröffentlicht. Daran beteiligen sich 116 Autor/innen und 80 Gutachter/innen.

Mit dem Projekt [werkstatt.bpb.de](http://werkstatt.bpb.de/)285 treibt die Bundeszentrale für Politische Bildung in Zusammenarbeit mit der Kooperative Berlin, Lichtschliff e. V. die Diskussionen zu digitaler Bildung und zu OER voran. Die werkstatt. bpb.de unterstützt die jährliche OER-Konfe- renz von Wikimedia Deutschland e. V.

Im November 2011 findet das [EduCamp](https://ecbi11.educamps.org/)286 in Bielefeld statt. Dort wird das Thema OER ver- tieft diskutiert.

**2012–2014**

Die Online-Plattform [pb21.de](http://pb21.de/)287 stellt sowohl Bildungsmaterialien unter freier Lizenz als auch Inhalte zum Thema OER bereit. Der Schwerpunkt liegt dabei auf (außerschulischer) politischer Bildung mit digitalen Medien.

**2012**

Erste private Projekte wie die Website [www.cc-your-edu.de](http://www.cc-your-edu.de/)288 entstehen, die Material

unter einer freien Lizenz sammeln und thema- tisch sortieren.

[Creative Commons](http://creativecommons.org/)289 legt eine Datenbank an, in der Verfahren und Richtlinien zur Erstel- lung, Nutzung und Verbreitung von OER gesammelt werden ([OER Policy Registry](https://wiki.creativecommons.org/OER_Policy_Registry)290).

Leonhard Dobusch veröffentlicht im April für die [Initiative D64 ein Whitepaper](http://lehrmittelfreiheit.d-64.org/?page_id=24)291 mit den Forderungen nach einer digitalen Lehrmittel- freiheit.

1. <http://l3t.eu/>
2. <http://werkstatt.bpb.de/>
3. <https://ecbi11.educamps.org/>
4. <http://pb21.de/>
5. [www.cc-your-edu.de](http://www.cc-your-edu.de/)
6. <http://creativecommons.org/>
7. <https://wiki.creativecommons.org/OER_Policy_Registry>
8. <http://lehrmittelfreiheit.d-64.org/?page_id=24>

Im Juni 2012 findet in Paris der [UNESCO-Welt-](http://www.unesco.de/uho_0712_oer_weltkongress.html) [kongress zu Open Educational Resources](http://www.unesco.de/uho_0712_oer_weltkongress.html)292 statt. Die „[Pariser Erklärung zu OER](http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/CI/CI/pdf/Events/oer_declaration_german_rev.pdf)“293 wird verabschiedet; sie fordert die UNESCO-Mit- gliedstaaten auf, die Erstellung und Nutzung von OER zu fördern.

Das „[OERcamp](http://oercamp.mixxt.de/networks/content/index.index)“294 findet im September an der Universität Bremen statt. Es ist die erste the- matisch auf die OER fokussierte (Un-)Kon- ferenz295 in Deutschland. Initiator ist Jöran Muuß-Merholz, Veranstalter sind das Inter- net & Gesellschaft Co:llaboratory zusammen mit der Universität Bremen und EduCamp e. V. sowie der Agentur J&K – Jöran und Konsorten.

Im November führt die werkstatt.bpb.de eine Veranstaltung mit dem Thema [SpeedLab Open](http://werkstatt.bpb.de/speedlab-openeducation) [Education – Wem gehört die Bildung?](http://werkstatt.bpb.de/speedlab-openeducation)296 durch.

Im November lädt das Bundesministerium für Bildung und Forschung ([BMBF](http://www.bmbf.de/)297) zu einer Expertenanhörung über Open Educatio- nal Resources nach Berlin, über das Leonard Dobusch auf [werkstatt.bpb.de](http://werkstatt.bpb.de/2012/11/angehort-fachgesprach-zu-open-education-des-bildungsministeriums/) bloggt.298

**2013**

OER sind in den Wahlprogrammen und im [Koalitionsvertrag](http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/LandesregierungMinisterien/Landesregierung/Landesregierung_neu/Koalitionsvereinbarung.html)299 von SPD und GRÜNEN in Schleswig-Holstein verankert.

Im April 2013 ruft die Europäische Vereini- gung der Fernlehrinstitute gemeinsam mit der Europäischen Kommission mit [Openu-](http://www.openuped.eu/) [pEd](http://www.openuped.eu/)300 die erste europäische MOOC-Initiative ins Leben.

1. [www.unesco.de/uho\_0712\_oer\_weltkongress.html](http://www.unesco.de/uho_0712_oer_weltkongress.html)
2. [www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/CI/CI/pdf/Events/](http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/CI/CI/pdf/Events/oer_declaration_german_rev.pdf) [oer\_declaration\_german\_rev.pdf](http://www.unesco.org/new/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/CI/CI/pdf/Events/oer_declaration_german_rev.pdf).
3. <http://oercamp.mixxt.de/networks/content/index.index>
4. (Un)Konferenz bezeichnet Veranstaltungsfomate, bei denen die Veranstalter den thematischen Rahmen setzen, die inhaltliche Ausgestaltung aber den Teilnehmenden (deshalb auch Teilgeber/ innen genannt) überlässt. Die bekannteste Inkarnation dieses Formats ist das Barcamp.
5. <http://werkstatt.bpb.de/speedlab-openeducation>
6. [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de/)
7. [http://werkstatt.bpb.de/2012/11/angehort-fachgesprach-zu-open-](http://werkstatt.bpb.de/2012/11/angehort-fachgesprach-zu-open-education-des-bildungsministeriums/) [education-des-bildungsministeriums/](http://werkstatt.bpb.de/2012/11/angehort-fachgesprach-zu-open-education-des-bildungsministeriums/)
8. [www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/LandesregierungMinisterien/](http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/LandesregierungMinisterien/Landesregierung/Landesregierung_neu/Koalitionsvereinbarung.html) [Landesregierung/Landesregierung\_neu/Koalitionsvereinbarung.html](http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/LandesregierungMinisterien/Landesregierung/Landesregierung_neu/Koalitionsvereinbarung.html)
9. [www.openuped.eu/](http://www.openuped.eu/)

**73**

Im April 2013 startet „[COER13](http://www.coer13.de/)“,301 ein offener Online Course zu Open Educational Resour- ces (OER). COER13 ist ein internationales Kooperationsprojekt von e-teaching.org, Patri- cia Arnold (HS München), Martin Ebner (TU Graz, L3T), Andreas Link (Learning Agency Network, Brüssel), Johannes Moskaliuk (Univ. Tübingen) und Sandra Schön (BIMS e. V., L3T).

Im Spätsommer startet die [Medienanstalt](http://www.mabb.de/) [Berlin-Brandenburg MABB](http://www.mabb.de/)302 mehrere Maß- nahmen unter der Überschrift „Freie Bil- dungsmaterialien im Internet“.

Im August wird das L3T in einem [Book-](http://l3t.eu/2.0/) [sprint](http://l3t.eu/2.0/)303 komplett überarbeitet und ergänzt.

Im September startet die EU-Kommission die Initiative „[Opening Up Education](http://www.openeducationeuropa.eu/en/initiative)“304 mit dem ausdrücklichen Ziel, OER zu stärken. In Zusammenhang mit der Initiative wird das Portal [Open Education Europa](http://openeducationeuropa.eu/)305 gestartet,

das der zentrale Knotenpunkt für die Zusam- menführung multilingualer Materialien (OER, MOOCs), Communitys und den wissenschaft- lichen und praxisorientierten Diskurs zu Open Education in Europa werden soll.

Am 12.9. bittet die Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz ([KMK](http://www.kmk.org/)306) den Schul- ausschuss, bis November 2014 gemeinsam mit dem BMBF eine Stellungnahme zu OER zu erarbeiten. Diese erscheint schließlich im März 2015.

Am 14./15.9. findet unter dem Dach der [„OER](http://wikimedia.de/wiki/OERde13) [Konferenz 2013 – Freie Bildungsmaterialien in](http://wikimedia.de/wiki/OERde13) [Deutschland](http://wikimedia.de/wiki/OERde13)“307 sowohl eine kuratierte Konfe- renz als auch eine Neuauflage des OERcamps statt. Veranstalter ist der Verein Wikimedia Deutschland e. V.

Im November nimmt der [Bundesrat Stellung](http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2013/0701-0800/709-1-13.pdf?__blob=publicationFile&amp;v=3)308 zur EU-Initiative „Die Bildung öffnen“ / „Open Up Education“ und damit auch zum Thema OER.

Im November verabschieden CDU, CSU und SPD den [Koalitionsvertrag für die 18. Legis-](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/koalitionsvertrag-inhaltsverzeichnis.html) [laturperiode](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/koalitionsvertrag-inhaltsverzeichnis.html)309, der das Thema OER im Abschnitt „Digitale Bildung (S. 30) indirekt anspricht.

Die groß angelegte Studie [OER4Adults](http://oer4adults.org/)310 von Falconer et al. (2013) gibt einen Überblick über die Praxis offener Bildung (open educa- tional practice) in Europa.

Unter dem Motto „Wecke den Riesen auf“ findet Ende 2013 der [vhsMOOC](http://www.vhsmooc.de/)311 statt: Mit 700 Teilnehmer/innen widmet er sich dem Thema „Weblernen mit der Volkshochschule“ und richtet sich an vhs-Kursleitende, -Mit- arbeitende, -Direktor/innen, Vorstände, Bei- räte oder Kooperationspartner von Volkshoch- schulen. Das Buch zum Kurs steht unter einer freien Lizenz.

**2014**

Im Rahmen des seit 2012 laufenden Pro- jekts „eLearning und lebenslanges Lernen“ ([el4.me](http://el4.me/)312) werden im Laufe des Jahres 2014 medienbasierte Lehr-/Lernmaterialien als Open Educational Resources (OER) für die Berufliche Bildung erstellt. Das Projekt soll

in Niedersachsen den Einsatz digitaler Medien und Lehr-/Lerntechnologien in Einrichtungen der Erwachsenenbildung und in der beruf- lichen Weiterqualifikation unterstützen. Betei- ligt sind (Kreis-)Volkshochschulen und ver- schiedene Erwachsenenbildungseinrichtungen unter Federführung des E-Learning Academic Network ([ELAN e. V.](http://www.elan-ev.de/)313).

308 [www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2013/0701-0800/](http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2013/0701-0800/709-1-13.pdf?__blob=publicationFile&amp;v=3)

1. [www.coer13.de/](http://www.coer13.de/)
2. [www.mabb.de/](http://www.mabb.de/)

303 <http://l3t.eu/2.0/>

1. [www.openeducationeuropa.eu/en/initiative](http://www.openeducationeuropa.eu/en/initiative)
2. <http://openeducationeuropa.eu/>
3. [www.kmk.org/](http://www.kmk.org/)
4. <https://wikimedia.de/wiki/OERde13>

[709-1-13.pdf? blob=publicationFile&v=3](http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2013/0701-0800/709-1-13.pdf?__blob=publicationFile&amp;v=3)

1. [www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/koalitionsvertrag-inhaltsverzeichnis.html) [koalitionsvertrag-inhaltsverzeichnis.html](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/koalitionsvertrag-inhaltsverzeichnis.html)
2. <http://oer4adults.org/>
3. [www.vhsmooc.de/](http://www.vhsmooc.de/)
4. <http://el4.me/>
5. [www.elan-ev.de/](http://www.elan-ev.de/)

**74**

Die Büchereizentrale des Landes Schles-

wig Holstein veröffentlicht eine [Praxisarbeits-](http://www.bz-sh.de/index.php/downloadbereich/download/78-arbeitshilfen/371-sumaahi-downloaddateien) [hilfe](http://www.bz-sh.de/index.php/downloadbereich/download/78-arbeitshilfen/371-sumaahi-downloaddateien)314 als offene Bildungsressource unter der Creative Commons-Lizenz CC BY-NC.

Die OER-Konferenz „[#OERde14 – Die Zukunft](https://www.wikimedia.de/wiki/OERde14) [Freier Bildungsmaterialien](https://www.wikimedia.de/wiki/OERde14)“ findet im Septem- ber in Berlin statt. Hier gibt es erstmalig eine explizit der Weiterbildung gewidmete Session mit dem Titel: „Corporate Learning meets

OER – Wie betriebliche Weiterbildung auf OER reagiert“.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) nimmt auf seiner [Bundesfachbereichs-](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html) [konferenz Beruf 2014](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html)315 – Neue Onlinekultur das Thema OER mit in den Fokus.

Auf der Landesfachkonferenz Sprachen NRW

„[vhsBarCampSprachenNRW](http://www.vhs-nrw.de/942/)“316, die im Novem- ber in der VHS Dortmund stattfindet, wird eine Session zum Thema OER durchgeführt.

In Kooperation der VHS Duisburg, Hannover, Karlsfeld, Karlsruhe, Region Lüneburg und der VHS Straubing findet im November 2014 der [vhsStrickMooc](https://vhsstrickmooc.wordpress.com/)317 statt – ein kostenloser Onlinekurs rund um die Themen Stricken und Häkeln. Dieser Kurs steht unter der Lizenz

CC BY-SA.

**2015**

Auf der E-Learning-Messe [LEARNTEC](http://www.learntec.de/)318 wurde im Januar 2015 der [Open Educational](http://opera-award.de/) [Resources Award OPERA](http://opera-award.de/)319 verliehen. Preis- träger waren das Projekt „[Wissens:Werte](http://e-politik.de/artikel/2013/wissenswerte-biodiversitaet/) [Biodiversität](http://e-politik.de/artikel/2013/wissenswerte-biodiversitaet/)“320 in der Kategorie Didaktik sowie das Projekt „[Digitale Zeitleiste](http://www.google.com/url?q=http%3A%2F%2Fsegu-projektor.de%2Fdigitale-zeitleisten%2Fmediengeschichte-im-19-und-20-jahrhundert%2F&amp;sa=D&amp;sntz=1&amp;usg=AFQjCNHaA4FVfXn3avwFWcIRepqlThzByQ)“321 in der Kategorie Technik.

Im Februar veröffentlicht das [Bündnis Freie](http://buendnis-freie-bildung.de/) [Bildung](http://buendnis-freie-bildung.de/)322 sein [Positionspapier](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/)323 „Der Weg zur Stärkung freier Bildungsmaterialien“. Es richtet sich mit konkreten Handlungsempfeh- lungen besonders an die Bildungsministerien und -behörden sowie an die Parlamente und Regierungen auf Bundes- und Landesebene.

Im Rahmen einer Bedarfsanalyse treffen sich im Februar 2015 Vertreter/innen der Erwach- senenbildung aus Baden-Württemberg in Stuttgart, um am runden Tisch die Möglich- keiten und Hemmnisse der Nutzung von OER zu diskutieren. Die Bestandsaufnahme ist Teil der EU-Initiative [OERup!](http://www.oerup.eu/the-project/)324. Im Kern entwick- eln und erproben fünf europäische Partner unter der Projektleitung der [MFG Innovations-](http://innovation.mfg.de/) [agentur Medien- und Kreativwirtschaft](http://innovation.mfg.de/)325 ein Trainingskonzept und Trainingsmaterialien, insbesondere für Lehrende und Bildungsein- richtungen. Bis Ende 2016 wird das Training unter offener Lizenz auf Deutsch, Englisch, Rumänisch, Italienisch und Spanisch zur Ver- fügung stehen.

Im März findet ein Fachgespräch mit dem Titel [„OER – Ein Thema für Kirche im digita-](http://www.ev-akademie-rheinland.de/tagungen/tagung/open-educational-resources-139) [len Zeitalter](http://www.ev-akademie-rheinland.de/tagungen/tagung/open-educational-resources-139)“326 der Evangelischen Kirche im Rheinland statt. Ziel ist die [Entwicklung einer](http://community.blogs.rpi-virtuell.net/2015/03/16/open-educational-ressources-positionspapier-in-der-ekir-mitentwickeln/) [eigenen OER-Strategie](http://community.blogs.rpi-virtuell.net/2015/03/16/open-educational-ressources-positionspapier-in-der-ekir-mitentwickeln/)327.

Ebenfalls im März richtet das Deutsche Insti- tut für Internationale Pädagogische Forschung ([DIPF](http://www.dipf.de/)328) gemeinsam mit der Gesellschaft

für Bildungsverwaltung ([DGBV](http://www.dgbv.de/)329) und der Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung ([GFPF](http://www.gfpf.info/)330) eine Fachtagung zu OER aus. Thema ist [Open Educational Resources](http://www.dipf.de/de/dipf-aktuell/veranstaltungen/perspektiven-freier-digitaler-bildungsmedien-oer-in-politik-wissenschaft-und-praxis) [in Politik, Wissenschaft und Praxis](http://www.dipf.de/de/dipf-aktuell/veranstaltungen/perspektiven-freier-digitaler-bildungsmedien-oer-in-politik-wissenschaft-und-praxis)331. Exper-

322 <http://buendnis-freie-bildung.de/>

323 <http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/>

1. [www.bz-sh.de/index.php/downloadbereich/download/](http://www.bz-sh.de/index.php/downloadbereich/download/78-arbeitshilfen/371-sumaahi-downloaddateien) [78-arbeitshilfen/371-sumaahi-downloaddateien](http://www.bz-sh.de/index.php/downloadbereich/download/78-arbeitshilfen/371-sumaahi-downloaddateien)
2. [www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html) [bundesfachbereichskonferenz-2014.html](http://www.dvv-vhs.de/themenfelder/arbeit-und-beruf/arbeitsschwerpunkte/bundesfachbereichskonferenz-2014.html)
3. [www.vhs-nrw.de/942/](http://www.vhs-nrw.de/942/)
4. <https://vhsstrickmooc.wordpress.com/>
5. [www.learntec.de/](http://www.learntec.de/)
6. <http://opera-award.de/>
7. <http://e-politik.de/artikel/2013/wissenswerte-biodiversitaet/>
8. [http://segu-projektor.de/digitale-zeitleisten/](http://segu-projektor.de/digitale-zeitleisten/mediengeschichte-im-19-und-20-jahrhundert/) [mediengeschichte-im-19-und-20-jahrhundert/](http://segu-projektor.de/digitale-zeitleisten/mediengeschichte-im-19-und-20-jahrhundert/)
9. [www.oerup.eu/the-project/](http://www.oerup.eu/the-project/)
10. <http://innovation.mfg.de/>
11. [www.ev-akademie-rheinland.de/tagungen/tagung/](http://www.ev-akademie-rheinland.de/tagungen/tagung/open-educational-resources-139) [open-educational-resources-139](http://www.ev-akademie-rheinland.de/tagungen/tagung/open-educational-resources-139)
12. [http://community.blogs.rpi-virtuell.net/2015/03/16/open-educational-](http://community.blogs.rpi-virtuell.net/2015/03/16/open-educational-ressources-positionspapier-in-der-ekir-mitentwickeln/) [ressources-positionspapier-in-der-ekir-mitentwickeln/](http://community.blogs.rpi-virtuell.net/2015/03/16/open-educational-ressources-positionspapier-in-der-ekir-mitentwickeln/)
13. [www.dipf.de/](http://www.dipf.de/)
14. [www.dgbv.de/](http://www.dgbv.de/)
15. [www.gfpf.info/](http://www.gfpf.info/)
16. [www.dipf.de/de/dipf-aktuell/veranstaltungen/perspektiven-freier-](http://www.dipf.de/de/dipf-aktuell/veranstaltungen/perspektiven-freier-digitaler-bildungsmedien-oer-in-politik-wissenschaft-und-praxis) [digitaler-bildungsmedien-oer-in-politik-wissenschaft-und-praxis](http://www.dipf.de/de/dipf-aktuell/veranstaltungen/perspektiven-freier-digitaler-bildungsmedien-oer-in-politik-wissenschaft-und-praxis)

**75**

tinnen und Experten aus Schulpraxis, Poli-

tik und Wissenschaft diskutieren in Vorträgen und Workshops Fragen der Gestaltung von OER-Infrastrukturen als Teil einer Öffnung von Schul- und Bildungspolitik.

## Auswahl-Bibliographie

von Ingo Blees und Doris Hirschmann

Alquézar Sabadie, J. M., Castaño Muñoz, J., Puni, Y., Redecker, Ch., und Vuorikari, R.

„OER: A European Policy Perspective“. Journal of Interactive Media in Education; Special Issue 2014. [http://jime.open.ac.uk/](http://jime.open.ac.uk/article/view/2014-05/518) [article/view/2014-05/518](http://jime.open.ac.uk/article/view/2014-05/518).

Blees, I., und Kühnlenz, A. „Freien Wissens- erwerb ermöglichen“. Weiterbildung, 25 2014

(2). 18–21.

Bündnis Freie Bildung. Positionspapier. Der Weg zur Stärkung freier Bildungsmaterialien. Stand Februar 2015. [http://buendnis-freie-](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/) [bildung.de/positionspapier-oer/](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/).

Butcher, N. Was sind Open Educational Resources? Und andere häufig gestellte Fragen zu OER. Bonn 2013. [www.unesco.de/](http://www.unesco.de/oer-faq.html) [oer-faq.html](http://www.unesco.de/oer-faq.html).

Clark, A. „Freie Bildungsressourcen im Web

2.0. Nutzer fügen dem Web 2.0 Wert hinzu“. DIE-Zeitschrift für Erwachsenenbildung. 2013 (2). 31–34.

Deimann, M. (2012). „Open Education: Offene Bildung und offenes Lernen – mehr als nur eine Alternative für E-Learning“. Handbuch

E-Learning. Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis. Hrsg. Hohenstein, A., und Wilbers,

K. . Köln 2012. 42. Ergänzungslieferung, Beitrag 7.22.

de Langen, F. H. T. „Strategies for Sustai- nable Business Models for Open Educational Resources“. International Review of Research in Open and Distance Learning. Volume14 (2). Juni 2013. 53–66. [www.irrodl.org/index.php/](http://www.irrodl.org/index.php/irrodl/article/view/1533/2485) [irrodl/article/view/1533/2485](http://www.irrodl.org/index.php/irrodl/article/view/1533/2485).

Dobusch, L., Hendricks, W., Köpf, E., Spiel- kamp, M. et. al. „eBook OER für Alle!“ Positio-

**76**

nen zu Offenen Bildungsmaterialien, Gemein- schaftsprojekt von werkstatt.bpb.de und pb21. de. <http://werkstatt.bpb.de/ebook-oer/>.

Gillies, C. „Kursmaterialien zum Selbstbedie- nen – Open Content“. managerSeminare 136, Juli 2009. 60–63. [www.managerseminare.de/](http://www.managerseminare.de/ms_Artikel/Open-Content-Kursmaterialien-zum-Selbstbedienen%2C180815) [ms\_Artikel/Open-Content-Kursmaterialien-](http://www.managerseminare.de/ms_Artikel/Open-Content-Kursmaterialien-zum-Selbstbedienen%2C180815) [zum-Selbstbedienen,180815](http://www.managerseminare.de/ms_Artikel/Open-Content-Kursmaterialien-zum-Selbstbedienen%2C180815).

Hornung-Prähauser, V., Luckmann, M. und Kalz, M. (Hrsg.). „Selbstorganisiertes Lernen im Internet“. Einblick in die Landschaft der webbasierten Bildungsinnovationen. Samm- lung von ausgewählten Fach- und Praxis- beiträgen zu interaktiven Lehr- und Lern- szenarien aus den EduMedia-Konferenzen, Innsbruck u. a. 2008.

Jörissen, B. „Unbestellte Bildungsfelder – Wo bleiben die neuen Formate der Erwachsenen- und Weiterbildung?“ forum erwachsenenbil- dung. Erwachsenenbildung online. Bielefeld 2/2013. 16–21. DOI: 10.3278/FEB1302W016.

[www.wbv.de/journals/schlagwortverzeichnis/](http://www.wbv.de/journals/schlagwortverzeichnis/specialsearch/A/shop/detail/14/_/0/3/FEB1302W016/special/keyword/Alltag.html#.VRUoVeH-XjJ) [specialsearch/A/shop/detail/14/\_/0/3/](http://www.wbv.de/journals/schlagwortverzeichnis/specialsearch/A/shop/detail/14/_/0/3/FEB1302W016/special/keyword/Alltag.html#.VRUoVeH-XjJ) [FEB1302W016/special/keyword/Alltag.html#.](http://www.wbv.de/journals/schlagwortverzeichnis/specialsearch/A/shop/detail/14/_/0/3/FEB1302W016/special/keyword/Alltag.html#.VRUoVeH-XjJ) [VRUoVeH-XjJ](http://www.wbv.de/journals/schlagwortverzeichnis/specialsearch/A/shop/detail/14/_/0/3/FEB1302W016/special/keyword/Alltag.html#.VRUoVeH-XjJ).

Kilp, U. (2014). Stellungnahme des Landes- verbandes der Volkshochschulen Nordrhein- Westfalen e.V. zum Antrag der PIRATEN- Fraktion, Drucksache 16/4435. Bildungsin- novation 2020 – Chancen der Digitalisierung für die Bildung nutzen. [www.landtag.](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST16-2119.pdf) [nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST16-2119.pdf) [Dokument?Id=MMST16/2119](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST16-2119.pdf).

Klebl, M. „Der Wandel der Bedingungen des Lehrens und Lernens: Open Educational Resources in der Weiterbildung“. Grundlagen der Weiterbildung. Hrsg. Grundlagen der Wei- terbildung e. V. Loseblattwerk. Neuwied 2012.

Kultusministerkonferenz (KMK) und Bun- desministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Bericht der Arbeitsgruppe aus Vertre- terinnen und Vertretern der Länder und des

Bundes zu Open Educational Resources (OER). 27.1.2015332.

Kultusministerkonferenz (KMK). Vierte Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Weiterbildung. Beschluss der Kultus- ministerkonferenz vom 1.2.2001.

[www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\_](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_02_01-4-Empfehlung-Weiterbildung.pdf) [beschluesse/2001/2001\_02\_01-4-](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_02_01-4-Empfehlung-Weiterbildung.pdf) [Empfehlung-Weiterbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_02_01-4-Empfehlung-Weiterbildung.pdf).

Schmidt, M., und Thillosen, A. „Vielfältig und umsonst – Open Educational Resour- ces“. Training aktuell 08/13, August 2013.

34–36 [www.managerseminare.de/ta\_Artikel/](http://www.managerseminare.de/ta_Artikel/Open-Educational-Resources-Vielfaeltig-und-umsonst%2C229116) [Open-Educational-Resources-Vielfaeltig-und-](http://www.managerseminare.de/ta_Artikel/Open-Educational-Resources-Vielfaeltig-und-umsonst%2C229116) [umsonst,229116](http://www.managerseminare.de/ta_Artikel/Open-Educational-Resources-Vielfaeltig-und-umsonst%2C229116).

O. A. „Freie Nutzung von Bildungsmedien? Diskussion um Open Educational Resources OER)“. Erwachsenenbildung. Vierteljahres- schrift für Theorie und Praxis. 2013.

O. A. „Social Learning – Lernen im digita-

len Zeitalter“. Weiterbildung direkt. Mai 2013. [www.weiterbildung-direkt.de/magazin/](http://www.weiterbildung-direkt.de/magazin/may-2013.html)

[may-2013.html](http://www.weiterbildung-direkt.de/magazin/may-2013.html).

O. A. „MOOCs für Weiterbildung im Unter- nehmen“. Weiterbildung direkt. März 2013. [www.weiterbildung-direkt.de/magazin/](http://www.weiterbildung-direkt.de/magazin/march-2013.html) [march-2013.html](http://www.weiterbildung-direkt.de/magazin/march-2013.html).

Reimann, S. „Lektionen im Lernen – Mooc Maker Course“. Training aktuell 4, 4 2013.

42–44. [www.managerseminare.de/](http://www.managerseminare.de/ta_Artikel/MOOC-Maker-Course-Lektionen-im-Lernen%2C226289) [ta\_Artikel/MOOC-Maker-Course-Lektionen-](http://www.managerseminare.de/ta_Artikel/MOOC-Maker-Course-Lektionen-im-Lernen%2C226289) [im-Lernen,226289](http://www.managerseminare.de/ta_Artikel/MOOC-Maker-Course-Lektionen-im-Lernen%2C226289).

Robes, J. „Universitäten verschenken ihr Wis- sen“. wirtschaft+weiterbildung 2 2013. 50–53. [http://zeitschriften.haufe.de/ePaper/](http://zeitschriften.haufe.de/ePaper/wirtschaft-weiterbildung/2013/60C6B07C/index.html%23/50/) [wirtschaft-weiterbildung/2013/60C6B07C/](http://zeitschriften.haufe.de/ePaper/wirtschaft-weiterbildung/2013/60C6B07C/index.html%23/50/) [index.html#/50/](http://zeitschriften.haufe.de/ePaper/wirtschaft-weiterbildung/2013/60C6B07C/index.html%23/50/).

1. Zum Redaktionsschluss des Whitepapers war das Papier noch nicht auf der Website der KMK veröffentlicht, aber einsehbar unter anderem über [http://open-educational-resources.de/2015/03/17/bmbf-und-](http://open-educational-resources.de/2015/03/17/bmbf-und-kmk-veroeffentlichen-papier-zu-oer/) [kmk-veroeffentlichen-papier-zu-oer/](http://open-educational-resources.de/2015/03/17/bmbf-und-kmk-veroeffentlichen-papier-zu-oer/)

**77**

Rohs, M., und Giehl, C. Wecke den Riesen auf. Beiträge zur Erwachsenenbildung (2). Evaluationsbericht zum VHS-MOOC. Kaiserslautern 2014a. [www.sowi.uni-kl.de/](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_VHS-MOOC.pdf) [fileadmin/fernstudien/Publikationen/](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_VHS-MOOC.pdf) [Evaluationsbericht\_VHS-MOOC.pdf](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_VHS-MOOC.pdf).

Rohs, M., und Giehl, C. Evaluationsbericht zum Management 2.0 MOOC. Beiträge zur Erwachsenenbildung (1), Kaiserslautern, 2014b. [www.sowi.uni-kl.de/](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf) [fileadmin/fernstudien/Publikationen/](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf) [Evaluationsbericht\_Management-MOOC20.](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf) [pdf](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf).

Scanlon, E. Open Educational Resources in Support of Science Learning: Tools for Inquiry and Observation. Distance Education (33) 2

2012. 221–236.

Verband deutscher Privatschulen (VdP). Positionspapier des VDP zur Strategie Digitale Bildung der Bundesregierung. 2014. [www.privatschulen.de/images/stories/](http://www.privatschulen.de/images/stories/PDF/2014_Positionspapier_Digitale_Bildung.pdf) [PDF/2014\_Positionspapier\_Digitale\_Bildung.](http://www.privatschulen.de/images/stories/PDF/2014_Positionspapier_Digitale_Bildung.pdf) [pdf](http://www.privatschulen.de/images/stories/PDF/2014_Positionspapier_Digitale_Bildung.pdf).

Zeidenberg, M., und Bailey, Th. „Human Resource Development and Career and Technical Education in American Community Colleges“. Community College Research Center. Columbia University; Paper prepa- red for the Asia-Pacific Economic Cooperation

(APEC) Human Resources Development Group Meeting. Chicago Juni 2009. http:// academiccommons.columbia.edu/download/ fedora\_content/download/ac:172288/ CONTENT/human-resource-development- career-technical-education.pdf.

## Wichtige Adressen: Verbände, Portale, Ressourcenpools, Personen,

**Communities**

von Ingo Blees und Doris Hirschmann

**Institutionen – Verbände**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – Dienstsitz Berlin Kapelle-Ufer 1

10117 Berlin [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de/)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – Dienstsitz Bonn Heinemannstraße 2

53175 Bonn [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de/)

Bundesverband der Träger beruflicher Bildung

e. V. (BBB) Französische Str. 8 10117 Berlin

[www.bildungsverband.info/](http://www.bildungsverband.info/) Bundeszentrale für politische Bildung – BpB

Adenauerallee 86

53113 Bonn [www.bpb.de/](http://www.bpb.de/)

Deutscher Weiterbildungstag [http://deutscher-weiterbildungstag.de/](http://deutscher-weiterbildungstag.de/veranstalter) [veranstalter](http://deutscher-weiterbildungstag.de/veranstalter)

Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e. V.

Französische Straße 8

10117 Berlin

[www.deutscher-weiterbildungstag.de](http://www.deutscher-weiterbildungstag.de/) Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Breite Straße 29

10178 Berlin [www.dihk.de](http://www.dihk.de/)

Deutsches Institut für Erwachsenenbil-

dung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)

Heinemannstraße 12–14

53175 Bonn [www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de/)

**78**

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. Obere Wilhelmstraße 32

53225 Bonn [www.dvv-vhs.de](http://www.dvv-vhs.de/)

Hamburger Volkshochschule Schanzenstraße 75

20357 Hamburg [www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de/)

Hessischer Volkshochschulverband e. V. Winterbachstraße 38

60320 Frankfurt am Main [www.vhs-in-hessen.de](http://www.vhs-in-hessen.de/)

Kooperative Berlin GbR

Netzwerk für digitale Kulturproduktion Schönhauser Allee 161a

10435 Berlin [http://kooperative-berlin.de](http://kooperative-berlin.de/)

Landesverband der Volkshochschulen von NRW e. V.

Bismarckstraße 98

40210 Düsseldorf [www.vhs-nrw.de](http://www.vhs-nrw.de/)

Landeszentralen für politische Bildung [www.bpb.de/partner/51452/](http://www.bpb.de/partner/51452/landeszentralen-fuer-politische-bildung) [landeszentralen-fuer-politische-bildung](http://www.bpb.de/partner/51452/landeszentralen-fuer-politische-bildung)

Rat der Weiterbildung – KAW

[www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html) [html](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html)

Geschäftsstelle Rat der Weiterbildung – KAW c/o KEB Deutschland

Joachimstraße 1

53113 Bonn

[www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html) [html](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html)

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Büro Berlin (KMK)

Taubenstraße 10

10117 Berlin [www.kmk.org](http://www.kmk.org/)

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Büro Bonn (KMK)

Graurheindorfer Straße 157

53117 Bonn [www.kmk.org](http://www.kmk.org/)

Verband Bildungsmedien e. V. Zeppelinallee 33

60325 Frankfurt am Main [www.bildungsmedien.de/](http://www.bildungsmedien.de/)

Verband Deutscher Privatschulverbände e. V. (VDP)

Reinhardtstraße 18

10117 Berlin [www.privatschulen.de](http://www.privatschulen.de/)

Volkshochschule Bremen Faulenstraße 69

28195 Bremen [www.vhs-bremen.de](http://www.vhs-bremen.de/)

W. Bertelsmann Verlag Bielefeld Auf dem Esch 4

33619 Bielefeld [www.wbv.de/](http://www.wbv.de/)

Wikimedia Deutschland e. V. Tempelhofer Ufer 23–24

10963 Berlin [www.wikimedia.de](http://www.wikimedia.de/)

Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

Chausseestraße 111

10115 Berlin

[www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de/) Zentralverband des deutschen

Handwerks (ZDH) Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin [www.zdh.de](http://www.zdh.de/)

**Portale national**

Deutscher Weiterbildungstag [www.deutscher-weiterbildungstag.de/](http://www.deutscher-weiterbildungstag.de/)

Kopierregeln [www.kopier-regeln.de](http://www.kopier-regeln.de/)

#pb21 | Web 2.0 in der politischen Bildung – ein Projekt der Bundeszentrale für politi- sche Bildung

[http://pb21.de](http://pb21.de/)

Q-Online – die kostenfreie Community im Handwerk – Information und Qualifizie- rung im Handwerk

[www.q-online.de](http://www.q-online.de/)

Rat der Weiterbildung – KAW

[www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html) [html](http://www.kbe-bonn.de/ratderweiterbildung.html)

**79**

vhsCamp15 [http://vhscamp.mixxt.de](http://vhscamp.mixxt.de/)

vhsMOOC [www.vhsmooc.de](http://www.vhsmooc.de/)

vhsStrickMOOC [https://vhsstrickmooc.wordpress.com](https://vhsstrickmooc.wordpress.com/)

Projekt werkstatt.bpb.de – Digitale Bildung in der Praxis

[http://werkstatt.bpb.de](http://werkstatt.bpb.de/) Weiterbildungsblog.de

[www.weiterbildungsblog.de](http://www.weiterbildungsblog.de/) Weiterbildungs-Informations-Systems (WIS)

[http://wis.ihk.de](http://wis.ihk.de/)

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) [www.zwh.de](http://www.zwh.de/)

**Portale international Europa**

Open Education Europa (OEE) [www.openeducationeuropa.eu](http://www.openeducationeuropa.eu/)

OpenUpEd [www.openuped.eu](http://www.openuped.eu/)

**Österreich**

iMoox, Österreichs derzeit einzige MOOC- Plattform – gegründet von der Karl Fran- zens Universität Graz und der Technischen Universität Graz

[www.imoox.at](http://www.imoox.at/)

**USA**

Community College Consortium for Open Educational Resources (CCCOER)

Im CCCOER sind über 200 Community Colleges zusammengeschlossen, die gemeinsam an der Sammlung von OER zu allen Fachgebieten arbeiten. [http://oerconsortium.org](http://oerconsortium.org/)

**Ressourcenpools**

CCCOER

Das Portal bietet derzeit über 750 offene Lehrwerke mit breiter Fachabdeckung. <http://oerconsortium.org/discipline-specific>

OER Materialien zum Deutsch lernen für DAF-Kurse <https://groups.diigo.com/group/daf_oer>

diigo – Sammlung von OER Materialien für alle Bildungsbereiche [https://groups.diigo.com/group/](https://groups.diigo.com/group/openeducationalresources) [openeducationalresources](https://groups.diigo.com/group/openeducationalresources)

OERCommons [www.oercommons.org](http://www.oercommons.org/)

Ressourcenpool des Institute for the Study of Knowledge Management in Education [www.iskme.org](http://www.iskme.org/)

Post-Secondary, Sublevel Adult Education [www.oercommons.org/browse/edu\_level/](http://www.oercommons.org/browse/edu_level/post-secondary?batch_size=20&amp;sort_by=date&amp;view_mode=summary&amp;f.sublevel=adult-education) [post-secondary?batch\_size=20&sort\_](http://www.oercommons.org/browse/edu_level/post-secondary?batch_size=20&amp;sort_by=date&amp;view_mode=summary&amp;f.sublevel=adult-education) [by=date&view\_mode=summary&f.](http://www.oercommons.org/browse/edu_level/post-secondary?batch_size=20&amp;sort_by=date&amp;view_mode=summary&amp;f.sublevel=adult-education) [sublevel=adult-education](http://www.oercommons.org/browse/edu_level/post-secondary?batch_size=20&amp;sort_by=date&amp;view_mode=summary&amp;f.sublevel=adult-education)

Open Education Europa (OEE)

Ressourcen zu Adult Learning in verschie- denen Sprachen, die nach verschiedenen Lizenzierungen einschließlich CC-Lizenzen ausgewählt werden können. [www.openeducationeuropa.eu/en/find/](http://www.openeducationeuropa.eu/en/find/resources?f%5B0%5D=im_field_level%3A3662) [resources?f[0]=im\_field\_level%3A3662](http://www.openeducationeuropa.eu/en/find/resources?f%5B0%5D=im_field_level%3A3662)

**Personen**

Martin Ebner, Technische Universität Graz, Österreich

[www.martinebner.at](http://www.martinebner.at/)

G+ [https://plus.google.com/](https://plus.google.com/u/0/%2BMartinEbner/about) [u/0/+MartinEbner/about](https://plus.google.com/u/0/%2BMartinEbner/about)

Christoph Giehl

[www.sowi.uni-kl.de/empirische-](http://www.sowi.uni-kl.de/empirische-sozialforschung/mitarbeiter/christoph-giehl-ma/) [sozialforschung/mitarbeiter/christoph-](http://www.sowi.uni-kl.de/empirische-sozialforschung/mitarbeiter/christoph-giehl-ma/) [giehl-ma/](http://www.sowi.uni-kl.de/empirische-sozialforschung/mitarbeiter/christoph-giehl-ma/)

E-Mail: [Christoph.Giehl@sowi.uni-kl.de](mailto:Christoph.Giehl@sowi.uni-kl.de) Joachim Höper – Programmleiter Erwachse-

nenbildung Verlag W. Bertelsmann [www.wbv.de](http://www.wbv.de/)

E-Mail: [joachim.hoeper@wbv.de](mailto:joachim.hoeper@wbv.de)

Ulrike Kilp, Kommissarische Verbandsdirekto- rin des Landesverband der Volkshochschu- len NRW e. V.

E-Mail: [kilp@vhs-nrw.de](mailto:kilp@vhs-nrw.de)

Dr. Christoph Köck, Hessischer Volkshoch- schulverband, Verbandsdirektor

[www.vhs-in-hessen.de/Kontakt/erweiterung-](http://www.vhs-in-hessen.de/Kontakt/erweiterung-) Mitarbeiter/cmx4e8ec644e7571.html

E-Mail: [koec](mailto:koeck@vhs-hessen.de)[k@vhs-hessen.de](mailto:k@vhs-hessen.de)

**80**

Nina Oberländer, Volkshochschule Bremen Faulenstraße 69

28195 Bremen [www.vhs-bremen.de](http://www.vhs-bremen.de/)

E-Mail: [nina.oberlaender@vhs-bremen.de](mailto:nina.oberlaender@vhs-bremen.de) Karl-Heinz Pape, Berater für Training und

Wissensmanagement Hauptstraße 109

91054 Erlangen [https://khpape.wordpress.com](https://khpape.wordpress.com/) E-Mail: [karlheinz.pape@web.de](mailto:karlheinz.pape@web.de)

Stephan Rinke, Volkshochschule Essen [www.vhs-essen.de/stephanrinke.htm](http://www.vhs-essen.de/stephanrinke.htm) E-Mail: [stephan.rink](mailto:stephan.rinke@vhs.essen.de)[e@vhs.essen.de](mailto:e@vhs.essen.de)

Dr. Jochen Robes, Berater mit den Schwer- punkten Human Resources, Corporate Lear- ning, e-Learning, Knowledge Management, Social Media und MOOCs [www.weiterbildungsblog.de](http://www.weiterbildungsblog.de/)

E-Mail: [jochen.r](mailto:jochen.robes@t-online.de)[obes@t-online.de](mailto:obes@t-online.de) Jun.-Prof. Dr. Matthias Rohs, Universität

Kaiserslautern, Fachbereich Sozialwissen- schaften, Fachgebiet Pädagogik

Erwin-Schrödinger-Straße, Gebäude 57

67663 Kaiserslautern

[www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung/](http://www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung/matthias-rohs) [matthias-rohs](http://www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung/matthias-rohs)

Dr. Sandra Schön, Salzburg Research Forschungsgesellschaft m. b. H. Jakob-Haringer-Straße 5/3

5020 Salzburg, Österreich [www.salzburgresearch.at](http://www.salzburgresearch.at/)

E-Mail: [sandra.schoen@salzburgresearch.at](mailto:sandra.schoen@salzburgresearch.at) G+ [https://plus.google.](https://plus.google.com/u/0/113785775764500449868/posts) [com/u/0/113785775764500449868/posts](https://plus.google.com/u/0/113785775764500449868/posts)

Monika Schwidde, Leiterin der Volkshoch- schule im Kreis Herford Münsterkirchplatz 1

32052 Herford [www.vhsimkreisherford.de](http://www.vhsimkreisherford.de/)

E-Mail: [schwidde@vhsimkreisherford.de](mailto:schwidde@vhsimkreisherford.de) Joachim Sucker, Marketingleiter der Hambur-

ger Volkshochschule Schanzenstraße 75

20357 Hamburg [www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de/)

E-Mail: [J.Sucker@vhs-hamburg.de](mailto:J.Sucker@vhs-hamburg.de)

**Communities**

Google+

[https://plus.google.com](https://plus.google.com/)

CLC – Corporate Learning Community [https://plus.google.com/communities/](https://plus.google.com/communities/111504199984939799716) [111504199984939799716](https://plus.google.com/communities/111504199984939799716)

Inhaber: Jochen Robes und Karl Heinz Pape How to MOOC

Deutschsprachige Community zur Aus- einandersetzung mit den Potenzialen von Massive Open Online Courses (MOOCs) [https://plus.google.com/communities/](https://plus.google.com/communities/102395295255858079882) [102395295255858079882](https://plus.google.com/communities/102395295255858079882)

vhsBMOOC

Der vhsBMOOC – geschlossene Gruppe [https://plus.google.com/communities/](https://plus.google.com/communities/110956687751977637693) [110956687751977637693](https://plus.google.com/communities/110956687751977637693)

vhs MOOC [https://plus.google.com/communities/](https://plus.google.com/communities/118374923766256914549) [118374923766256914549](https://plus.google.com/communities/118374923766256914549)

Inhaber: Joachim Sucker vhs2020

[https://plus.google.com/communities/](https://plus.google.com/communities/116887189622966308046) [116887189622966308046](https://plus.google.com/communities/116887189622966308046)

Community bei Google+

Diskussionsforum für neue Lehr- und Lern- wege, die die Volkshochschulen erproben. Moderator: Joachim Sucker

Unter vhs2020 sind auch Teilcommuni- ties wie vhsWeblernen oder vhsBarCamp zu finden.

XING

Gruppe zum Thema MOOCs – Moderatoren sind Joachim Sucker und Dörte Giebel [www.xing.com/communities/groups/](http://www.xing.com/communities/groups/massive-open-online-course-c4b3-1065806) [massive-open-online-course-c4b3-1065806](http://www.xing.com/communities/groups/massive-open-online-course-c4b3-1065806)

**BarCamp-Netzwerke**

Die Organisatoren des vhsBarCamp14 [http://vhscamp.mixxt.de/networks/](http://vhscamp.mixxt.de/networks/content/index.OrgaTeam%2B_vhsCamp14) [content/index.OrgaTeam+\_vhsCamp14](http://vhscamp.mixxt.de/networks/content/index.OrgaTeam%2B_vhsCamp14) Die Organisatoren des VHS MOOC 2014 – Wecke den Riesen auf [www.vhsmooc.de/ueberdenvhsmooc/](http://www.vhsmooc.de/ueberdenvhsmooc/gastgeber/) [gastgeber/](http://www.vhsmooc.de/ueberdenvhsmooc/gastgeber/)

**81**

## Anhang:

**Dach- und Branchenverbände als potenzielle Stakeholder für OER**

von Hedwig Seipel

[Kapitel 5.3](#_bookmark24) stellte die Situation der Dach- und Branchenverbände in Bezug auf OER dar. Die nachfolgende Auflistung beinhaltet Verbände, die als potenzielle Stakeholder für OER gel- ten könnten. Gegenwärtig entwickeln sie noch keine OER-Aktivitäten.

Die Auflistung ist exemplarisch und ohne wei- tere Wertung zu verstehen:

* [Bildungswerk für Gesundheitsberufe e. V.](http://www.bildungswerk-gesundheit.de/)333 wurde 1999 auf Initiative des [Verbandes](http://www.vmf-online.de/) [medizinischer Fachberufe e. V.](http://www.vmf-online.de/)334 gegrün- det und bietet Qualifizierungsmaßnahmen für Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferin- nen sowie andere Beschäftigte im Gesund- heitswesen an.
* Der Verband Deutsches Reisemanagement

e. V. (VDR)335 unterstützt Unternehmen beim Aufbau und der Professionalisierung eines modernen Mobilitätsmanagements, bietet zertifizierte Fachfortbildungen sowie Seminare und E-Learning an.

* Der [Deutsche Reiseverband (DRV)](http://www.drv.de/)336 setzt sich vor allem für Reiseveranstalter und Reisemittler ein. Der DRV bietet in der [DRV-Bildungsdatenbank](http://www.drv-ausbildung.de/)337 knapp 450 Wei- terbildungsangebote mit unterschiedlichen Bildungsträgern, Themenschwerpunkten und Arten der Qualifizierung.
* [Die Zentralstelle für die Weiterbildung im](http://www.q-zwh.de/zwh/index.php?id=29) [Handwerk (ZWH)](http://www.q-zwh.de/zwh/index.php?id=29)338 ist eine bundesweit tätige Dienstleistungseinrichtung für alle handwerklichen Bildungsstätten. Sie wird

getragen von den Handwerkskammern, den regionalen Handwerkskammertagen und dem [Zentralverband des deutschen](http://www.zdh.de/) [Handwerks (ZDH)](http://www.zdh.de/)339. Die ZWH entwickelt und erstellt Lehrgangsunterlagen, Dozen- tenhandbücher und Teilnehmerunterlagen, bietet Bedarfsanalysen und Seminare für Ausbilder/innen, Dozent/innen und Prüfer/ innen an. Zudem stellt sie bundeseinheit- liche ZWH-Zertifikate und Teilnahmebe- scheinigungen aus.

* [Die Bundesvereinigung Logistik (BVL)](http://www.bvl.de/en)340 bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit des lebensbegleitenden Lernens in der Logistik, unter anderem auf dem eigenen [BVL Campus](http://www.bvl.de/bildung/bvl-campus)341. Die Weiterbildungsmaß- nahmen sind nach einem weltweit aner- kannten Standard für die Weiterbildung im Logistik-Bereich ([ELA-Zertifikat](http://www.bvl.de/bildung/ela-zertifizierung)342) zertifi- ziert.
* Der [BITKOM (Bundesverband Informations-](http://www.bitkom.org/) [wirtschaft, Telekommunikation und neue](http://www.bitkom.org/) [Medien e. V.)](http://www.bitkom.org/)343 bietet in der eigenen [BIT-](http://www.bitkom-akademie.de/) [KOM Akademie](http://www.bitkom-akademie.de/)344 fachliche Weiterbildun- gen im gesamten IT-Sektor in Form von Präsenzseminaren, Inhouse-Schulungen und in Live-Online-Seminaren an.
* Der [VDMA (Verband Deutscher Maschinen-](http://www.vdma.org/) [und Anlagenbau)](http://www.vdma.org/)345 vertritt über 3100 vor- rangig mittelständische Unternehmen der Investitionsgüterindustrie und ist damit größter Industrieverband in Europa. Für die Weiterbildung ist eine eigene Tochtergesell- schaft, das [Maschinenbau-Institut](http://mbi.vdma.org/)346, ver- antwortlich. Das Institut bietet verschie- dene Lehrgänge, Seminare, Tagungen und Kongresse an und führt unternehmens- interne und individuelle Schulungen durch.
* Die [Fortbildungsakademie der Wirtschaft](http://www.faw.de/ueber-uns/zahlen-daten-fakten/) [(FAW)](http://www.faw.de/ueber-uns/zahlen-daten-fakten/)347 ist eine gemeinnützige Gesell- schaft mbH, die sich als anerkannter Part-

1. [www.zdh.de](http://www.zdh.de/)
2. [www.bvl.de/en](http://www.bvl.de/en)

341 [www.bvl.de/bildung/bvl-campus](http://www.bvl.de/bildung/bvl-campus)

* 1. [www.bildungswerk-gesundheit.de](http://www.bildungswerk-gesundheit.de/)
  2. [www.vmf-online.de](http://www.vmf-online.de/)
  3. www.vdr-service.de/der-verband/der-vdr/?L=29/1roepAdded3
  4. [www.drv.de](http://www.drv.de/)
  5. [www.drv-ausbildung.de](http://www.drv-ausbildung.de/)
  6. [www.q-zwh.de/zwh/index.php?id=29](http://www.q-zwh.de/zwh/index.php?id=29)

1. [www.bvl.de/bildung/ela-zertifizierung](http://www.bvl.de/bildung/ela-zertifizierung)
2. [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org/)
3. [www.bitkom-akademie.de](http://www.bitkom-akademie.de/)
4. [www.vdma.org](http://www.vdma.org/)
5. [http://mbi.vdma.org](http://mbi.vdma.org/)
6. [www.faw.de/ueber-uns/zahlen-daten-fakten](http://www.faw.de/ueber-uns/zahlen-daten-fakten)

**82**

ner der deutschen Wirtschaft versteht. Sie ist in die Fachbereiche berufliche Rehabili- tation, Jugendmaßnahmen, Sozialamtsmaß- nahmen / SGB II, Förderung beruflicher Weiterbildung und EU-weite Projekte und Fachtagungen unterteilt.

* + Die [Deutsche Angestellten-Akademie](http://www.daa.de/) [(DAA)](http://www.daa.de/)348 bietet Aus- und Weiterbildung vor allem für die Bereiche kaufmänni- sche Ausbildungsgänge, Qualifizierungen im Gesundheits- und Sozialbereich sowie

Kurse und Zertifizierungen im Segment der Informationstechnologien an.

* + Das [Fort- und Weiterbildungsinstitut der](http://www.awo-frankfurt.com/dienste-angebote/fort-und-weiterbildungsinstitut/das-fwia.html) [Arbeiterwohlfahrt (FWIA)](http://www.awo-frankfurt.com/dienste-angebote/fort-und-weiterbildungsinstitut/das-fwia.html)349 der Johanna- Kirchner-Stiftung bietet ein breites Spek- trum von Fort- und Weiterbildungsver- anstaltungen für interne und externe Mitarbeiter/innen an.
  + Forum DistancE-Learning, der [Fachver-](http://www.forum-distance-learning.de/) [band für Fernlernen und Lernmedien](http://www.forum-distance-learning.de/)

[e. V.](http://www.forum-distance-learning.de/)350 wurde 2003 gegründet und ist nach eigenen Angaben der führende Fachver- band für Fernlernen und Lernmedien im deutschsprachigen Raum. Der Verband bie- tet einen eigenen Fernlehrgang Diploma in Distance Education (DiDE) an.

* + Der [Verband der Automobilindustrie](http://vda-qmc.de/aus-und-weiterbildung/)351 bietet im eigenen Aus- und Weiterbildungs- zentrum Schulungsmaßnahmen für die gesamte Automobilindustrie an. Außerdem gibt er zum Teil kostenlose E-Books

zu diversen Fachthemen heraus.

* + Die [Haufe Akademie](http://www.haufe-akademie.de/unser-anspruch)352 ist seit 1978 ein privatwirtschaftlicher Weiterbildungs- anbieter, branchenübergreifend für alle Unternehmen und Führungskräfte. Sie arbeitet mit rund 800 Referent/innen und Berater/innen aus Wirtschaft,

Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammen. Für alle Referent/innen gelten die verbindlichen Qualitätskriterien

der Akademie.

* Die [TÜV SÜD Akademie](http://www.tuev-sued.de/akademie_de)353 ist ein Aus- und Weiterbildungspartner für Industrie, Hand- werk, Handel, öffentliche Dienste und Pri- vatpersonen. Das Weiterbildungsprogramm umfasst Seminare aus den Bereichen Management, Technik und Gesundheit.
* Die [DEKRA Akademie](http://www.dekra-akademie.de/akademie/die_dekra_akademie/)354 ist mit mehr als

100.000 Teilnehmer/innen pro Jahr und 150 Standorten bundesweit eines der größ- ten privaten Bildungsunternehmen in Deutschland. Ihr Schwerpunkt liegt in den Bereichen Transport, Lager- und Gefahrgut- logistik.

1. [www.daa.de](http://www.daa.de/)
2. [www.awo-frankfurt.com/dienste-angebote/](http://www.awo-frankfurt.com/dienste-angebote/fort-und-weiterbildungsinstitut/das-fwia.html) [fort-und-weiterbildungsinstitut/das-fwia.html](http://www.awo-frankfurt.com/dienste-angebote/fort-und-weiterbildungsinstitut/das-fwia.html)
3. [www.forum-distance-learning.de](http://www.forum-distance-learning.de/)
4. <http://vda-qmc.de/aus-und-weiterbildung>
5. [www.haufe-akademie.de/unser-anspruch](http://www.haufe-akademie.de/unser-anspruch)
6. [www.tuev-sued.de/akademie\_de](http://www.tuev-sued.de/akademie_de)
7. [www.dekra-akademie.de/akademie/die\_dekra\_akademie](http://www.dekra-akademie.de/akademie/die_dekra_akademie)

**83**

## 7.7 Dokumentation politischer Positionen355

von Sonja Borski und Jöran Muuß-Merholz

In der Politik sind OER als Unterthema der Bildungs- (und seltener Forschungs-)politik in den letzten Jahren auf die Tagesordnung gelangt. Im Folgenden ein Überblick über

politische Positionen zu OER mit dem Schwer- punkt Weiterbildung:

**Bund-Länder-Arbeitsgruppe von BMBF und KMK**

Nach einem Auftrag der Amtschefkonfe- renz der Kultusministerkonferenz (KMK) in Absprache mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Septem- ber 2013 gründete sich eine Arbeitsgruppe

aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resour- ces (OER). Deren Arbeit wurde zunächst in den KMK-Ausschüssen zu Schule und Hoch- schule und abschließend auf der 349. Kul- tusministerkonferenz am 12./13.3.2015 diskutiert. Das Ergebnis ist der „Bericht der Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Ver- tretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resources (OER)“ (KMK/BMBF 2015), der vom 27.1.2015 datiert ist. Darin werden „Innovationspotenziale und Heraus- forderungen“ diskutiert und sechs Empfeh- lungen gegeben:

1. Aufbau einer neuen Plattform bzw. die Unterstützung bereits bestehender länder- übergreifender Plattformen im Internet, auf der Verweise zu verschiedenen OER-Quel- len – und falls sinnvoll auch OER-Materi- alien – gebündelt bereitgestellt, gefunden und heruntergeladen werden können.
2. Rechtssicherheit bei der Lizenzierung von OER verbessern.
3. Für die Potenziale von OER sensibilisieren.
4. Erkenntnisstand zu OER fördern.
5. Die europäische und internationale Zusam- menarbeit bei OER intensivieren.
6. Dialog: Eine Informations- und Koordinie- rungsstelle für OER, insbesondere für die Bereiche Schule und Lebenslanges Lernen schaffen.

Das Papier fokussiert auf die Bildungsbereiche Schule und Hochschule. Der Begriff Weiter- bildung wird nur ein einziges Mal verwendet, nämlich im Kontext der ersten Empfehlung auf Seite 9, wo „Hochschul- und Weiterbildungs- portale“ explizit erwähnt werden. Allerdings kommt der Begriff lebenslanges Lernen drei Mal vor, darunter in der Einleitung auf Seite

2, in der Aufzählung der „Bildungsbereiche Schule, Hochschule, berufliche Bildung und lebenslanges Lernen“. Dies kann so interpre- tiert werden, dass das Papier den Bereich der Weiterbildung mit einschließt. Konkretisiert wird dies an zwei der Empfehlungen: Hier geht es zum einen um eine „Informations- kampagne zum Thema OER […], die sich an die Teilbereiche Schule, Hochschule, berufli- che Bildung und lebenslanges Lernen richtet“ (Seite 9), zum anderen um eine „Informations- und Koordinierungsstelle für OER, insbeson- dere für die Bereiche Schule und Lebenslan- ges Lernen“ (Seite 10).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass KMK und BMBF für OER den Bereich Weiterbildung mitdenken, diesen jedoch (noch) nicht im Vor- dergrund sehen. Die Punkte, die lebenslan- ges Lernen explizit mit einschließen, beziehen sich auf die Sensibilisierung und Information von Akteuren.

1. Dieser Abschnitt verwendet große Teile aus dem Whitepaper Hochschule (Deimann et al. 2015), die auf das Themenfeld Weiterbildung hin ergänzt und überarbeitet sind.

**84**

**Bundespolitik**

Die [Enquete-Kommission Internet und digi-](https://www.bundestag.de/internetenquete/) [tale Gesellschaft](https://www.bundestag.de/internetenquete/)356 konstatiert Anfang 2013 in Bezug auf die Weiterbildung einen Paradig- menwechsel hin zu selbstorganisiertem Ler- nen. Im sechsten Zwischenbericht ([Druck-](http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/120/1712029.pdf) [sache 17/12029](http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/120/1712029.pdf)357) spricht sie verschiedene Empfehlungen zur Stärkung von OER aus, darunter die Förderung von OpenCourse- ware (ebd.: 93), die Nachnutzung von Digita- lisaten (ebd.: 96) und die Förderung digitaler Lehrbücher unter freien Lizenzen (ebd.: 103). Nicht zuletzt sieht die Enquete-Kommission darin eine Möglichkeit „zum Erreichen von Personenkreisen außerhalb der Hochschule“ ([Drucksache 17/12029](http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/120/1712029.pdf)358: 93) und so zur För- derung des lebensbegleitenden Lernens.

Im Wahlkampf zur Bundestagswahl 2013 legten viele Parteien ihre Positionen zu OER in den [Wahlprüfsteinen](https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia_Deutschland/Wahlpr%C3%BCfsteine/Bundestagswahl_2013#Open_Educational_Resources)359 der Wikimedia Deutschland e. V. zum Thema freies Wissen nieder. Sie beziehen sich häufig auf das schulische Umfeld. Die [Hertie School of](http://www.hertie-school.org/) [Government](http://www.hertie-school.org/)360 analysiert die Wahlprogramme großer Parteien zum Bundestagswahlkampf 2013 ([Niehaves 2013](http://www.hertie-school.org/blog/open-educational-resources-in-deutschland-viel-wohlwollen-wenig-ideen/)361) und dokumentiert, dass CDU und FDP die OER in ihren Wahl- programmen nicht erwähnen. SPD, Grüne, Linkspartei und die Piraten sprechen sich hingegen mehr oder weniger eindeutig für OER aus (ebd.).

Der [Nationale IT-Gipfel](http://www.it-gipfel.de/)362, ein vom Bundes- ministerium für Wirtschaft und Technologie ausgerichteter und seit 2006 jährlich statt- findender Kongress, behandelt in Arbeits- gruppe 2 (Vernetzte Anwendungen und Platt- formen für die digitale Gesellschaft) das

1. [www.bundestag.de/internetenquete](http://www.bundestag.de/internetenquete)
2. <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/120/1712029.pdf>
3. <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/120/1712029.pdf>
4. [https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia\_Deutschland/](https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia_Deutschland/Wahlpr%C3%BCfsteine/Bundestagswahl_2013#Open_Educational_Resources) [Wahlpr%C3%BCfsteine/Bundestagswahl\_2013#Open\_Educational\_](https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia_Deutschland/Wahlpr%C3%BCfsteine/Bundestagswahl_2013#Open_Educational_Resources) [Resources](https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia_Deutschland/Wahlpr%C3%BCfsteine/Bundestagswahl_2013#Open_Educational_Resources)
5. [www.hertie-school.org](http://www.hertie-school.org/)
6. [www.hertie-school.org/blog/open-educational-resources-in-](http://www.hertie-school.org/blog/open-educational-resources-in-deutschland-viel-wohlwollen-wenig-ideen) [deutschland-viel-wohlwollen-wenig-ideen](http://www.hertie-school.org/blog/open-educational-resources-in-deutschland-viel-wohlwollen-wenig-ideen)
7. [www.it-gipfel.de](http://www.it-gipfel.de/)

Thema OER363. Im Papier [Nutzen und Anwen-](http://www.it-gipfel.de/IT-Gipfel/Redaktion/PDF/it-gipfel-2014-ag-2-bildungsnetze%2Cproperty%3Dpdf%2Cbereich%3Ditgipfel%2Csprache%3Dde%2Crwb%3Dtrue.pdf) [dungen Intelligenter Bildungsnetze](http://www.it-gipfel.de/IT-Gipfel/Redaktion/PDF/it-gipfel-2014-ag-2-bildungsnetze%2Cproperty%3Dpdf%2Cbereich%3Ditgipfel%2Csprache%3Dde%2Crwb%3Dtrue.pdf)364 entwirft sie eine Infrastruktur für Lebenslanges Ler- nen, in der die Zugänglichkeit von Bildungs- angeboten und die Förderung von OER wich- tige Bestandteile sind.

„Schulbücher und Lehrmaterial auch an Hoch- schulen sollen, soweit möglich, frei zugäng- lich sein, die Verwendung freier Lizenzen und Formate ausgebaut werden“, so heißt es im Koalitionsvertrag für die 18. Legislaturperi- ode von CDU, CSU und SPD ([CDU, CSU und](http://www.spd.de/linkableblob/112790/data/20131127_koalitionsvertrag.pdf) [SPD 2013](http://www.spd.de/linkableblob/112790/data/20131127_koalitionsvertrag.pdf): 23). Damit wird das Thema OER im Abschnitt „Digitale Bildung“ ([CDU, CSU und](http://www.spd.de/linkableblob/112790/data/20131127_koalitionsvertrag.pdf) [SPD 2013](http://www.spd.de/linkableblob/112790/data/20131127_koalitionsvertrag.pdf)365: 22 f) sinngemäß behandelt.

In der Digitalen Agenda der Bundesregierung, veröffentlicht im August 2014, ist kein direk- ter Hinweis auf OER zu finden. Erwähnt wer- den eine zu entwickelnde „Strategie Digitales Lernen“ ([Bundesministerium für Wirtschaft](http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/digitale-agenda-2014-2017%2Cproperty%3Dpdf%2Cbereich%3Dbmwi2012%2Csprache%3Dde%2Crwb%3Dtrue.pdf) [und Energie (BMWi) 2014](http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/digitale-agenda-2014-2017%2Cproperty%3Dpdf%2Cbereich%3Dbmwi2012%2Csprache%3Dde%2Crwb%3Dtrue.pdf)366: 27), das Förder- programm „Digitale Medien in der berufli- chen Bildung“ (ebd.: 28) sowie die Forderung, eine Bildungs- und Wissenschaftsschranke im Urheberrecht einzuführen (ebd.: 27).

Im Bundeshaushalt 2015 wurden OER im November 2014 über die [Drucksache 1778](http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/sites/4/2014/11/18-1778-3002-685-43_neu.pdf) [(neu)](http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/sites/4/2014/11/18-1778-3002-685-43_neu.pdf)367 des Haushaltsausschusses mit dem Titel „Mehr Mittel für freie Lern- und Lehrma- terialien sowie freie Lernsoftware (Open Edu- cational Resources)“ verankert. Damit werden erstmals in Deutschland explizit Bundesmit- tel für freie Bildungsmaterialien bereitgestellt, nämlich zwei Millionen Euro für 2015 (mit weiterem Spielraum für die Folgejahre).368

1. Etwa 2013 mit dem Schwerpunkt Hochschule: [www.it-gipfel.de/](http://www.it-gipfel.de/)

IT-Gipfel/Redaktion/PDF/it-gipfel-2013-ergebnisbericht-intelligente- bildungsnetze-ag2,property=pdf,bereich=itgipfel,sprache=de,rwb= true.pdf

1. [www.it-gipfel.de/IT-Gipfel/Redaktion/PDF/it-gipfel-2014-ag-2-](http://www.it-gipfel.de/IT-Gipfel/Redaktion/PDF/it-gipfel-2014-ag-2-bildungsnetze%2Cproperty%3Dpdf%2Cbereich%3Ditgipfel%2Csprache%3Dde%2Crwb%3Dtrue.pdf) [bildungsnetze,property=pdf,bereich=itgipfel,sprache=de,rwb=true.pdf](http://www.it-gipfel.de/IT-Gipfel/Redaktion/PDF/it-gipfel-2014-ag-2-bildungsnetze%2Cproperty%3Dpdf%2Cbereich%3Ditgipfel%2Csprache%3Dde%2Crwb%3Dtrue.pdf)
2. [www.spd.de/linkableblob/112790/data/20131127\_koalitionsvertrag.](http://www.spd.de/linkableblob/112790/data/20131127_koalitionsvertrag.pdf) [pdf](http://www.spd.de/linkableblob/112790/data/20131127_koalitionsvertrag.pdf)
3. [www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/digitale-agenda-](http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/digitale-agenda-2014-2017%2Cproperty%3Dpdf%2Cbereich%3Dbmwi2012%2Csprache%3Dde%2Crwb%3Dtrue.pdf) [2014-2017,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf](http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/digitale-agenda-2014-2017%2Cproperty%3Dpdf%2Cbereich%3Dbmwi2012%2Csprache%3Dde%2Crwb%3Dtrue.pdf)
4. [http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/](http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/sites/4/2014/11/18-1778-3002-685-43_neu.pdf) [sites/4/2014/11/18-1778-3002-685-43\_neu.pdf](http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/sites/4/2014/11/18-1778-3002-685-43_neu.pdf)
5. Siehe auch [http://open-educational-resources.de/2014/11/14/](http://open-educational-resources.de/2014/11/14/2-mio-fuer-oer-im-bundeshaushalt-2015) [2-mio-fuer-oer-im-bundeshaushalt-2015](http://open-educational-resources.de/2014/11/14/2-mio-fuer-oer-im-bundeshaushalt-2015)

**85**

**Bundesrat**

Der Bundesrat nahm im November 2013 Stellung zur Initiative „Die Bildung öff- nen“ / „Open Up Education“ der EU-Kom- mission (siehe weiter unten in diesem

Abschnitt) und damit auch zum Thema OER. Der Beschluss vom 8.11.2013 ([Drucksache](http://ec.europa.eu/dgs/secretariat_general/relations/relations_other/npo/docs/germany/2013/com20130654/com20130654_bundesrat_opinion_de.pdf) [709/13](http://ec.europa.eu/dgs/secretariat_general/relations/relations_other/npo/docs/germany/2013/com20130654/com20130654_bundesrat_opinion_de.pdf)369) benennt grundsätzliche Vorbehalte gegenüber OER. Einerseits sehen die Länder die Einmischung der EU in ihren Hoheitsbe- reich kritisch. Zu OER wird angemahnt, dass zunächst eine „Sichtung, Kategorisierung und Zertifizierung sowie die Prüfung der Rechtein- haberschaft“ ([Drucksache 709/13](http://www.bundesrat.de/nn_1934482/SharedDocs/Drucksachen/2013/0701-800/709-13_28B_29%2CtemplateId%3Draw%2Cproperty%3DpublicationFile.pdf/709-13(B).pdf), Absatz 6) zu „schätzungsweise mehr als eine[r] Million bereits vorhandener Bildungsmedien im euro- päischen Raum“ (ebd.) anstehe und die Frage der Qualitätssicherung von OER ungeklärt

sei. Außerdem „bestehen in einigen Ländern Bedenken gegen den Vorschlag der Kommis- sion, dass die öffentliche Hand selbst digitale Lehr- oder Lernmittel in Auftrag gibt“ ([Druck-](http://www.bundesrat.de/nn_1934482/SharedDocs/Drucksachen/2013/0701-800/709-13_28B_29%2CtemplateId%3Draw%2Cproperty%3DpublicationFile.pdf/709-13(B).pdf) [sache 709/13](http://www.bundesrat.de/nn_1934482/SharedDocs/Drucksachen/2013/0701-800/709-13_28B_29%2CtemplateId%3Draw%2Cproperty%3DpublicationFile.pdf/709-13(B).pdf), Absatz 5), zumal „dadurch die geschäftlichen Interessen von Verlagen […] tangiert werden“ (ebd.).370

**Landespolitik**

In der Landespolitik fast aller Bundesländer sind OER mit Bezug auf die Schulpolitik mitt- lerweile Thema, wie ein Blick auf die Landes- bildungsserver zeigt.

Exemplarisch für Aktivitäten auf Landes- ebene sei hier der [E-learning Tag Rhein-](http://www.elearningtag-rlp.de/) [land-Pfalz „Lernformate. Offen-Kollaborativ-](http://www.elearningtag-rlp.de/)

[Gamebasiert“](http://www.elearningtag-rlp.de/)371 genannt, der am 20.5.2014 an der Johannes Gutenberg Universität Mainz stattfand und auf dem unter anderem eine Perspektive von OER an Hochschulen ent- wickelt wurde.

1. [http://ec.europa.eu/dgs/secretariat\_general/relations/relations\_](http://ec.europa.eu/dgs/secretariat_general/relations/relations_other/npo/docs/germany/2013/com20130654/com20130654_bundesrat_opinion_de.pdf) [other/npo/docs/germany/2013/com20130654/com20130654\_](http://ec.europa.eu/dgs/secretariat_general/relations/relations_other/npo/docs/germany/2013/com20130654/com20130654_bundesrat_opinion_de.pdf) [bundesrat\_opinion\_de.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/secretariat_general/relations/relations_other/npo/docs/germany/2013/com20130654/com20130654_bundesrat_opinion_de.pdf)
2. Vgl. Muuß-Merholz und Schaumburg (2014).
3. [www.elearningtag-rlp.de/](http://www.elearningtag-rlp.de/)

Besonders prominent ist das Thema OER in Nordrhein-Westfalen, wo es mehrfach Gegen- stand von Expertenanhörungen zum schu- lischen Ausbau der Mediennutzung war. So etwa im [März 2013](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_II/II.1/Pressemitteilungen-Informationen-Aufmacher/Pressemitteilungen-Informationen/Pressemitteilungen/2013/03/1403_Ausschussmeldung_Lernmaterialien.jsp?kJahr=2013&amp;kMonat=4)372 und im September 2014. Die Diskussionen bezogen sich auf den Antrag

„[Bildungsinnovation 2020 – Chancen der Digi-](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-4435.pdf) [talisierung für die Bildung nutzen](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-4435.pdf)“373 (Druck- sache 16/4435) vom November 2013. Emp- fehlungen und [Stellungnahmen](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_I/I.1/aktuelle_drucksachen/aktuelle_Dokumente.jsp?docTyp=ST&amp;wp=15&amp;dokNum=Drs%2B16%2F4435&amp;searchDru=suchen)374 der Expert/ innen geben einen Eindruck der Potenziale von OER in verschiedenen Bildungsbereichen.

Im Januar 2015 beschloss der Senat der Stadt Hamburg die [Strategie Digitale Stadt](https://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/4435132/2015-01-13-bwf-digitalisierung-der-grossen-stadt/)375. Kern ist die geplante Hamburg Open Online Univer- sity. Zu OER wird eine Expertengruppe ihre Arbeit aufnehmen.

**Europäische Ebene**

Im Vorfeld der Europawahl 2014 stellte der Kulturrat Wahlprüfsteine auf, die sich aller- dings nicht explizit auf OER beziehen, son- dern allgemein die Frage nach geplanten kul- turpolitischen Initiativen stellen. Auf diese Frage antwortete die Piratenpartei mit der Aussicht auf Förderung von OER. Die ande- ren befragten Parteien stellten keine Verbin- dung von Kultur- und Bildungspolitik her und ließen entsprechend keine Hinweise auf OER erkennen.376

Die EU-Kommission startete im September 2013 die [Initiative Opening Up Education](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1389115469384&amp;uri=CELEX%3A52013DC0654)377 mit dem ausdrücklichen Ziel, OER zu stärken. In der Pressemitteilung zum Auftakt forderte

1. [www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB\_II/II.1/Pressemitteilungen-](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_II/II.1/Pressemitteilungen-Informationen-Aufmacher/Pressemitteilungen-Informationen/Pressemitteilungen/2013/03/1403_Ausschussmeldung_Lernmaterialien.jsp?kJahr=2013&amp;kMonat=4) [Informationen-Aufmacher/Pressemitteilungen-Informationen/](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_II/II.1/Pressemitteilungen-Informationen-Aufmacher/Pressemitteilungen-Informationen/Pressemitteilungen/2013/03/1403_Ausschussmeldung_Lernmaterialien.jsp?kJahr=2013&amp;kMonat=4) [Pressemitteilungen/2013/03/1403\_Ausschussmeldung\_](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_II/II.1/Pressemitteilungen-Informationen-Aufmacher/Pressemitteilungen-Informationen/Pressemitteilungen/2013/03/1403_Ausschussmeldung_Lernmaterialien.jsp?kJahr=2013&amp;kMonat=4) [Lernmaterialien.jsp?kJahr=2013&kMonat=4](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_II/II.1/Pressemitteilungen-Informationen-Aufmacher/Pressemitteilungen-Informationen/Pressemitteilungen/2013/03/1403_Ausschussmeldung_Lernmaterialien.jsp?kJahr=2013&amp;kMonat=4)
2. [www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-4435.pdf) [MMD16-4435.pdf](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-4435.pdf)
3. [www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB\_I/I.1/aktuelle\_](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_I/I.1/aktuelle_drucksachen/aktuelle_Dokumente.jsp?docTyp=ST&amp;wp=15&amp;dokNum=Drs%2B16%2F4435&amp;searchDru=suchen) [drucksachen/aktuelle\_Dokumente.jsp?docTyp=ST&wp=15&dokNum=](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_I/I.1/aktuelle_drucksachen/aktuelle_Dokumente.jsp?docTyp=ST&amp;wp=15&amp;dokNum=Drs%2B16%2F4435&amp;searchDru=suchen) [Drs+16%2F4435&searchDru=suchen](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_I/I.1/aktuelle_drucksachen/aktuelle_Dokumente.jsp?docTyp=ST&amp;wp=15&amp;dokNum=Drs%2B16%2F4435&amp;searchDru=suchen)
4. Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg (2015: besonders 4–6).
5. [www.kulturrat.de/dokumente/wahlpruefsteine-europawahl2014.pdf](http://www.kulturrat.de/dokumente/wahlpruefsteine-europawahl2014.pdf)
6. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/>

?qid=1389115469384&uri=CELEX:52013DC0654

**86**

die Kommission: „Increased use of Open Edu- cational Resources (OER), ensuring that edu- cational materials produced with public fun- ding are available to all“ ([EU-Kommission](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-859_en.htm) [2013](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-859_en.htm)378). Dazu wurden Maßnahmen vorge- schlagen bzw. initiiert, unter anderem das Portal [openeducationeuropa.eu](http://openeducationeuropa.eu/)379 mit dem Ziel, „alle vorhandenen europäischen Quellen für freie Lernmittel in verschiedenen Sprachen zu verknüpfen, um sie für Schüler, Lehrer und Forscher bereitstellen zu können“ (ebd.).

**Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)**

Das Centre for Educational Research and Inno- vation (CERI) der OECD verfolgte von 2005

bis 2007 einen [Forschungsschwerpunkt](http://www.oecd.org/edu/ceri/open-educational-resources-oer-before2012.htm)380 zu OER, der in die Veröffentlichung des Berichtes

[„Giving Knowledge for Free: The Emergence of](https://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm) [Open Educational Resources“](https://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm)381 mündete. Für Ende 2014 war eine neue Analyse des CERI quer über alle Bildungssektoren angekündigt. Geplant sei, so Dominic Orr von der CERI, ein Positionspapier mit Fallstudien und Umfragen von Regierungen zur Bildungsstrategie bezüg- lich OER ([Orr 2014](http://www.elearningtag-rlp.de/wp-content/uploads/2014/06/DominicOrr_OER.pdf)382). Im Experten-Interview im Rahmen der Recherche für das vorliegende Whitepapers kündigte Orr das Erscheinen für ca. Juni 2015 an.

**Zivilgesellschaft**

Am 10.2.2015 veröffentlichte das „[Bündnis](http://buendnis-freie-bildung.de/) [Freie Bildung](http://buendnis-freie-bildung.de/)“383 ein [Positionspapier](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/)384: „Der Weg zur Stärkung freier Bildungsmaterialien“. Das Bündnis wurde 2014 von Creative Com- mons Deutschland, der Open Knowledge Foun- dation Deutschland und Wikimedia Deutsch-

land ins Leben gerufen. Es ist vereint in der Auffassung, dass alle Bildungsmaterialien ohne rechtliche und technische Hürden nutz- bar sein sollen. Partner sind die Free Software Foundation Europe, Serlo, die Technologiestif- tung Berlin und als Unterstützer BIMS e. V.

Das veröffentlichte Positionspapier enthält konkrete Handlungsempfehlungen, die sich besonders an die Bildungsministerien und

-behörden sowie an die Parlamente und Regie- rungen auf Bundes- und Landesebene richten. Ziel ist es, das Potenzial von OER darzustel- len und aufzuzeigen, welche Maßnahmen auf politischer, rechtlicher und organisatorischer Ebene notwendig sind, um OER zu einem festen Bestandteil der Bildungslandschaft wer- den zu lassen. Das Papier betont die Rolle des Staates in der Bereitstellung gerechter Bil- dungschancen und hochwertiger Bildungsma- terialien – dazu sei OER ein überaus geeigne- tes Mittel.

Notwendig sei die Entwicklung einer alle Bil- dungsebenen umfassenden OER-Strategie, die die Schaffung von Rahmenbedingungen und nachhaltige Strukturen zur Förderung von OER mit einschließe. Durch Steuergel- der finanzierte Bildungsmaterialien sollten für die Allgemeinheit nutzbar sein – dieses Ziel könne erreicht werden, indem die Erstel- lung und Nutzung von OER in Kooperation von OER-Communities und öffentlicher Hand nachhaltig gefördert werden. Die bildungs- politische Relevanz von OER zeigt sich nach Auffassung des Bündnisses auch darin, dass sich mit freien Bildungsmaterialien partizipa-

tive und innovative Möglichkeiten des Lernens und Lehrens eröffnen. Dieses Potenzial gelte es zu nutzen. Zur Entwicklung des Themen- feldes empfiehlt das Bündnis, einen öffent-

lich finanzierten OER Think Tank oder eine

1. <http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-859_en.htm>
2. <http://openeducationeuropa.eu/de/about_this_portal>
3. [www.oecd.org/edu/ceri/open-educational-resources-oer-before2012.](http://www.oecd.org/edu/ceri/open-educational-resources-oer-before2012.htm) [htm](http://www.oecd.org/edu/ceri/open-educational-resources-oer-before2012.htm)
4. [www.oecd.org/edu/ceri/](https://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm) [givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm](https://www.oecd.org/edu/ceri/givingknowledgeforfreetheemergenceofopeneducationalresources.htm)
5. [www.elearningtag-rlp.de/wp-content/uploads/2014/06/DominicOrr\_](http://www.elearningtag-rlp.de/wp-content/uploads/2014/06/DominicOrr_OER.pdf) [OER.pdf](http://www.elearningtag-rlp.de/wp-content/uploads/2014/06/DominicOrr_OER.pdf)
6. [http://buendnis-freie-bildung.de](http://buendnis-freie-bildung.de/)
7. <http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer>

entsprechende Anlaufstelle bei der KMK zu

schaffen, sowie weitere Forschung zu OER zu ermöglichen.

**87**

Whitepaper Open Educational Resources (OER) in Weiterbildung/Erwachsenenbildung

**88**

# 8. Verzeichnisse

## Die befragten Expert/innen und die Autor/innen

**Expertinnen und Experten**

* Dr. Markus Deimann, [FernUniversität in](http://www.fernuni-hagen.de/) [Hagen](http://www.fernuni-hagen.de/)
* Monika Fischer, [Bertelsmann Stiftung](https://www.bertelsmann-stiftung.de/)
* [Dr. Sandra Hofhues](http://www.sandrahofhues.de/), Akademische Mitar- beiterin | PostDoc am Lehrstuhl für Hoch- schuldidaktik an der Zeppelin Universität Friedrichshafen
* Dr. Christoph Köck, Verbandsdirektor des [Hessischen Volkshochschulverbands](http://www.vhs-in-hessen.de/)
* Dr. Burkhard Lehmann, Geschäftsführer des Zentrums für Fernstudien und Uni- versitäre Weiterbildung (ZFUW) Universi- tät Koblenz-Landau / Vorstandsmitglied der [Deutschen Gesellschaft für wissenschaft-](https://dgwf.net/) [liche Weiterbildung und Fernstudium e. V.](https://dgwf.net/) [(DGWF)](https://dgwf.net/)
* Jöran Muuß-Merholz, [Bildungsagentur J&K](http://www.joeran.de/)

[– Jöran und Konsorten](http://www.joeran.de/)

* André Nagel, Referent im Fachbereich Mul- timedia der [bpb](http://www.bpb.de/)
* Karlheinz Pape, [Berater Corporate Learning](https://khpape.wordpress.com/)
* Nadine Pollmeier, [Bertelsmann Stiftung](https://www.bertelsmann-stiftung.de/)
* [Dr. Jochen Robes](http://www.weiterbildungsblog.de/), Berater mit den Schwer- punkten Human Resources/ Corporate Learning, e-Learning, Knowledge Manage- ment, Social Media und MOOCs
* Tim Schmalfeldt, Referent im Fachbereich Multimedia der [bpb](http://www.bpb.de/)
* Hedwig Seipel, [E-Learning, Marketing,](http://www.seipel-marketing.de/) [Coaching](http://www.seipel-marketing.de/)

## Das Autorenteam

**Ingo Blees** … ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Im dortigen Informationszentrum Bildung (IZB) arbeitet er beim Deutschen Bildungsserver an der Konzeption und Entwicklung von

Informationssystemen zum Nachweis von OER.

**Markus Deimann** … ist Erziehungs- wissenschaftler und arbeitet als Akademischer Rat an der FernUniversität in Hagen. Er forscht und lehrt zu Open Education, digitale Bildung und Bildungsphilosophie. Mit OER beschäftigt er sich seit 2007 im Rahmen von Forschungsprojekten und [publizistischen](https://markusmind.wordpress.com/publikationen/) [Tätigkeiten](https://markusmind.wordpress.com/publikationen/).

**Doris Hirschmann** … ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Internationale pädagogische Forschung (DIPF) und verantwortet im Informationszentrum Bildung (IZB) den Redaktionsbereich Erwachsenenbildung beim Deutschen Bildungsserver und den Betrieb der Kurssuchmaschine InfoWeb Weiterbildung (IWWB).

**Jöran Muuß-Merholz** … ist Diplom-Pädagoge und Inhaber der [Bildungsagentur J&K –](http://www.joeran.de/) [Jöran und Konsorten](http://www.joeran.de/). Zum Thema OER hat er verschiedenen Publikationen und Materialien verfasst. Er betreibt unter [open-educational-](http://open-educational-resources.de/) [resources.de – Transferstelle für OER](http://open-educational-resources.de/) eine Anlaufstelle für grundlegende und aktuelle Informationen rund um OER, unter anderem Whitepaper zu OER in Schule, Hochschule und Weiterbildung.

**Hedwig Seipel** … ist freiberuflich als

E-Learning-Beraterin und Trainerin tätig, plant und entwickelt E-Learning- und Blended- Learning-Konzepte. Sie leitet die Fachgruppe

„E-Learning“ des Berufsverbandes für Trainer, Berater und Coaches (BDVT e. V.).

**89**

## Das Reviewteam

Folgende Personen waren am Review des Whitepapers beteiligt:

* Dr. Julia Behrens, [Bertelsmann Stiftung](https://www.bertelsmann-stiftung.de/)
* Monika Fischer, [Bertelsmann Stiftung](https://www.bertelsmann-stiftung.de/)
* Christian Heise, [Leuphana Universität](http://www.leuphana.de/) [Lüneburg](http://www.leuphana.de/)
* Dr. Christoph Köck, [Hessischer Volkshoch-](http://www.vhs-in-hessen.de/) [schulverband e. V.](http://www.vhs-in-hessen.de/)
* Ralph Müller-Eiselt, [Bertelsmann Stiftung](https://www.bertelsmann-stiftung.de/)
* Kristin Narr, [Internet & Gesellschaft](http://www.collaboratory.de/) [Collaboratory e. V.](http://www.collaboratory.de/)
* Dr. Martin Noack, [Bertelsmann Stiftung](https://www.bertelsmann-stiftung.de/)
* Dr. Jochen Robes, [weiterbildungsblog.de](http://www.weiterbildungsblog.de/)
* Sebastian Seitz, [Technologiestiftung Berlin](http://www.technologiestiftung-berlin.de/)
* Jens Wiechers, [MinD-Stiftung](https://www.mensa.de/)
* Dr. Ole Wintermann, [Bertelsmann Stiftung](https://www.bertelsmann-stiftung.de/)

## Literaturverzeichnis

Braun, E. Urheberrechtlich geschützte Werke in der Hochschullehre. Stand 21.8.2014. [www.hs-esslingen.de/fileadmin/medien/](http://www.hs-esslingen.de/fileadmin/medien/einrichtungen/Didaktikzentrum/Moodle/Urheberrecht_und_Lehre_fin_mit_Erstellervermerk.pdf) [einrichtungen/Didaktikzentrum/Moodle/](http://www.hs-esslingen.de/fileadmin/medien/einrichtungen/Didaktikzentrum/Moodle/Urheberrecht_und_Lehre_fin_mit_Erstellervermerk.pdf) [Urheberrecht\_und\_Lehre\_fin\_mit\_](http://www.hs-esslingen.de/fileadmin/medien/einrichtungen/Didaktikzentrum/Moodle/Urheberrecht_und_Lehre_fin_mit_Erstellervermerk.pdf) [Erstellervermerk.pdf](http://www.hs-esslingen.de/fileadmin/medien/einrichtungen/Didaktikzentrum/Moodle/Urheberrecht_und_Lehre_fin_mit_Erstellervermerk.pdf).

Baker, J. „It Takes a Consortium to Support Open Textbooks“. Educause Review Magazine

(44) 1 2009. [www.educause.edu/ero/article/](http://www.educause.edu/ero/article/it-takes-consortium-support-open-textbooks) [it-takes-consortium-support-open-textbooks](http://www.educause.edu/ero/article/it-takes-consortium-support-open-textbooks).

Bartscher, Th. Innerbetriebliche Weiter- bildung“. Hrsg. Springer Gabler Verlag, Gabler Wirtschaftslexikon (9) o. J. [http://](http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/85670/innerbetriebliche-weiterbildung-v9.html) [wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/85670/](http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/85670/innerbetriebliche-weiterbildung-v9.html) [innerbetriebliche-weiterbildung-v9.html](http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/85670/innerbetriebliche-weiterbildung-v9.html).

Bertelsmann Stiftung. „Heterogenität und Bildung“. Projektbeschreibung. 2013. [www.](http://www/) bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/ abgeschlossene-projekte/abgeschlossenes- projekt/ppid/heterogenitaet-und-bil-

dung-63101.

Bilger, F., Gnahs, D., Hartmann, J. und Kuper,

H. (Hrsg.). „Weiterbildungsverhalten in Deutschland“. Resultate des Adult Education Survey 2012. DOI 10.3278/14/1120w. [www.die-bonn.de/doks/2013-](http://www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsverhalten-01.pdf) [weiterbildungsverhalten-01.pdf](http://www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsverhalten-01.pdf).

BKB Bundeskompetenzzentrum Barrierefrei- heit e. V. – Der Verein der Behindertenver- bände zur Umsetzung des Behindertengleich- stellungsgesetzes Barrierefreiheit. o. J. [www.](http://www.barrierefreiheit.de/bgg_barrierefreiheit.html) [barrierefreiheit.de/bgg\_barrierefreiheit.html](http://www.barrierefreiheit.de/bgg_barrierefreiheit.html).

Bundesinstitut für Berufsbildung bibb (Hrsg.). Checkliste „Qualität beruflicher Weiterbil- dung“, Bonn 2012. [www.bildungspraemie.](http://www.bildungspraemie.info/_medien/downloads/checkliste_berufliche_weiterbildung_bf.pdf) [info/\_medien/downloads/checkliste\_](http://www.bildungspraemie.info/_medien/downloads/checkliste_berufliche_weiterbildung_bf.pdf) [berufliche\_weiterbildung\_bf.pdf](http://www.bildungspraemie.info/_medien/downloads/checkliste_berufliche_weiterbildung_bf.pdf).

**90**

Bundesinstitut für Berufsbildung bibb (Hrsg.). Datenreport zum Berufsbildungsbe- richt 2014 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn 2014. [www.bibb.de/dokumente/pdf/](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/)

a2\_iab-expertise\_hartung.pdf.

Bundesministerium für Wirtschaft und Tech- nologie BMWi (Hrsg.). Fachkräfte sichern Wei- terbildung in kleinen und mittelgroßen Unter- nehmen (KMU). Öffentlichkeitsarbeit. Berlin 2012.

Bündnis Freie Bildung. Der Weg zur Stärkung freier Bildungsmaterialien. Positionspapier. Februar 2015. [http://buendnis-freie-bildung.](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/) [de/positionspapier-oer/](http://buendnis-freie-bildung.de/positionspapier-oer/).

Deimann, M., Jan Neumann, J., und Muuß- Merholz, J. Whitepaper Open Educational Resources (OER) an Hochschulen in Deutsch- land – Bestandsaufnahme und Potenziale 2015. Hrsg. open-educational-resources.de – Transferstelle für OER, Hamburg 2015. [http://open-educational-resources.de/](http://open-educational-resources.de/oer-whitepaper-hochschule)

[oer-whitepaper-hochschule](http://open-educational-resources.de/oer-whitepaper-hochschule).

de la Durantaye, K. Allgemeine Bildungs- und Wissenschaftsschranke, Münster 2014. [http://durantaye.rewi.hu/doc/](http://durantaye.rewi.hu/doc/Wissenschaftsschranke.pdf) [Wissenschaftsschranke.pdf](http://durantaye.rewi.hu/doc/Wissenschaftsschranke.pdf).

Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.). Inklu- sion: Leitlinien für die Bildungspolitik. 2009. [www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf) [Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf) [pdf](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf).

Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.).

„Was sind Open Educational Resources?“ Und andere häufig gestellte Fragen zu OER. Bonn 2014. [www.unesco.de/oer-faq.html](http://www.unesco.de/oer-faq.html).

Dobusch, L., Hendricks, W., Köpf, E., Spiel- kamp, M. et. al. „eBook OER für Alle!“ Positio- nen zu Offenen Bildungsmaterialien. Gemein- schaftsprojekt von werkstatt.bpb.de und pb21. de. 2013. <http://werkstatt.bpb.de/ebook-oer/>.

European Parliament, Committee on Legal Affairs. Draft Report on the implementation of Directive 2001/29/EC of the European Par- liament and of the Council of 22 May 2001 on the harmonisation of certain aspects of copy- right and related rights in the information society. 2014/2256(INI). 15.1.2015.

[www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.](http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc) do?pubRef=-//EP//NONSGML+COMPARL+ PE-546.580+02+DOC+PDF+V0//EN.

Falconer, I., McGill, L., Littlejohn, A., und Boursinou, E. „Overview and Analysis of Prac- tices with Open Educational Resources in Adult Education in Europe“. European Com- mission. Joint Research Centre, Institute for Prospective Technological Studies. Report EUR 26258 EN 2013. [http://ftp.jrc.es/EURdoc/](http://ftp.jrc.es/EURdoc/JRC85471.pdf) [JRC85471.pdf](http://ftp.jrc.es/EURdoc/JRC85471.pdf).

Geser, G. (Hrsg.). „Open Educational Practi- ces and Resources – OLCOS Roadmap 2012“. 2007. [www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos\_](http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap.pdf) [roadmap.pdf](http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap.pdf).

Götting, H. P., und Lauber-Rönsberg, A.

„Verwendung fremder Werke in der Lehre“. Forschung & Lehre (11) 2013: 904–906. [www.forschung-und-lehre.de/wordpress/](http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/Archiv/2013/ful_11-2013.pdf) [Archiv/2013/ful\_11-2013.pdf](http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/Archiv/2013/ful_11-2013.pdf).

Hagener, M., und Kammerer, D. „Wissen- schaft, Medien und Recht. Anmerkungen zu einem problematischen Verhältnis“. Forschung & Lehre () 2013: 900–902. [www.forschung-und-lehre.de/wordpress/](http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/Archiv/2013/ful_11-2013.pdf) [Archiv/2013/ful\_11-2013.pdf](http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/Archiv/2013/ful_11-2013.pdf).

Hartmann, B., und Jansen, F. „Open Con- tent – Open Access. Freie Inhalte als Heraus- forderung für Wirtschaft, Wissenschaft und

Politik“. FAZIT-Schriftenreihe (16) 2008. [www.](http://www.fazit-forschung.de/fileadmin/_fazit-forschung/downloads/FAZIT-Schriftenreihe_Band_16.pdf) [fazit-forschung.de/fileadmin/\_fazit-forschung/](http://www.fazit-forschung.de/fileadmin/_fazit-forschung/downloads/FAZIT-Schriftenreihe_Band_16.pdf) [downloads/FAZIT-Schriftenreihe\_Band\_16.pdf](http://www.fazit-forschung.de/fileadmin/_fazit-forschung/downloads/FAZIT-Schriftenreihe_Band_16.pdf).

Hartmann, T. Urheberrecht in der Bildungs- praxis. Leitfaden für Lehrende und Bildungs- einrichtungen, Bielefeld 2014.

**91**

Hewlett Foundation. Open Educational Resources OER defined. o. J. [www.hewlett.org/programs/education/](http://www.hewlett.org/programs/education/) open-educational-resources.

Hoeren, T. Stellungnahme zum Fragen- katalog für das öffentliche Fachgespräch des Ausschusses Digitale Agenda des Deutschen Bundestages zum Thema „Stand der Urheber- rechtsreform auf deutscher und europäischer Ebene und weiteres Vorgehen beim Leistungs- schutzrecht für Presseverlage“. Berlin.

3.122014. [www.bundestag.de/blob/](http://www.bundestag.de/blob/343480/80fee72038c124ec07365574e0cdda28/stellungnahme_prof_hoeren-data.pdf) [343480/80fee72038c124e-](http://www.bundestag.de/blob/343480/80fee72038c124ec07365574e0cdda28/stellungnahme_prof_hoeren-data.pdf)

[c07365574e0cdda28/](http://www.bundestag.de/blob/343480/80fee72038c124ec07365574e0cdda28/stellungnahme_prof_hoeren-data.pdf) [stellungnahme\_prof\_hoeren-data.pdf](http://www.bundestag.de/blob/343480/80fee72038c124ec07365574e0cdda28/stellungnahme_prof_hoeren-data.pdf).

Huntemann, H., und Reichart, E. Volkshoch- schul-Statistik: (52) 2013. Bonn 2014. [www.die-bonn.de/doks/2014-volkshochschule-](http://www.die-bonn.de/doks/2014-volkshochschule-statistik-01.pdf) [statistik-01.pdf](http://www.die-bonn.de/doks/2014-volkshochschule-statistik-01.pdf).

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kul- tusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.). Vierte Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Weiterbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.2.2001. [www.kmk.org/fileadmin/](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_02_01-4-Empfehlung-Weiterbildung.pdf) [veroeffentlichungen\_beschluesse/2001/](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_02_01-4-Empfehlung-Weiterbildung.pdf) [2001\_02\_01-4-Empfehlung-Weiterbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_02_01-4-Empfehlung-Weiterbildung.pdf).

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kul- tusminister der Länder in der Bundesrepu- blik Deutschland. Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland 2011/2012. Dar- stellung der Kompetenzen, Strukturen und bildungspolitischen Entwicklungen für den Informationsaustausch in Europa. Bonn 2013. Abschnitt zur Erwachsenenbildung: [www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/](http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/erwachsenenbildung.pdf) [Bildungswesen\_pdfs/erwachsenenbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/erwachsenenbildung.pdf).

Kultusministerkonferenz (KMK) und Bun- desministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Bericht der Arbeitsgruppe aus Vertre- terinnen und Vertretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resources (OER) vom 27.1.2015385.

Kalberg, N. Urheberrechtliche Fragestellun- gen bei der Entwicklung von E-Learning-Pro- dukten und E-Learning-Geschäftsmodellen. Münster 2008. [www.uni-muenster.de/Jura.](http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/legacy/forschung/e-learning_arbeitsbericht_10.pdf) [itm/hoeren/legacy/forschung/e-learning\_](http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/legacy/forschung/e-learning_arbeitsbericht_10.pdf) [arbeitsbericht\_10.pdf](http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/legacy/forschung/e-learning_arbeitsbericht_10.pdf).

Kilp, U. Stellungnahme des Landesverban- des der Volkshochschulen Nordrhein-West- falen e. V. zum Antrag der Piraten-Frak- tion. Bildungsinnovation 2020 – Chancen der Digitalisierung für die Bildung nutzen. Drucksache 16/4435 2014. www.landtag. nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/ Dokument?Id=MMST16/2119.

Kreutzer, T. Open Educational Resources (OER), Open-Content und Urheberrecht. Berlin 2013. [www.pedocs.de/volltexte/2013/8008/](http://www.pedocs.de/volltexte/2013/8008/pdf/Kreutzer_2013_OER_Recht.pdf) [pdf/Kreutzer\_2013\_OER\_Recht.pdf](http://www.pedocs.de/volltexte/2013/8008/pdf/Kreutzer_2013_OER_Recht.pdf).

Mayrberger, K., und Hofhues, S. „Akademische Lehre braucht mehr ,Open Educational Prac- tices‘ für den Umgang mit ,Open Educational Resources‘ – ein Plädoyer“. Zeitschrift für Hoch- schulentwicklung ZFHE (8) 4 2013: 56–68. [www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/579](http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/579).

MMB-Institut für Medien- und Kompetenzfor- schung (Hrsg.). „Der Mittelstand baut beim

e-Learning auf Fertiglösungen“. Repräsen- tative Studie zu Status quo und Perspektiven von e-Learning in deutschen Unternehmen. Ergebnisbericht zur Studie. Essen 2014. [www.mmb-institut.de/projekte/digitales-](http://www.mmb-institut.de/projekte/digitales-lernen/E-Learning_in_KMU_und_Grossunternehmen_2014.pdf) [lernen/E-Learning\_in\_KMU\_und\_](http://www.mmb-institut.de/projekte/digitales-lernen/E-Learning_in_KMU_und_Grossunternehmen_2014.pdf) [Grossunternehmen\_2014.pdf](http://www.mmb-institut.de/projekte/digitales-lernen/E-Learning_in_KMU_und_Grossunternehmen_2014.pdf).

385 Zum Redaktionsschluss des Whitepapers war das Papier noch nicht auf der Website der KMK veröffentlicht, jedoch einsehbar unter anderem über [http://open-educational-resources.de/2015/03/17/](http://open-educational-resources.de/2015/03/17/bmbf-und-kmk-veroeffentlichen-papier-zu-oer/) [bmbf-und-kmk-veroeffentlichen-papier-zu-oer/](http://open-educational-resources.de/2015/03/17/bmbf-und-kmk-veroeffentlichen-papier-zu-oer/)

**92**

MBB-Institut für Medien- und Kompetenz- forschung (Hrsg.). Individuelles Lernen: Plädoyer für den mündigen Nutzer. Ergebnisse der Trendstudie MBB Learning Delphi 2014.

(11) Essen 2014: 3 und 12. [www.mmb-institut.](http://www.mmb-institut.de/mmb-monitor/trendmonitor/MMB-Trendmonitor_2014_II.pdf) [de/mmb-monitor/trendmonitor/MMB-](http://www.mmb-institut.de/mmb-monitor/trendmonitor/MMB-Trendmonitor_2014_II.pdf) [Trendmonitor\_2014\_II.pdf](http://www.mmb-institut.de/mmb-monitor/trendmonitor/MMB-Trendmonitor_2014_II.pdf)

Muñoz, J. C., Redecker, Ch., Vuorikari, R., und Punie, Y. „Open Education 2030: planning the future of adult learning in Europe“. Open Learning: The Journal of Open, Distance and e-Learning. (28) 3 2013. Special Issue: „Ope- ning up education: the challenges for institu- tions offering online and blended learning“. Research Papers from the EADTU conference 2013. 2013: 171–186. [www.tandfonline.com/](http://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/02680513.2013.871199) [doi/pdf/10.1080/02680513.2013.871199](http://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/02680513.2013.871199).

Muuß-Merholz, J., und Schaumburg, F. „Open Educational Resources (OER) für Schulen in Deutschland 2014 – Whitepaper zu Grund- lagen, Akteuren und Entwicklungen“. Berlin 2014. [www.collaboratory.de/w/](http://www.collaboratory.de/w/OER-Whitepaper)

[OER-Whitepaper](http://www.collaboratory.de/w/OER-Whitepaper).

Muuß-Merholz, J. „OER-Matrix: eine Systema- tik zu den Ausprägungen von Open Educa- tional Resources“. Lehrvideo auf [http://pb21.](http://pb21.de/2014/12/oer-matrix/) [de/2014/12/oer-matrix/](http://pb21.de/2014/12/oer-matrix/).

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Giving Knowledge

for Free: The Emergence of Open Educatio- nal Resources. 2007. [www.oecd.org/edu/](http://www.oecd.org/edu/ceri/38654317.pdf) [ceri/38654317.pdf](http://www.oecd.org/edu/ceri/38654317.pdf).

Open Knowledge Foundation (Hrsg.). „Open Definition“. o. J. [http://opendefinition.org/](http://opendefinition.org/od/1.1/de/) [od/1.1/de/](http://opendefinition.org/od/1.1/de/).

Open Society Foundations und Shuttle- worth Foundation (Hrsg.). „The Cape Town Open Education Declaration“. 2007. [www.capetowndeclaration.org/](http://www.capetowndeclaration.org/).

Rohs, M., und Giehl, Chr. „Evaluations- bericht zum Management 2.0 MOOC, Beiträge zur Erwachsenenbildung“. (1) Kaiserslautern 2014. [www.sowi.uni-kl.de/](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf) [fileadmin/fernstudien/Publikationen/](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf) [Evaluationsbericht\_Management-MOOC20.](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf) [pdf](http://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Evaluationsbericht_Management-MOOC20.pdf).

Reich-Claassen, J., und von Hippel, A. „Ange- botsplanung und -gestaltung“. Tippelt, R., und von Hippel, A. Handbuch Erwachsenen- bildung / Weiterbildung. Wiesbaden 2010.

1003–1015.

Reimer, R. T. D., und Edinger, E.-C. Open Schweiz – eine (selbst-)kritische Einschät- zung aktueller Initiativen und Projekte zum Themenfeld Open Education Resources (OER). Medien Wissen Bildung: Freie Bildungsme- dien und Digitale Archive. Hrsg. Missomelius, P., Sützl, W., Hug, Th., Grell, P., und Kammerl,

R. Innsbruck 2014. 257–276. [www.uibk.ac.at/](http://www.uibk.ac.at/iup/buch_pdfs/freie-bildungsmedien_web.pdf) [iup/buch\_pdfs/freie-bildungsmedien\_web.pdf](http://www.uibk.ac.at/iup/buch_pdfs/freie-bildungsmedien_web.pdf).

Schön, S., Rossegger, B., und Ebner, M.

„Offene Bildungsressourcen“. Die Österreichi- sche Volkshochschule – Magazin für Erwach- senenbildung. (63) 245 2012. 13–15. [http://](http://files.adulteducation.at/uploads/brigitte_e/OVH_03-2012.pdf) [files.adulteducation.at/uploads/brigitte\_e/](http://files.adulteducation.at/uploads/brigitte_e/OVH_03-2012.pdf) [OVH\_03-2012.pdf](http://files.adulteducation.at/uploads/brigitte_e/OVH_03-2012.pdf).

Schön, S., und Ebner, M. „Warum Trainer\_ innen und Lehrende offene Bildungsressour- cen benötigen“. werdedigital.at. „Das neue Arbeiten im Netz. M. Akin Hecke, und David Röthler (Hrsg.).“ iBooks 2015. [www.](http://www.werdedigital.at/leitfaden-werdedigital-at/) [werdedigital.at/leitfaden-werdedigital-at/](http://www.werdedigital.at/leitfaden-werdedigital-at/).

Seyda, S., und Werner, D. „IW-Weiterbildungs- erhebung 2014 – Höheres Engagement und mehr Investitionen in betriebliche Weiterbil- dung“. W-Trends – Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung aus dem Institut der deutschen Wirtschaft. (41) 4 Köln 2014. [www.iwkoeln.de/de/wissenschaft/](http://www.iwkoeln.de/de/wissenschaft/veranstaltungen/beitrag/pressekonferenz-iw-weiterbildungserhebung-2014-201454) [veranstaltungen/beitrag/pressekonferenz-iw-](http://www.iwkoeln.de/de/wissenschaft/veranstaltungen/beitrag/pressekonferenz-iw-weiterbildungserhebung-2014-201454) [weiterbildungserhebung-2014-201454](http://www.iwkoeln.de/de/wissenschaft/veranstaltungen/beitrag/pressekonferenz-iw-weiterbildungserhebung-2014-201454).

**93**

[Tippelt, R., und von Hippel, A. Handbuch Erwachsenenbildung / Weiterbildung. Wies- baden 2010.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)

[U. S. Department of Education Office of Educa- tional Technology Learning Powered by Tech- nology (Hrsg.). Transforming American Edu- cation. National Education Technology Plan 2010. Washington, D.C. 2010.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf) [www.ed.gov/](http://www.ed.gov/sites/default/files/netp2010.pdf) [sites/default/files/netp2010.pdf](http://www.ed.gov/sites/default/files/netp2010.pdf)[.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)

[UNESCO. Forum on the Impact of Open Courseware for Higher Educa-](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)

[tion in Developing Countries. Final report. Paris 2002.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf) [http://unesdoc.unesco.org/](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf) [images/0012/001285/128515e.pdf.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)

[Veddern, M. Multimediarecht für die Hoch- schulpraxis. Ratgeber zum Urheberrecht, Patentrecht und Onlinerecht mit Verträgen, Verwertungsmodellen und Rechtemanage- ment. Centrum für eCompetence an Hochschu- len NRW (CeC). Hagen 2004.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf) [https://eldorado.](https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/21358/1/veddern.pdf) [tu-dortmund.de/bitstream/2003/21358/1/ved-](https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/21358/1/veddern.pdf) [dern.pdf](https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/21358/1/veddern.pdf)[.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)

[Verband Deutscher Privatschulverbände VDP e. V. Positionspapier zur Strategie „Digi- tale Bildung“ der Bundesregierung. 2014.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf) [www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-](http://www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html) [mainmenu-47/grundsatzdokumente-](http://www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html) [mainmenu-44/1039-positionspapier-des-](http://www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html) [vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-](http://www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html) [bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.](http://www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html) [html](http://www.privatschulen.de/ueber-den-vdp-mainmenu-47/grundsatzdokumente-mainmenu-44/1039-positionspapier-des-vdp-zur-strategie-%E2%80%9Edigitale-bildung%E2%80%9C-der-bundesregierung.html)[.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)

[Weller, M. „Big and Little OER“. Open Ed 2010 Proceedings. UOC, OU, BYU. Barcelona 2010.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf) <http://hdl.handle.net/10609/4851>[.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)

[Wikibooks contributor. „Open Education Handbook / What is open education?“ Wikibooks. The Free Textbook Project. 2014. http://en.wikibooks.org/w/index. php?title=Open\_Education\_Handbook/ What\_is\_open\_education%3F&oldid=2747295.](http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001285/128515e.pdf)

Wuppertaler Kreis e.V. „Weiterbildung für die Wirtschaft. Thesen zu einer zukunftsorientier- ten Weiterbildungspolitik“. Parlamentarischer Abend. Berlin, 20.5.2014. [www.wkr-ev.de](http://www.wkr-ev.de/).

**94**

Whitepaper Open Educational Resources (OER) in Weiterbildung/Erwachsenenbildung

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de/)

#### 

 